1915.

Sonntag, 3. Oktober.

Der Gesellige.

Nr. 232.

90. Jahrgang.

Graudenzer Zeitung.

General-Anzeiger

für West- und Ostpreußen, Posen und das östliche Pommern.

Bezugspreis durch die Post monatlich 80 Pf., vierteljährlich 2 Mk. 40 Pf., in der Stadt Graudenz monatlich 75 Pf., vierteljährlich 2 Mk. 25 Pf.

Anzeigenpreis die gewöhnliche Zeile: 20 Pf. für Privatanzeigen aus dem Reg.-Bez. Marienwerder und private Stellengesuche u. -Angebote, — 25 Pf. für alle anderen Anzeigen, — 40 Pf. für Geschäftsanzeigen auf der vierten Seite des Ersten Blattes, — 1 Mk. im Reklameteil. Einzelne Zeitungsnummern (Belagsblätter) 15 Pf.

Verantwortliche Redakteure: Für den gesamten redaktionellen Teil: Hans Wenck. Für den gesamten Anzeigen- und Reklameteil: Ernst Bode. Druck und Verlag von Gustav Röthes Buchdruckerei } sämtlich in Graudenz.

Briefe- und Telegramm-Adresse: „Gesellige, Graudenz". — Fernsprecher Nr. 50 und 850.

Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.

Anzeigen nehmen an: Bischofswerder: G. O. Hoppenheit. Briesen: P. Gonschorowski. Bromberg: Gruenauersche Buchdr.; Max Nießenfeld, Friedrichstr. 13. Culm: L. Schimazek. Culmsee: Otto Heinrich; A. Pitsch. Czersk: G. Klein. Crone a. Br.: „Wochenblatt". Danzig: W. Meklenburg. Dirschau: „Dirschauer Zeitung". Dt. Eylau: Otto Eisner. Freystadt: Ed. Osterle. Gollub: J. Tuchler. Goßlershausen: „Goßlersh. Ztg.". Konitz: „Konitzer Tageblatt". Lautenburg: A. Boesfel. Löbau: „Drewenzpost". Lessen: H. Loescher. Marienburg: H. Großnick; P. Aßmus. Marienwerder: R. Kanter; Rudolf Böhme. Mohrungen: C. L. Rautenberg. Neidenburg: P. Müller. Neumark: J. Koepke. Osterode: F. Albrecht; P. Minning. Posen: „Pos. Ztg."; A. Spiro, Wilhelmstraße 6. Pr. Friedland: W. Patzwahl. Preußisch: G. Wolffrom. Riesenburg: Paul Engel. Rosenberg: J. Brose; S. Bojerau. Schlochau: Fr. Golz. Schwetz: C. Büchner. Soldau: „Glocke". Strasburg: A. Fuhrich; E. Jaite, Buchhandlung. Stuhm: F. Albrecht. Thorn: Justus Wallis; „Thorner Zeitung": „Die Presse"

Italienische Hilfe für Frankreich?

Die Sperrung der Schweizer Grenze.

Die Franzosen und Engländer scheinen nach ihren mißlungenen Durchbruchsversuchen bei Lille und in der Champagne selbst einzusehen, daß mit ihrer Macht nichts getan ist. Sie rufen jetzt die Italiener zur Hilfe herbei. Vor einigen Tagen meldeten wir, daß der Grenzverkehr von Frankreich nach der Schweizer Grenze gesperrt sei, natürlich nur zu dem Zwecke, die Bahnstrecken für Truppentransporte von Italien durch Frankreich längs der Schweizer Grenze freizuhalten. Über diese Maßnahme, die inzwischen wieder aufgehoben ist, melden Berliner Morgenblätter aus Genf:

Nach zuverlässigen Nachrichten steht die Grenzsperre mit italienischen Truppentransporten im Zusammenhang. Der Durchbruch soll im Westen unter allen Umständen und mit aller Macht erfolgen. Man fragt sich hier auch, veranlaßt durch die schweizerische Grenzsperre, ob nicht auch Truppentransporte durch das neutrale Hoch-Savoyen stattfinden.

Unsere Soldaten, die in der letzten Woche solch harte Kämpfe mit bewundernswertem Mut ausgehalten haben, werden auch an der burgundischen Pforte und in den Vogesen jeden Ansturm niederringen. Denn was unsere Truppen leisten, ist außerordentlich. Man kann ihren Heldenmut nicht genug rühmen. In einem Bericht über die Kämpfe an der Westfront erzählt Professor Wegener in der „Köln. Ztg.": „Leichtverwundete kamen zurück. Sichtlich aufs tiefste erregt von dem Erlebten, glühend im Nachfeuer des Kampfes, zum Teil noch ein wenig wie taumelig. In überstürzten Worten berichten sie von dem fürchterlichen Feuer in den Gräben, den Sappen, von dem grimmigen Kampf, Mann gegen Mann. Alle — und das ist ein so prachtvoller Zug unseres Soldaten — ließen dem Todesmut der Franzosen größte Achtung zukommen; niemand brauchte irgend ein Schimpfwort gegen den Gegner. Alle aber sprühten von glühendem Eifer für die Sache; der Sieg war jedes einzelnen persönlichste Angelegenheit. In dieser Hinsicht gab es auch nicht eine leise Schattierung von etwas anderm. So habe ich es noch nie erlebt. Die Leute waren ganz verwandelt; das waren keine kleinbürgerlichen Existenzen mehr, keine Maurer, Schlosser, Tischler, Krämer; versunkene Jahrtausende waren in ihnen lebendig geworden; das waren vom Scheitel bis zur Sohle alte Germanenkrieger, feurig, stolz, hochgehoben im Kampf über das Gemeine. Es war hinreißend schön!"

Gegen vierfache Uebermacht.

Zu den letzttägigen Kämpfen in der Champagne schreibt die „Köln. Vztg.", daß dem Feinde die der Verwendung von Gasbomben günstige Windrichtung zustatten kam. Die deutschen Truppen kämpften gegen eine vier- bis fünffache Übermacht. Die deutschen Maschinengewehre und Geschütze mähten den Feind nieder. Trotz der Berge von Leichen wurden immer neue Kolonnen Franzosen herangeführt. Die feindlichen Truppen waren völlig betrunken und unzurechnungsfähig. Sie waren mit Proviant für 8 bis 10 Tage versehen, was darauf schließen läßt, daß man mit einem völligen Durchbruch und schnellen Vorrücken durch Belgien und Luxemburg rechnete. Nachdem der Durchbruch mißglückt ist, könne man von einer völligen Niederlage des Feindes sprechen.

Im „B. T." berichtet Bernhard Kellermann, die ohne jede Rücksicht auf Verluste geführten Anstürme machten den Eindruck eines Verzweiflungskampfes.

Zu dem abgeschlagenen Durchbruchsversuch der Engländer im Ypernbogen heißt es in einem Bericht des „L.-A.": Die feindliche Offensive richtete sich besonders gegen die Stellungen der 3., 4. und 6. Armee. Die Engländer hätten die Erinnerung, ein paar deutsche Stellungen einige Stunden besetzthalten zu haben, recht teuer bezahlt.

Dem „N. R. C." wird aus London gemeldet: Das Ausbleiben weiterer amtlicher Berichte von French wirkt befremdend. Man hat den Eindruck, daß die englische Offensive vorläufig zum Stillstand gekommen ist.

Der Kronprinz von Bayern über seine Truppen.

Feldpostbriefen ist ein Armeebefehl zu entnehmen, den der bayerische Kronprinz am Vorabend der Offensive der Alliierten erließ, worin er angesichts des heldenhaften Ausharrens der 3. und 5. Armee in mehrtägigem, französischem Trommelfeuer die Zuversicht ausdrückt, von den Korps der 6. Armee dasselbe zu erfahren. Aufs neue soll die Welt erleben, daß die ruhmredig angekündigte große Offensive an dem eisernen Willen unseres Volkes in Waffen zerschellt.

Über eine Unterredung mit dem Kronprinzen von Bayern heißt es: Der Kronprinz rühmte seine Truppen. Die jetzigen Angriffe seien vielleicht die schwersten des ganzen Stellungskrieges im Westen. Die vorübergehenden örtlichen Erfolge seien ganz natürlich.

Die Bedeutung des Vorstoßes der Kronprinzenarmee.

Ein Pariser Bericht der „Daily Mail" legt dem Vorstoß der Argonnenarmee des Kronprinzen die höchste Bedeutung bei. Der Kronprinz verhindere damit das Vordringen der Alliierten gegen Challerange, das in französischen Händen eine Bedrohung der deutschen Verbindungsstraßen zwischen der Argonnenarmee und dem Zentrum bedeuten würde. Es käme alles darauf an, den Vorstoß des Kronprinzen aufzuhalten.

Neue Truppen aus England?

Das „B. T." meldet aus Amsterdam: Der Post- und Passagierverkehr zwischen Vlissingen und England ist auf Anordnung der englischen Admiralität bis auf weiteres eingestellt.

Abweisung russischer Angriffe in Wolhynien.

Wien, 1. Oktober.

Amtlich wird verlautbart:

Russischer Kriegsschauplatz.

In Ostgalizien fiel nichts Besonderes vor. Bei Nowo-Aleksiniec scheiterte ein russischer Angriffsversuch unter unserem Artilleriefeuer schon in der Vorbereitung. An der Jiwa und im wolhynischen Festungsgebiet keine Aenderung der Lage. Am Korminbach gewannen die Verbündeten erneut Raum. Russische Gegenangriffe wurden abgewiesen. Fünf österreichisch-ungarische Eskadronen nahmen bei einem solchen Vorstoß des Feindes zwei Offiziere und vierhundert Mann gefangen und erbeuteten ein Maschinengewehr. An den zwei letzten Gefechtstagen fielen in diesem Raum zehn Offiziere und 2400 Mann des Feindes in die Gefangenschaft.

Italienischer Kriegsschauplatz.

An der Tiroler- und Kärntnerfront fanden gestern nur Geschützkämpfe statt. Die bereits gemeldeten Vorstöße gegen unsere befestigten Linien westlich des Bomaschgrabens wurden von den braven Salzburger Schützen abgeschlagen.

Gestern früh griffen die Italiener den Mrzli Vrh und die Südwestabhänge dieses Berges mit starken Kräften dreimal vergebens an; dabei erlitten sie sehr schwere Verluste. Angriffsversuche gegen einzelne Punkte des Tolmeiner Brückenkopfes wurden ebenfalls, wie immer, abgewiesen.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Nichts Neues.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes.
von Hoefer, Feldmarschalleutnant.

Russische Berichte.

Der amtliche russische Heeresbericht vom 30. September verbreitet sich mit behaglicher Redseligkeit über allerlei kleine Erfolge, die die Russen an einzelnen Stellen der Front angeblich errungen haben sollen. Das interessanteste an dem Bericht ist, daß er die abermalige Räumung von Luck durch die Russen eingesteht und damit das Scheitern seiner Gegenoffensive in Wolhynien zugibt. Um die Moral von Truppen und Bevölkerung aufzurichten und über die eigentlichen russischen Mißerfolge hinwegzutäuschen, schließt der Bericht mit folgender erbaulicher Betrachtung: „In Erwartung genauerer Nachrichten von der Lage hielt der Generalstab, obgleich er viele für uns günstige Nachrichten besitzt, mit ihrer Veröffentlichung und Wiedergabe vorübergehend zurück. (!) Gegenwärtig hält es der Generalstab für günstig, bekannt zu geben, daß nach einer Folge für uns günstig verlaufener Gefechte der Zustand unserer Truppen ausgezeichnet war. Der Geist unserer Truppen, welcher lebhaft seine Größe in unzähligen Nachhutgefechten kundtat, erhielt neue Triebkraft durch den von uns errungenen Erfolg über die Deutschen in den Nahkämpfen in der letzten Zeit, welche besonders häufig in der Front östlich der Linie Swenzjany—Oschmjany stattfanden und glücklich für uns verliefen. Die in den deutschen Reihen bemerkte Entmutigung bleibt auf den Geist unserer Truppen nicht ohne Einfluß. Die Entmutigung zeigt sich in den häufiger vorgekommenen Fällen, daß die Deutschen die Leichtverwundeten auf dem Schlachtfelde zurücklassen, Wagen auf der Rückzugsstraße stehen lassen, durch Imstichlassen von Waffen und Munition, in der Unordnung und in der Unruhe im Feuer. Die in breiter Front angesetzte und sachlich ausgeführte Offensive unserer Verbündeten an der deutschen Westfront, welche in gleicher Weise vorwärts geht, gibt den Verbündeten neuen Antrieb und festen Glauben an die gegenseitige Kraft und Kriegstüchtigkeit."

Eine französische Ueberwachungsstelle beim Zaren.

Am Donnerstag ist im kaiserlich russischen Hauptquartier eine militärische Sondermission mit dem Divisionsgeneral d'Amade an der Spitze aus Frankreich eingetroffen. d'Amade wurde vom Kaiser empfangen und zur Tafel gezogen.

Verlängerung des russischen Moratoriums.

Durch einen Ukas des Zaren ist das Moratorium auf ein weiteres Jahr verlängert worden.

Kuropatkin — Chef des Grenadier-Korps.

General Kuropatkin ist, wie aus Petersburg gemeldet wird, zum Chef des Grenadier-Korps ernannt worden.

Kuropatkin war früher russischer Kriegsminister und führte im ersten Teile des russisch-japanischen Krieges den Oberbefehl der Armee in der Mandschurei, bis er nach dem Mißerfolg bei Mukden den Oberbefehl an Linewitsch abtreten mußte.

Maßregelung des Kommandanten von Moskau.

Wie „Berlingske Tidende" aus Petersburg erfährt, wurden die Zeitungen „Djen", „Westjernoe" und „Nowoje Wremja" wegen eines Artikels über den Kongreß in Moskau zu einer Geldstrafe von je 1000 Rubeln verurteilt. Gleichzeitig wurde der Kommandant von Moskau, Fürst Jusupow, seines Postens enthoben, aber in seiner Stellung als Generaladjutant des Zaren belassen.

Serbien und Bulgarien.

Die „Associated Preß" meldet vom 1. Oktober aus Sofia:

Die Hoffnungen, daß die Balkanlage eine friedliche Lösung erhalte, schwinden mehr und mehr infolge der Haltung der serbischen Regierung, wie sie die serbische Presse widerspiegelt. Der Eindruck gewinnt Raum, daß ein Zurückgehen Bulgariens für dieses Land eine Lage schaffen würde, die nach dem Kriege gefährlich werden könnte, da Serbien eine feindliche Haltung einnimmt und sich nicht gewillt zeigt, Bulgariens Forderungen auf Mazedonien anzuerkennen. Als das einzige Mittel, einem Balkankrieg vorzubeugen, erscheint die sofortige, bedingungslose Abtretung der unbestrittenen Zone Mazedoniens durch Serbien und die sofortige Besetzung dieser Zone durch Bulgarien. Gut informierte Kreise heben hervor, daß der Schlüssel der Lage nicht in Sofia, sondern in Nisch liege und daß die Vierverbandsregierungen, um die Angelegenheit zu regeln, ihre Tätigkeit dort einsetzen müssen.

Gestern erklärte Ministerpräsident Radoslawow bei einem Empfang der Führer der agrarischen Partei, daß Bulgariens Hände durch keine Verpflichtungen gegenüber irgend einer kriegführenden Partei gebunden seien und daß die Verhandlungen betreffend Bulgariens Forderungen auf Mazedonien fortschreiten. Der Vertreter der „Associated Preß" erfährt indessen, daß die Zeit, die noch für Unterhandlungen übrig bleibt, sehr kurz ist, da die bulgarische Regierung sich darüber im klaren ist, daß ein weiterer Aufschub ohne jede positive Aktion Bulgariens Interessen wahrscheinlich gefährden würde.

Der Führer der Demokraten Malinow besuchte gestern, bevor er über den Vorschlag, einen Sitz im Kabinett Rados-

lawow anzunehmen, einen Entschluß faßte, den russischen und den englischen Gesandten, um sich über die wahren Absichten der Alliierten gegenüber Bulgarien zu überzeugen. Am Nachmittag des 28. September hatte Malinow eine vierstündige Audienz bei dem König Ferdinand. Bis jetzt ist Malinows Entschluß noch nicht bekannt.

Frhr. v. Wangenheim bei König Ferdinand.

Freiherr von Wangenheim, der bei seiner Rückkehr vom Urlaub kurzen Aufenthalt in Sofia nahm, reiste nach Konstantinopel ab. Vor seiner Abreise wurde der Botschafter vom König in Audienz empfangen.

Die Mobilmachung.

Der Vertreter des W. T. B. in Sofia meldet, daß die Mobilmachung in allen Landesteilen ordnungsmäßig und pünktlich sich vollzieht. Es sei bewundernswert, mit welchem Selbstvertrauen das Volk, das vor zwei Jahren erst aus einem harten Kriege hervorgegangen sei, die neuen Opfer als selbstverständlich hinnimmt. Das gesamte Leben spielt sich normal ab. Die Aufgebote bieten ein erstaunliches Bild ruhiger und kraftvoller Zuversicht.

Der bulgarische Finanzminister in Sofia sagte zum Sonderberichterstatter des „B. T.", angesichts seiner ausgezeichneten Ernte und seiner Finanzverhältnisse könne Bulgarien mit voller Zuversicht den kommenden Ereignissen entgegenblicken.

Die Hilfe des Vierverbandes.

Der römische Vertreter des „Daily Telegraph" meldet, der Vierverband habe sich verpflichtet, Serbien die im Bündnisvertrage mit Griechenland festgesetzte Zahl von Streitkräften zu liefern und sie in Saloniki oder anderswo zu landen.

Eine angebliche Berliner Reise Radoslawows.

Nach Erkundigungen der „B. Z." bei den Persönlichkeiten, die darüber unterrichtet sein müßten, ist über den Plan einer Reise des bulgarischen Ministerpräsidenten Radoslawow nach Berlin, von der auswärtige Blätter zu berichten wußten, nichts bekannt. Man glaubt auch nicht, daß der Ministerpräsident in der gegenwärtigen ernsten Lage, zu einer Zeit, in der das Land in der Mobilisierung begriffen ist, die Hauptstadt verlassen kann und wird.

Eine kräftige rumänische Note an Rußland.

Die „Czernowitzer Zeitung" erfährt, daß die rumänische Regierung an Rußland eine Note gerichtet habe, die anscheinend durch die russischen Truppenanhäufungen in Bessarabien veranlaßt sei. Die Note führe weiter aus, daß russische Flieger wiederholt über rumänischem Gebiet erschienen und unter der friedlichen bäuerlichen Bevölkerung Schrecken verursacht hätten. Schließlich stellte die Note fest, daß es bei den bessarabischen Grenzkämpfen immer wieder vorkomme, daß russische Schrapnells auf rumänischen Boden fallen. Hierbei seien zahlreiche Verwundungen vorgekommen. Die Note fordere in sehr kräftigem Ton Vorkehrungen, daß sich derartiges künftig nicht mehr ereigne.

Eine Erklärung Venizelos'.

Italienische Zeitungen berichten aus Athen: In der Kammer gab Venizelos am 30. September eine kurze Erklärung ab und wies auf das Ende der Ministerkrisis hin. Er erklärte, daß er mit neutralen Absichten die Regierung übernommen habe. Nun sei aber durch die bulgarische Mobilmachung die Lage vollständig getrübt worden. Es sei notwendig gewesen, daß der bulgarischen Mobilmachung die griechische folgte. Er schloß: Radoslawow hat erklärt, daß die bulgarische Mobilmachung keinen aggressiven Zweck verfolge, weder gegen Griechenland, noch gegen Serbien, sondern nur den Zweck habe, die bewaffnete Neutralität zu bewahren. Wenn das die Absichten Bulgariens sind, so muß auch die griechische Mobilisierung in diesem, jede aggressive Absicht ausschließenden Sinne gedeutet werden. Das griechische Volk wird auch bei dieser Gelegenheit seine Pflicht zu erfüllen wissen. Die Regierung werde sich glücklich fühlen, wenn die Lage sich so gestalte, daß die Mobilisierung wieder rückgängig gemacht werden könne. Gunaris schloß sich im Namen der Opposition den Erklärungen des Ministerpräsidenten an. Der Finanzminister forderte einen Kredit von 150 Millionen.

Türkische Erfolge in Mesopotamien.

Konstantinopel, 1. Oktober.

Der Bericht des Großen Hauptquartiers besagt u. a.:

Am Irak überraschten wir nachts feindliche, unter dem Schutz von Kanonenbooten auf dem Tigris gelandete Streitkräfte und brachten ihnen schwere Verluste bei. Am nächsten Tage Artilleriekampf. Die Engländer warfen in beträchtlichen Mengen tote Soldaten und Pferde ins Wasser. Am nächsten Morgen ging der Feind mit frischen Truppen in 3- bis 4facher Übermacht im heftigen, bis zum Abend dauernden Angriff vor, der an der Ausdauer unserer Truppen vollkommen scheiterte. Ein feindliches Flugzeug wurde heruntergeschossen. Wir setzten 25 feindliche, mit Kanonen und Proviant beladene Segelschiffe in Brand und nahmen auf einem Schiff eine Telegraphenabteilung gefangen. Die Engländer benutzten Dum-Dum-Geschosse und betäubende Gase.

Auf der Kaukasusfront wurde eine feindliche Reiterabteilung zur Flucht gezwungen. Mehrere Gefangene wurden gemacht.

An der Dardanellenfront beschoß der Feind vergebens unsere Stellungen bei Anaforta. Unsere Artillerie brachte einen feindlichen Mörser zum Schweigen. Bei Sedd ul Bahr brachte der Feind eine Mine ohne Wirkung zur Entzündung.

Feierliche Kundgebungen am Irak.

Im Dorfe Berl fand die feierliche Überreichung des Säbels von Iman Hassan und der Fahne Iman Abbas, die bisher in dem schiitischen Heiligtum von Kerbela aufbewahrt waren, an den Oberkommandanten der türkischen Armee in Mesopotamien unter großem Gepränge statt. Aus Anlaß dieser Feierlichkeit, der für den ganzen Irak große Bedeutung zukommt, kam es zu begeisterten patriotischen Kundgebungen

Die Finanzen der Kriegführenden.

Die österreichisch-ungarische Kriegsanleihe.

Die „Nordd. Allgem. Ztg." schreibt: Oesterreich-Ungarns dritte Kriegsanleihe. Wenige Tage nach der Bekanntgabe des Ergebnisses der dritten deutschen Kriegsanleihe rüsten sich nun auch wieder die verbündeten Donaumonarchien zu einem neuen Appell an den Geldmarkt. Mit der gleichen Zuversicht, in der das deutsche Volk den draußen Kämpfenden die finanziellen Mittel für ein weiteres tatkräftiges Fortschreiten dargebracht hat, werden auch die Daheimgebliebenen in der Nachbarmonarchie dem Rufe des Vaterlandes um Bereitstellung neuer Summen Folge leisten. Die Ergebnisse der beiden bisherigen inneren Anleihen Oesterreich-Ungarns haben bereits den Beweis erbracht, daß die wirtschaftliche und finanzielle Kraft der Monarchie den gewaltigen Anforderungen des Krieges gewachsen ist. Die erste Anleihe erbrachte 3306 Millionen Kronen und die zweite 3770 Millionen Kronen, sodaß insgesamt bisher über 7 Milliarden Kronen im Wege langfristiger Staatsanleihen aufgebracht worden sind, ein Erfolg, wie ihn das reiche Frankreich bisher nicht zu erzielen vermochte.

Alle Vorzeichen für die neue Kriegsanleihe unseres Bundesgenossen sind günstig. Eisen- und Kohlenindustrie, die wichtigsten Gradmesser für die wirtschaftliche Kraft, haben ihre Friedensbeschäftigung nahezu völlig erreicht. Die großen galizischen Industrien haben trotz der monatelangen feindlichen Besetzung des Landes ihre Tätigkeit in erfreulicher Weise wieder aufgenommen. Der Einlagebestand der Sparkassen hat sich trotz der starken Beteiligung an den beiden ersten Kriegsanleihen in überraschendem Maße erhöht. Weit in Feindesland stehen fast überall nach gewaltigen Schlachten und glänzenden Siegen die kampferprobten Truppen aller Stämme der Monarchie und sichern den ruhigen Fortgang von Handel und Wandel, und damit den weiteren Sieg auch auf dem Felde der Wirtschaft und der Finanzen.

Die englisch-französische Anleihe.

Entgegen anders lautenden Meldungen kann, so meldet der Sonderberichterstatter des W. T. B. in Neuyork, festgestellt werden, daß deutsch-amerikanische Bankkreise öffentlich keinen Teil der englisch-französischen Anleihe übernommen haben, da sie bisher überhaupt nicht zur Teilnahme aufgefordert wurden. Es gilt auch für sehr unwahrscheinlich, daß sich einige leitende deutsch-amerikanische Häuser an der Anleihe beteiligen werden. Die Stimmung bezüglich der Anleihe ist namentlich im Westen nicht sehr begeistert. Der Umstand, daß die Zeitungen jetzt nicht mehr von einer 1000, sondern von einer 500 Millionen Dollar-Anleihe sprechen, macht einen schlechten Eindruck. Bei Erwägung der Aussichten für die Anleihe ist zu bedenken, daß der Amerikaner selbst in normalen Zeiten sein Geld nur ungern in fremden Anleihen anlegt, daß aber die Verschuldung der Alliierten hier eine Milliarde bereits übersteigt. Die Hearstschen Blätter bekämpfen die Anleihe in seitenlangen Leitartikeln. Eine unter Mitwirkung der American Truth Society veranstaltete Versammlung von 3000 Depositengläubigern der Banken erhob Einspruch gegen die Anleihe, bezeichnete sie als unklug und gefährlich vom geschäftlichen und nationalen Standpunkt aus und sprach Hearst Dank für seine Haltung aus. Von der Versammlung wurde ein Ausschuß eingesetzt, der die Haltung der Banken im Sinne der angenommenen Entschließung beeinflussen soll.

Durch Brand zerstört.

Die Bark „Actie" aus Kragerö mit einer Grubenholzladung von Kragerö nach Leith unterwegs, ist Mittwoch von einem deutschen Unterseeboot 20 Seemeilen südlich von Kap Lindesnäs in Brand gesteckt worden. Das Unterseeboot hat ein Boot mit der aus 11 Mann bestehenden Besatzung nach der Küste bei Kap Lindesnäs geschleppt.

Der norwegische Dampfer „Elisabeth" wurde auf der Fahrt von Leith nach Rouen durch Brand zerstört. Die Besatzung wurde gerettet.

Die Eingeborenen Afrikas und der Krieg.

Mit Teilnahme, aber nicht ohne Besorgnis blickte das deutsche Volk bei Beginn des jetzigen Weltkrieges hinaus auf das Weltmeer und seine tapferen Söhne jenseits desselben, die draußen auf besonders gefährdeten Posten den Ruhm des deutschen Stammes und die Ehre der deutschen Flagge, abgeschnitten von der Heimat gegen hundertfache Uebermacht in einem nach menschlichem Ermessen schier aussichtslosen Kampfe zu verteidigen hatten. Die Hoffnung der Feinde, sich unserer Kolonien fast mühelos bemächtigen zu können, ist dank dem Heldenmut der schwachen Schutztruppe, und der Tapferkeit und der Hingebung der meisten Eingeborenen gescheitert.

In Kamerun und Togo traten die Schwarzen der Küstengegenden zum Teil auf die Seite unserer Gegner. Hier leisteten die Dualas auf Seiten der Engländer und der ganz besonders feindselig auftretenden Franzosen gewisse Dienste. So sind sie dem Feind bei seiner ersten Landung in der Hafenstadt Victoria und bei seinem Vordringen in dem Mündungsgebiet des Kamerunflusses Führer gewesen und haben auch durch Zerstörung von Telegraphenleitungen und Sprengung der Bahnstrecken uns schweren Schaden zugefügt. Ebenso haben die Melanga und Batanga Verräterei geübt und in Neu-Kamerun wurden der Nachschub und der Nachrichtendienst von ihnen erschwert. Dagegen blieben die Stämme im Innern ruhig und haben sich freundlich erwiesen; einige derselben stellten sich uns auch mit den Waffen zur Verfügung und fochten mit großer Tapferkeit auf deutscher Seite.

An der deutsch-englischen Grenze am Croßfluß haben sich englische Truppen in Ossidinga festgesetzt, dicht davon aber liegen jetzt Abteilungen unserer Schutztruppe. Neuerdings sollen die Franzosen 5000 Senegalschützen in Kamerun gelandet haben, um die Eroberung des Inneren mit Nachdruck zu versuchen. Seit einem Jahre von jeder Verbindung mit der Außenwelt abgeschnitten, verharren die treu gebliebenen Schwarzen mit der Schutztruppe gegen britische und französische Uebermacht.

Auf die härteste Probe wurde Deutsch-Ostafrika alsbald nach Beginn des Krieges gestellt und zwar infolge des Umstandes, daß die schwarze Bevölkerung der uns benachbarten britischen Kolonie mit einem Aufstand gegen die englische Regierung drohte. Die Veranlassung dazu gab die rohe, ja grausame Behandlung, welche die Engländer den Farbigen angedeihen ließen. Gegen die aufsässigen Bewohner erbat der englische Gouverneur Truppenverstärkungen, und so erreichten bis Anfang November die ersten nach dem englischen Gebiet geworfenen Abteilungen, meist Inder, eine Stärke von etwa 20 000 Mann, welche zur Eroberung und Besetzung des deutschen Schutzgebietes bestimmt waren. Es kam zu einer Schlacht bei Tanga am 2. November, in welcher die Gegner an Toten 150 Europäer und an Gefangenen 600 Inder verloren. Zu einem zweiten Angriff standen dann im Mai 1915 über 70 000 Mann (Australier, Inder) zur Verfügung, die in der Kolonie versammelt worden waren. Von diesen sollten 25 000 Mann an den Operationen zur See teilnehmen, die anderen 45 000 Mann waren für den Kampf zu Lande bestimmt. Zu diesem kam es aber nicht, ein großer Teil mußte Ostafrika verlassen, weil er an den Dardanellen gebraucht wurde. In den 10 Monaten von August 1914 bis Mai 1915 haben die Engländer in den Kämpfen einen Gesamtverlust von ca. 12 000 Mann und zahlreiches Kriegsmaterial gehabt. Die durch viele aus dem Innern Afrikas gekommene schwarze Kriegsfreiwillige verstärkte Schutztruppe hatte sich hervorragend bewährt.

Die Haltung der der Kolonie angehörenden Bevölkerung war, von wenig Ausnahmen abgesehen, durchaus loyal, die Stimmung der mohammedanischen Bevölkerung enthusiastisch für den deutschen Sieg, für den in den Moscheen gebetet wurde. Das Angebot von Rekruten aus dem Hinterlande war größer, als eingestellt werden konnte. Die Kunde von der deutsch-türkischen Waffenbrüderschaft hatte in Ostafrika einen lauten Nachhall ausgelöst und die Eingeborenen noch enger sich an die deutschen Kameraden anschließen lassen, als das bisher schon der Fall war, und der mohammedanische Gedanke zeigte sich stark genug, um Engländern und Franzosen das sehnlichst erwartete Ende der deutschen Herrschaft erschweren zu helfen. Der Gouverneur konnte außerdem rühmend hierher melden, daß trotz der schwierigen Zeiten im ganzen Schutzgebiet Ostafrika die Kopfsteuern glatt eingegangen und hinter dem Ertrage des Vorjahres nur unwesentlich zurückgeblieben seien.

Die Nachrichten über das Verhalten der Landesbevölkerung von Deutsch-Südwest sind so widersprechender Natur, daß sich ein klares Bild nicht gewinnen läßt. Die Verhältnisse liegen hier insofern anders als in den übrigen afrikanischen Schutzgebieten, als daselbst unter eingeborener Bevölkerung keine Schwarzen, sondern Buren, Afrikander und Hottentotten in der Hauptsache zu verstehen sind. Die Haltung der Hereros war keine feindselige. Da die Engländer mit ihren eigenen Kolonialtruppen nichts ausrichten konnten, bemühten sie sich, die Buren zu gewinnen, was sie unter Mithilfe Bothas nach einiger Zeit fertig brachten. Zwar waren die Buren zunächst wenig geneigt, die Freiwilligen zu stellen, die Botha verlangte, aber schließlich gelang es ihm, zwei Brigaden zu formieren, die natürlich den kaum 4000 Mann deutscher Truppen weitaus überlegen waren. Bis zum Frühjahr dieses Jahres war die militärische Lage in Südwestafrika, abgesehen von der Besetzung der Küstenplätze in Lüderitzbucht und Swakopmund, ganz zufriedenstellend, und war es den englisch-südafrikanischen Truppen nicht gelungen, im deutschen Gebiet festen Fuß zu fassen. Nach englischen Nachrichten hätten Anfang Mai die von Süden vordringenden feindlichen Streitkräfte die Gegend von Gibeon erreicht und wären dann unter Bothas Führung nach Windhoek vorgedrungen, das sie besetzt hielten.

Späteren amtlichen Berichten zufolge hat sich die bewaffnete Macht in Deutsch-Südwestafrika am 9. Juli in der angeblichen Stärke von 204 Offizieren, 3166 Mann, 37 Geschützen, 22 Maschinengewehren im Norden des Schutzgebietes in der Gegend von Grootfontein den Streitkräften der südafrikanischen Union ergeben. — Damit sind die kriegerischen Ereignisse in dieser Kolonie zum tragischen Abschluß gekommen.

Aus der Provinz.

Graudenz, 2. Oktober.

— **Von der Weichsel.** Der Strom ist vom 1. bis zum 2. Oktober bei Thorn von 1,12 auf 1,00 Meter über Null gefallen. Der Wasserstand betrug heute bei Plock 0,91, Fordon 0,88, Culm 0,87, **Graudenz 1,11** (1. Oktober 1,26), Kurzebrack 1,50, Pieckel 1,42, Dirschau 1,93, Einlage 2,44, Schiewenhorst 2,58 über, Marienburg 0,12, Wolfsdorf 0,12 unter und Anwachs 1,28 Meter über Null.

— + Westpreußische Herdbuch-Gesellschaft. Die 48. Auktion, die am Freitag in Danzig stattfand, war nicht so zahlreich besucht wie sonst. Es wurde flott gehandelt, sodaß von den zum Verkauf gestellten Tieren nur wenige unverkauft blieben. Vornehmlich handelte es sich diesmal um weibliche Tiere, meist gute Ware. Es wurde der recht ansehnliche Durchschnittspreis von nahezu 500 M. erzielt. Die höchsten Preise von je 800 M. erzielten „Sybille", der Frau E. Abraham-Neuendorf Höhe (Käufer Landschaftsdirektor Meyer-Rottmannsdorf) und „Maria" des Ökonomierat E. Grunau-Lindenau (Käufer Firley-Groß Schwaraunen Opr.) Es erzielten ferner 780 M. „Hummel" des Herrn Joh. Folchert-Ladekopp (Käufer Groth-Heubude), 770 Mark „Alster" von H. Wiebe-Eichwalde (Käufer: Firley-Schwaraunen), je 760 M. „Olive" von A. Enß-Prangenau (Käufer: Meyer-Rottmannsdorf), „Tulpe" von A. Neufeldt-Groß Lesewitz (Käufer: Goetz-Bürgerwiesen), „Melitta" von Ökonomierat E. Grunau-Lindenau (Käufer: Quiring-Schönsee), je 740 M. „Nonne" von Ed. Claaßen-Ladekopp (Käufer: Firley-Schwaraunen) und „Mumme" von Ökonomierat E. Grunau-Lindenau (Käufer: Thießen-Brunau), 730 M. „Male" von demselben (Käufer: Thießen-Brunau), 710 M. „Amsel" von H. Wiebe-Eichwalde (Käufer: Firley-Schwaraunen), 700 M. „Melde" von Ökonomierat E. Grunau-Lindenau (Käufer: Thießen-Brunau), 680 M. „Sara" von Frau E. Abraham-Neuendorf Höhe, je 670 M. „Quecke" von A. Woelcke-Schönsee (Käufer: Hallmann-Riesefeld) und „Charlotte" von A. Friesen-Schönsee, 660 M. „Quinte" von Otto Wiebe-Palschau (Käufer: Firley-Schwaraunen), je 640 Mark „Quitte" von Wette-Georgendorf (Käufer: Meyer-Rottmannsdorf) und „Male" von A. Janssen-Tiege, 620 M. „Senta" von Frau E. Abraham-Neuendorf (Käufer: Meyer-Rottmannsdorf), je 610 M. „Kerze" von A. Enß-Prangenau und „Muschel" von A. Janssen-Tiege, 600 M. „Rudel" von Ed. Claaßen-Ladekopp. Insgesamt brachten 22 Tiere 600 Mark und darüber. Bullen waren 32 zur Stelle, die zusammen 22 590 M., also einen Durchschnittspreis von 705 Mark brachten. Den Höchstpreis von 1630 M. erzielte der 19 Monate alte Bulle „Lord" des Ökonomierats E. Grunau-Lindenau (Käufer: Litten-Golmkau); weiter brachten 1180 Mark „Umberto" von A. Neufeldt-Groß Lesewitz (Käufer: Steinbach-Slawianowo), je 1000 M. desselben „Unruh" (Käufer: Rübener-Scharnau bei Thorn) und „Leopard" von G. Fieguth-Schönau (Käufer: Monert-Zoppot), 960 M. „Etzel" von G. Grunau-Simonsdorf (Käufer: Roll-Groß Bahlau), 900 M. „Ziegenpeter" von Joh. Fanzen-Markushof (Käufer: Becker-Waldmühle). Die Landwirtschaftskammer kaufte 4 Bullen für je 400 und in einem Falle für 590 M. Der Gesamterlös der Auktion betrug 66 000 M.

— **Die Kartoffelversorgung der Bevölkerung.** Wie gemeldet wird, finden seit einigen Tagen im Reichsamt des Innern zwischen den Vertretern der zuständigen Behörden eingehende Beratungen über die Kartoffelversorgung der Bevölkerung statt. Diese Verhandlungen sind noch nicht zum Abschluß gelangt. Man darf aber damit rechnen, daß ein für alle Teile befriedigendes Ergebnis erzielt werden wird. — Über unsere Kartoffelvorräte für das neue Erntejahr schreibt eine offiziöse Korrespondenz: Nach den für die Kartoffelernte günstigen Aussichten darf man mit einem Ernteertrag von über 500 Millionen Doppelzentner rechnen. Davon sind für die menschliche Ernährung etwa 150 Millionen Doppelzentner erforderlich, zur Trocknung und gewerblichen Verwendung 50 Millionen und für Saatkartoffeln 70 Millionen Doppelzentner. Es werden mithin jedenfalls 230 Millionen Doppelzentner Kartoffeln für Futterzwecke zur Verfügung stehen. Dazu kommen noch nicht unerhebliche Reserven aus der vorigen Ernte.

— Das Eiserne Kreuz erster Klasse wurde verliehen Hauptmann Hauck-Dt. Eylau (Inf.-Regt. 59). Das Eiserne Kreuz zweiter Klasse erhielten: Hauptmann Kist-Culmsee; Unteroffizier Wilhelm Reinhold-Zoppot; Sergeant im Ulan.-Regt. 4 Gustav Knorr-Elbing; Gefreiter im Drag.-Regt. 1 Johann Meyer-Elbing; Gefreiter Karl Rusch-Deutschendorf, Kr. Pr. Holland, und Gefreiter Paul Salomon-Lautenburg Wpr. (Inf.-Regt. 141).

— **Militärisches.** Befördert: Lohse, Offizier-Stellvertreter (Danzig) b. Staffelstab 149 d. 87. Inf. Div., zum Lt. d. Res. d. Train-Abt. Nr. 17.

— Der Charakter als Sanitätsrat ist dem Arzt Dr. Max Goldmann in Thorn verliehen worden.

— **Besitzwechsel.** Die Braunkohlengruben in Kainscht bei Meseritz, 2600 Morgen groß, hat die Gewerkschaft Löwenburg in Hannover an den Rentier Gralow in Lissa verkauft; der Baugewerksbetrieb, welcher seit Ausbruch des Krieges wegen Arbeitermangels stilliegt, soll bald wieder aufgenommen werden. — Die Gastwirtschaft in Tarchaly bei Ostrowo, welche vor vier Jahren 45 000 M. gekostet hat, erwarb jetzt in der Zwangsversteigerung der Landwirt Zaradny daselbst für nur 16 000 M.

♃ **Danzig, 2. Oktober. Glückwunschtelegramm der Stadt an Hindenburg.** Der Danziger Magistrat hat dem Generalfeldmarschall von Hindenburg, dem Ehrenbürger von Danzig, zu seinem heutigen Geburtstag in einem Telegramm seine Glückwünsche ausgesprochen.

♂ **Hohensalza, 2. Oktober. Stadtverordnetensitzung.** Zum Gedächtnis des verstorbenen Oberbürgermeisters Treinies fand am Freitag eine Stadtverordnetensitzung statt, in der stellvertretender Stadtverordnetenvorsteher Wettke und Bürgermeister Dr. Arter der Verdienste des Heimgegangenen für die Stadt gedachten.

Neuestes.

Eine Hindenburgfeier.

* **Berlin**, 2. Oktober. Hindenburgs 68. Geburtstag wurde hier am Bildwerk des „Eisernen Hindenburg" auf dem Königsplatz vormittags mit einer Schulfeier begangen, die zu einer Volksfeier wurde. 1000 Schulkinder huldigten dem großen Feldherrn durch Gesang. U. a. wurde die „Wacht am Rhein" und das Hindenburglied („Hindenburg, der Russenschrecken") gesungen. Rektor Hofmann hielt eine Ansprache, in der er betonte, bei dieser Feier gelte es, einen der Größten im Kreise der Großen, den Schutzpatron Deutschlands, auf den man bis zum Bosporus hin mit blindem Vertrauen blickt, zu feiern. 1000 Schulkinder schlugen ihre Nägel ein. Das Luftschiff „P. 15" kreiste über dem Festplatz.

Die Ereignisse auf dem Balkan.

* **Wien**, 2. Oktober. Die Südslawische Korrespondenz meldet aus Sofia, daß vor den dortigen Konsulaten der Mittelmächte eine Sympathiekundgebung stattgefunden hat. Hochrufe auf Deutschland und Österreich-Ungarn wurden ausgebracht. Die Kundgebung, die ruhig und würdig verlaufen ist, wurde vom Publikum lebhaft begrüßt.

Beute unserer U-Boote.

* **Christiania**, 2. Oktober. Der Leichter „Florida", der mit Grubenholz von Christiania nach Hull unterwegs und von einem Dampfer begleitet war, wurde südwestlich von Kap Lindesnaes von einem deutschen U-Boot in Brand gesteckt. Die Besatzung wurde von dem Dampfer „Wangarras" in Christiansand gelandet. Vom Schiff aus wurden noch zwei andere brennende Fahrzeuge gesehen.

* **Harfund**, 2. Oktober. Ein Torpedoboot landete die Besatzung der Schonerbrigg „Flora" aus Christiansand, die mit Grubenholz auf der Reise von Tönsberg nach Leith von einem deutschen U-Boot in Brand geschossen worden war.

Wiederzusammentritt der Duma.

* **London**, 2. Oktober. Das Reutersche Büro verbreitet eine Meldung der „Times" aus Petersburg vom 30. September, wonach die Mitglieder des Kabinetts von ihrer Beratung mit dem Zaren zurückgekehrt seien. — Den russischen Blättern zufolge werde sich die Duma am 8. Oktober wieder versammeln.

Einfuhrzölle in England.

* **London**, 2. Oktober. Nach den Erklärungen Asquiths im Unterhause, das Kabinett sei überwiegend der Überzeugung gewesen, daß Einfuhrzölle notwendig seien, wurde die Gegnerschaft gegen die Zölle aufgegeben. Die Abstimmung über die Einfuhrzölle auf Automobile ergab 174 Stimmen dafür und 8 dagegen.

Günstiges Ergebnis der englisch-russischen Finanzverhandlungen.

* **London**, 2. Oktober. Das Preßbüro teilt mit, daß die Besprechungen zwischen Schatzkanzler Mc. Kenna und dem russischen Finanzminister Bark zu einem günstigen Ergebnis geführt hätten. Es sei eine Einigung über ein gemeinsames Vorgehen der englischen und der russischen Regierung erzielt worden.

Die französischen Berichte.

* **Paris**, 2. Oktober. Amtlicher Kriegsbericht von Freitag nachmittag: Im Artois rückten wir mit Handgranaten in dem Schützengraben und Verbindungsgraben östlich und südöstlich Neuville vor. Nördlich der Aisne in der Nähe von Soupir unternahm der Feind eine heftige Demonstration gegen unsere Schützengräben. Die Zahl der Gefangenen, die wir gestern abend im Laufe unserer Fortschritte nördlich von Massiges machten, betrug 280, darunter 6 Offiziere.

Amtlicher Bericht von Freitag abend: Am Südhang des Waldes von Givenchy östlich von Souchez wurden Fortschritte erzielt. Wir machten 61 der Garde angehörige Gefangene. In der Champagne richteten die Deutschen gegen unsere neuen Stellungen ein bisweilen aussetzendes Bombardement und verwendeten dabei Tränen hervorrufende Granaten. Von feindlichen Batterien wurden aus weiter Entfernung Granaten auf Verdun und Nomeny geworfen. Unsere Artillerie bekämpfte diese Batterien. In den Vogesen in der Umgebung von Violus folgte eine Offensivdemonstration des Feindes mittels Kanonade und Gewehrfeuer. Keine sonstige Tätigkeit. Unser Luftschiff „Alsace" bombardierte in der Nacht vom 30. September zum 1. Oktober den Bahnhof Attigny und den Bahnhof Vouziers. Nach Erledigung dieser Aufgaben kehrte es wohlbehalten zurück.

Der türkische Bericht.

* **Konstantinopel**, 2. Oktober. Bericht des Hauptquartiers: An der Dardanellenfront vertrieben unsere Aufklärungsabteilungen in der Nacht vom 29. zum 30. September bei Anaforta feindliche Aufklärungsabteilungen, verfolgten sie bis an ihre Schützengräben und erbeuteten 20 Gewehre, Bajonette und Kriegsmaterial. Bei Ari Burnu zerstörte unsere Artillerie auf dem linken Flügel feindliche Schützengräben und Deckungen in der Umgegend von Kanlisirt. Am 29. September zerstörte bei Sedd ul Bahr eine Mine, die wir zur Explosion brachten, auf dem rechten Flügel einen Teil der feindlichen Schützengräben. In der Nacht vom 29. zum 30. September vernichteten unsere Aufklärungskolonnen auf dem rechten Flügel die Sandsäcke und Drahtverhaue, die sich vor den feindlichen Schützengräben befanden. — Sonst nichts zu melden.

Vergebliche Angriffe des Feindes im Westen.

Neue Erfolge an der Ostfront.

Großes Hauptquartier, 2. Oktober 1915.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Die Engländer suchten heute nacht, das ihnen in den Kämpfen der letzten Tage wieder abgenommene Gelände nördlich von Loos im Gegenangriff zurückzuerobern. Der Versuch scheiterte unter schweren blutigen Verlusten für den Feind.

Französische Angriffe südwestlich Angres, östlich Souchez sowie nördlich Neuville wurden abgeschlagen.

Die Anzahl der Gefangenen, die unsere Truppen in diesem englisch-französischem Angriffsabschnitt bisher machten, ist auf 106 Offiziere, 3642 Mann gestiegen. Die Beute an Maschinengewehren beträgt 26.

In der Champagne griffen die Franzosen mittags östlich Auberive in breiter Front an. Der Angriff mißglückte. Nur an einer Stelle drang der Feind in unsere Stellung ein. Badische Leibgrenadiere gingen zum Gegenangriff vor und nahmen einen Offizier, 70 Mann gefangen. Der Rest des eingedrungenen Feindes fiel.

Französische Angriffe nördlich Le Mesnil und nordwestlich Ville-sur-Tourbe wurden abgewiesen.

Bei der Abwehr der Angriffe während der letzten Tage zeichnete sich nordöstlich von Le Mesnil besonders das Reserve-Regiment 29 aus.

Die Gesamtzahl der Gefangenen und die Beute aus den Kämpfen nördlich von Arras und in der Champagne erreichte gestern die Höhe von 211 Offizieren, 10721 Mann, 35 Maschinengewehren.

Der Bombenabwurf eines von Paris zum Angriff auf Laon aufgestiegenen Flugzeuggeschwaders hatte den Tod einer Frau und eines Kindes und die schwere Verletzung eines Bürgers der Stadt als Erfolg. Unsere Abwehrkanonen schossen ein Flugzeug südlich Laon ab, dessen Insassen gefangen genommen wurden; ein anderes feindliches Flugzeug stürzte brennend über Soissons ab.

Oestlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Hindenburg.

Nördlich von Postawy sind Kavalleriegefechte im Gange. Südlich des Narocz-Sees bei Spiagla und östlich von Wischnew wurden russische Vorstöße abgewiesen. Von stärkeren Angriffen nahm der Feind nach den verlustreichen Fehlschlägen des 30. September Abstand.

Unsere Truppen haben gestern bei Smorgon 2 Offiziere, 1100 Mann zu Gefangenen gemacht und 3 Maschinengewehre erbeutet.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern.

Vor der Front der Heeresgruppe herrscht im allgemeinen Ruhe. Auch hier verzichtete der Gegner auf die Fortführung seiner Angriffe. Vor unseren Linien liegen viele Gefallene des Feindes.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Mackensen.

Nichts neues.

Heeresgruppe des Generals von Linsingen.

Die feindlichen Stellungen bei Czeruysc (am Kormin) wurden von unseren Truppen erstürmt. Der Feind wurde nach Norden geworfen. Er ließ 1300 Gefangene in unseren Händen. An anderen Stellen der Front wurden weitere 1100 Gefangene gemacht.

Bei der Armee des Generals Grafen Bothmer hatten die Russen in der Nacht vom 29. zum 30. September einen Durchbruchsversuch westlich Tarnopol unternommen.

Der Versuch scheiterte völlig unter sehr erheblichen Verlusten für den Gegner. Von nur einer unserer Divisionen sind bisher 1168 Russen bestattet; 400 bis 500 liegen noch vor der Front. Zahlreiche Gewehre wurden erbeutet.

Oberste Heeresleitung. (W. T. B.)

Handelsteil.

Graudenz, 2. Oktober. (Amtl. Bericht der Graudenzer Marktkommission.)

Weizen, Roggen, Braugerste, Futtergerste, Hafer werden nach ministerieller Anordnung jetzt nur an Großhandelsplätzen notiert. — Kocherbsen — bis — Mk., Futtererbsen —,— Mk. per 1000 Kilogr. — Eßkartoffeln 6,00 Mk., neu —,— Mk., Heu 9,50—10.50 Mk., Richtstroh 7—8,00 Mk., Krummstroh 6,00—7,00 Mk. per 100 Kilogr.

Getreide-Zufuhr per Bahn in Danzig.

Danzig, 2. Oktober. Inländisch 165 Tonnen: Gerste — Kleesaat 10, Kleie 30, Oelkuchen 25, Roggen 60, Weizen 30,

Königsberg, 2. Oktober. Zufuhr: Inländisch 15 Tonnen Weizen 2, Roggen 3, Gerste 1, Hafer 2, Wicken 1, Mais 6.

Buttergroßhandlung von Otto Reichelt, Berlin NO.
Berlin, 2. Oktober. **Butter.**

Preisfeststellungen der von der ständigen Deputation des Berliner Butter- rc. Handels eingesetzten Kommission. Butter per 50 Kilogramm.
Höchste und niedrigste Verkaufspreise im Berliner Butterhandel
Hof- und Genossenschaftsbutter Ia 227—230, IIa 227—228, IIIa 222—225 Mk., abf. 215 Mk. Fest.

Berlin, 2. Oktober. Prod.- u. Fondsbörse. (Wolffs Bur.)

Berliner Börse. Für einen Sonnabendverkehr war das Geschäft für die in den letzten Tagen hauptsächlich genannten Industriewerte verhältnismäßig lebhaft und die Tendenz gestaltete sich bei überwiegenden Kursbesserungen fest. Heimische Rentenwerte und ausländische Wechselkurse unverändert fest bei geringfügigen Wertverschiebungen. Am Geldmarkt begann die Versteifung wieder der alten Flüssigkeit zu weichen.

Amtlicher Marktbericht vom Magerviehhof in Friedrichsfelde.

Rindermarkt am 1. Oktober. 1915.

Auftrieb: 1404 Stück Rindvieh, 270 Stück Kälber, Milchkühe 558, Zugochsen 130, Bullen 222, Jungvieh 494, Schafe —, Pferde 1402 Stück.

Verlauf des Marktes: Gute frischmilchende Kühe und tragende Kühe schleppend, Jungvieh lebhafter.

Es wurden gezahlt für **Milchkühe und hochtragende Kühe:** I. Qualität 460—540 Mk., II. Qualität 390—460 Mk., III. Qualität 340—390 Mk., IV. Qualität 260—340 Mk., ausgesuchte Kühe über Notiz.

Tragende Färsen: I. Qualität —,— Mk., II. Qualität —,— Mk., ausgesuchte Färsen über Notiz.

Zugochsen (à Zentner Lebendgewicht): a) Gelbes Frankenvieh, Scheinfelder I. Qualität 75—80 Mk., II. Qualität 70—75 Mk., b) Pinzgauer I. Qualität 70—75 Mk., II. 65—70 Mk., c) Süddeutsches Scheckvieh, Simmenthaler, Bayreuther, I. Qual. —,— Mk., II. Qualität —,— Mk.

Jungvieh zur Mast (à Zentner Lebendgewicht): Bullen Stiere und Färsen I. Qualität 39—43 Mk., II. Qualität 33—39 Mk., ausgesuchte Posten über Notiz.

Getreidebericht. Das Geschäft am Produktenmarkt verlief sehr still. Von Mais wurden im Großhandel einige kleine Partien nach dem Westen zu hohen Preisen gekauft. Im Platzverkehr war Angebot nicht vorhanden, so daß keine Umsätze zustande kamen. Greifbare Gerste in mittleren Sorten wurde in geringen Mengen zu ca. 8 Mark umgesetzt. Die hohen Forderungen hielten das Geschäft in engen Grenzen. Die anderen Futtermittel konnten ihre Preise behaupten, ausgenommen Rübenschnitzel, die infolge reichlichen Angebots um ca. 3 Mk. billiger waren. Das Wetter ist bedeckt.

Städtischer Vieh- und Schlachthof zu Berlin.
(Amtl. Bericht der Direktion durch Wolffs Bureau tel. übermittelt.)
Berlin, 2. Oktober 1915.

Auftrieb: **Rinder** 7033 Stück (darunter 1723 Bullen, 2389 Ochsen, 2971 Kühe). — **Kälber** 1321 Stück. — **Schafe** 9168 Stück. — **Schweine** 7198 Stück.

	Lebendgewicht	Schlachtgewicht
Rinder:		
A. Ochsen:		
a) vollfl., ausgem. höchst. Schlachtw. (ungejocht) Stallmast	—	—
Weidemast	—	—
b) vollfleisch., ausgem., im Alter von 4—7 Jahren	56—64	102-16
c) junge fleisch., nicht ausgem. u. ältere ausgem.	50—54	94-102
d) mäßig genährte junge, gut genährte ältere	66—73	115-26
e) gering genährte	—	—
B. Bullen:		
a) vollfleisch., ausgewachsene höchst. Schlachtwerts	68—70	117-21
b) vollfleischige, jüngere	53—63	95-113
c) mäßig genährte jüngere u. gut genährte ältere	45—52	89—98
C. Färsen und Kühe:		
a) vollfleisch. ausgem. Färsen höchst. Schlachtwerts	66—70	114-21
b) vollfleischige, ausgemästete Kühe höchsten Schlachtwertes bis zu 7 Jahren	58—65	102-14
c) ältere ausgemäste Kühe und wenig gut entwickelte jüngere Kühe und Färsen	47—56	85-102
d) mäßig genährte Kühe und Färsen	40—46	75—87
e) gering genährte Kühe und Färsen	—35	—75
Gering genährtes Jungvieh (Fresser)	40—46	80—92
Kälber:		
a) Doppellender feinster Mast	—	—
b) feinste Mastkälber	98-102	163-70
c) mittlere Mast- und beste Saugkälber	90—95	150-58
d) geringere Mast- und gute Saugkälber	80—85	133-42
e) geringe Saugkälber	68—70	115-27
Schafe:		
A. Stallmastschafe:		
a) Mastlämmer u. jüngere Masthammel	73—76	114-52
b) ältere Masthammel, geringere Mastlämmer und gut genährte junge Schafe	50—66	100-32
c) mäßig genährte Hammel u. Schafe (Merzschafe)	45—60	94-125
B. Weidemastschafe:		
a) Mastlämmer	74—75	—
b) Geringere Lämmer und Schafe	60—67	—
Schweine:		
a) Fettschweine über 3 Zentner Lebendgewicht	—	—
b) vollfleisch. Schweine 240—300 Pfd. Lebendgew.	—	—
c) vollfleisch. Schweine 200—240 Pfd. Lebendgew.	145-50	—
d) vollfleisch. Schweine 160—200 Pfd. Lebendgew.	130-45	—
e) vollfleisch. Schweine unter 160 Pfd. Lebendgew.	116-35	—
f) Sauen	130-40	—

Marktverlauf: Das Rindergeschäft war ruhig. — Der Kälberhandel gestaltete sich glatt. — Bei den Schafen ruhiger Geschäftsgang. — Der Schweinemarkt verlief lebhaft. — Von den Rindern standen 6843 Stück auf dem öffentlichen Markt.

Mitteilung des öffentlichen Wetterdienstes.

Dienststelle Bromberg.

Voraussichtliche Witterung in den Regierungsbezirken Marienwerder und Bromberg für Sonntag, den 3. Oktober 1915: Wolkig, zeitweise etwas Regen.

Wetter-Aussichten.

Nach Berichten der Deutschen Seewarte in Hamburg.

Sonntag, den 3. Oktober: Wolkig, teils heiter, vielfach Regen. — **Montag, den 4.:** Veränderlich, vielfach Regen, stürmisch. — **Dienstag, den 5.:** Wenig verändert, nachts kalt.

Niederschläge morgens 7 Uhr gemessen.

1./10.—2./10.	mm	30./9.—1./10.	mm
Graudenz	13,8	Thorn III	0,4
Gr.-Schönwalde Wpr.	—	Konitz	—
Pr.-Stargard	—	Mewe	—
Neufahrwasser	—	Dirschau	—
Christfelde, Kr. Tuchel	—	Gergehnen-Saalfeld Op.	—
Gr.-Kosau a/Krözen	—	Marienburg	—
[illegible]henkirch Wpr.	14,0	[illegible] bei Mitau	—

Den Heldentod für König und Vaterland starb im Gefecht bei . . . . . unser hochverehrter Chef, der

Königl. Oberamtmann

Heinrich John

Oberleutnant im 4. Ulanen-Regiment
Ritter des Eisernen Kreuzes.

Wir verlieren in dem so früh Dahingeschiedenen einen gütigen, wohlwollenden Chef und stets hilfsbereiten Berater; er war uns ein Vorbild treuester Pflichterfüllung.

Sein Andenken wird von uns stets in Ehren gehalten werden.

Kgl. Domäne Engelsburg,
den 2. Oktober 1915.

Die Beamten.

Nachruf.

In treuer Pflichterfüllung starben für König und Vaterland den Heldentod unsere lieben Kameraden:

Unteroffizier **Hans Bergmann**
Obergefreiter **Paul Brose**
Gefreiter **Franz Burmeister**
Kanonier **Franz Düsterhoeft**
Kanonier **Reinhard Dumke**
Kanonier **Karl Hannemann**
Kanonier **Josef Ziebarth.**

Ihr bewiesener Mut, ihre aufopfernde Kameradschaftliebe sichern ihnen ein ehrendes Andenken.

Offiziere, Unteroffiziere u. Mannschaften der 8. Batterie Fussart.-Regts. Nr. 15.

Nast,
Hauptmann und Batteriechef.

Den Heldentod fürs Vaterland starb infolge eines am 9. Juni 1915 im Osten erhaltenen Bauchschusses unser inniggeliebter, unvergesslicher Sohn, unser herzensguter Bruder, Schwager, Onkel und Neffe

der Jäger

Ewald Nickel

im Reserve-Jäger-Batl. Nr. 2
im blühenden Alter von 26 Jahren.

In tiefem Schmerze

Eduard Nickel und **Frau Eva** geb. **Raabe**
Franz Nickel u. Frau, Kl. Lunau
Paula Nickel
Friedrich Nickel, z. Zt. im Felde
Selma Nickel.

Adamsdorf, den 1. Oktober 1915.

Herb ist das Leid und gross der Schmerz, — Es bricht uns allen fast das Herz. — Dich heimzuholen war uns nicht beschieden, — Drum ruhe sanft und schlaf in Frieden, — Bis wir uns droben wiedersehn.

Heute nachmittag 2 Uhr entschlief sanft nach langem, schwerem, mit grosser Geduld ertragenem Leiden meine innigstgeliebte Frau, unsere herzensgute, treusorgende Mutter, meine liebe Tochter, Schwester, Schwägerin, Schwiegermutter, Tante und Cousine

Emma Brandenburger

geb. **Maschke**

im vollendeten 58. Lebensjahre.

Im Namen der tieftrauernden Hinterbliebenen
F. W. Brandenburger.

Briesen, den 1. Oktober 1915.

Die Beerdigung findet am Montag, den 4. Oktober, nachmittags 3 Uhr vom Trauerhause aus statt.

Erneut hat unser Verein durch des Krieges Toben schmerzliche Verluste erlitten. Es starben den Heldentod für Deutschlands Ruhm und Ehre unsere lieben Sangesbrüder:

Am 15. Februar 1915:
Herr Diplomingenieur

Ernst Wrobel

Kaiserl. Regierungsrat a. D.
Hauptmann im Landw.-Inf.-Reg. Nr. 61
Ritter des Eisernen Kreuzes.

Am 9. März 1915:
Herr Lehrer

Willi Reimann

Kriegsfreiwilliger u. Gefreiter im Inf.-Reg. Nr. 129

Am 14. Juli 1915:
Herr Gerichtskanzleibeamter

Cölestin Rucinski

Unteroffizier d. Res. im Inf.-Reg. Nr. 66

Am 17. Juli 1915:
Herr Uhrmacher

Fritz Schulz

Gefreiter im Inf.-Reg. Nr. 175.

Ein ehrendes Andenken wird ihnen immer bewahren

Männer-Gesang-Verein „Melodia", Graudenz.
Der Vorstand.
Sanitätsrat Dr. Jonass, Vorsitzender.

Nach monatelanger, qualvoller Ungewissheit erhielten wir jetzt von einem seiner Kameraden aus franz. Gefangenschaft die traurige Nachricht, dass mein hoffnungsvoller jüngster Sohn, unser unvergesslicher Bruder, Schwager, Onkel, Neffe und Vetter

der Kaufmann

Hellmuth v. Preetzmann

Offizier-Stellvertr. im Inf.-Regt. 68, Coblenz
Inhaber des Eisernen Kreuzes

im blühenden Alter von 24 Jahren bei einem Nachtangriff bei Perthes am 9. Januar 1915 in treuer Pflichterfüllung den Heldentod fand.

Dieses zeigen in tiefem Schmerze an

Die tieftrauernde Mutter,
Geschwister, Schwager u. Schwägerin.

Culmsee, im September 1915.

Wer den Tod im Kampfe fand,
Ruht auch in fremder Erde im Vaterland.

Den Heldentod fürs Vaterland starb am 16. 7. 1915 bei einem Sturmangriff in Russland mein lieber unvergesslicher Mann, der treusorgende Vater seiner beiden Kinder, an denen er mit ganzer Seele hing, unser lieber Schwiegersohn und Schwager, der **Ziegelermeister**

Karl Orlowski

Wehrmann im Inftr.-Regt. 61, im Alter von 38 Jahren.

Zum zweiten Mal war er in den Kampf gezogen, nachdem er schon am 14. November 1914 verwundet worden war.

Dieses zeigen im tiefsten Schmerze an

Die tiefgebeugte Gattin nebst zwei Kindern.

Graudenz, Sackrau, im Oktober 1915.

Du gingst von uns mit schwerem Herzen u. hofftest auf ein Wiederseh'n. — Doch grösser sind nun unsre Schmerzen, da dieses nicht mehr kann gescheh'n. — Die irdische Heimat, die schaust Du nicht mehr, — Die Kugel des Feindes, die traf Dich zu schwer. — Es war Gottes Wille, der Herr liess es zu. — Er rief Dich vom Kampfplatz zur ewigen Ruh. — Nicht durften wir zum letzten Mal, die liebe Hand Dir drücken. — So ruhe sanft, im stillen Frieden, da unser Herz Dich tot noch liebt. — Denn ach, so früh bist Du geschieden, — Tief hat die Trennung uns betrübt. — Du warst so gut, starbst viel zu früh, — Wir denken Dein mit Schmerzen. — Das Blei, das Dich zu Tode traf, — Zerreisst daheim die Herzen.

Ruhe sanft in Feindesland,
Bis wir uns einst wiedersehen.

Tuchwaren! Herren-Anzug-, Damenkleider- und Blusenstoffe, sowie Wäscheartikel, Gardinen, Weiss- und Baumwollwaren liefern direkt gut und sehr billig. Muster portofrei.
Wimpfheimer & Cie., Augsburg 25.

Nachruf.

Bei den Kämpfen im . . . . . fand den Heldentod

Oberleutnant d. R. Ruffmann

Diplom-Ingenieur aus Cottbus.

Seine charaktervolle Persönlichkeit, verbunden mit pflichttreuer Tüchtigkeit sichert ihm bei allen Kameraden ein treues Andenken.

Gurlitt,
Major d. L. II u. Kommandeur des Ersatz-Pionier-Bataillons Nr. 26.

Heute morgen 8 Uhr verschied nach langem, schwerem Leiden meine liebe Frau, Mutter, Tochter, Schwester, Schwägerin und Tante Frau

Ida Jobski

geb. **Müller**
im 31. Lebensjahre.

Dieses zeigen tiefbetrübt an

Die trauernden Hinterbliebenen
Gustav Jobski
Meinriette Müller
als Mutter.

Graudenz, den 2. 10. 1915.

Beerdigung Dienstag, den 5. 10., nachmittags 3 Uhr von der Leichenhalle des evgl. Friedhofs. [12602

Statt Karten.
Schriftsteller u. Redakteur
Otto Erich v. Wussow
Anny v. Wussow
geb. Loeffler [12573
Vermählte.
Graudenz Berlin-Steglitz
Oktober 1915.

Zurückgekehrt.

Dr. L. Szuman

Chirurgische Privatklinik Thorn.

Königl. Gymnasium.

Das **Winterhalbjahr** beginnt **Donnerstag,** den 21. Oktober 9 Uhr morgens. Aufnahme und Prüfung neuer Schüler: Dienstag, den 5. Oktober 10 Uhr. Vorzulegen sind: Geburts- und Impfschein, ev. das Abgangszeugnis. [3711

Graudenz, September 1915.

Der Gymnasialdirektor.

Städtische Oberrealschule zu Graudenz.

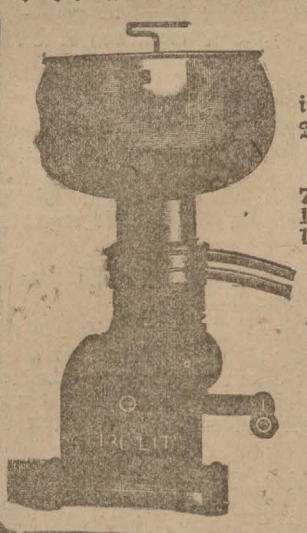
Das Winterhalbjahr beginnt am **Donnerstag, den 21. Oktober, vormittags 9 Uhr.**

Die Aufnahmeprüfung neueintretender Schüler ist am **Mittwoch, den 20. Oktober, um 9 Uhr vormittags,** doch können in Septima, Sexta und Quinta Aufnahmen nur stattfinden, wenn durch Abgang hier Plätze frei werden. Deshalb müssen Abmeldungen **bis spätestens zum 19. Oktober** erfolgen. — Geburtsurkunde, Impfschein und Abgangszeugnis desgl. Schreibmaterial sind mitzubringen.

[4271] **Der Direktor.**

Stroh aller Sorten sowie Häcksel jederzeit lieferbar, offeriere ich stets zu billigsten Tagespreisen. [8317
Adolf Priwin, Posen
Viktoriastr. 23, Stroh-Großhandlg
Schließfach 326. Fernspr.-Anschl. 2473.

Der neue Milchentrahmer



„Diadem"
in Leistung, Einfachheit und Dauerhaftigkeit unerreicht.
2jährige Garantie.
70 Ltr. Leistg. p. Std. 90.—M.
130 „ „ „ „ 110.— „
160 „ „ „ „ 150.— „
Tüchtige Vertreter überall gesucht.
Prospekte u. Bedingungen durch:
Witt & Svendsen,
G. m. b. H.,
Danzig.

Grabdenkmäler
Grabtafeln
Grabeinfassungen
Grabgitter
liefert überallhin [3626
A. Irmer, Thorn
Grabstein-Fabrik.

Billigste Bezugsquelle
für
Cigarren
Cigaretten
Tabake
in allen Preislagen
zum Wiederverkauf
Eugen Sommerfeldt
vorm. Otto Alberty Graudenz
Cigarrenfabrikgr. Tabak-Fab.

Heute 16 Seiten.

Pianos, Flügel, **G. Wolkenhauer — Stettin I** **Pianos, Harmonien.**
Pianoforte-Fabrik, Hoflieferant
liefert ihre Fabrikate kostenlos auf Probe. Langjährige Garantie.
Illustrierte Spezial-Preislisten kostenlos.

Zweites Blatt.

Der Gesellige.

Nr. 232.

Graudenz, Sonntag 3. Oktober 1915.

Schwarze Perlen.

Kriminalroman von August Weißl.

10. Forts.] [Nachdr. verb.

Mary drückte die Hand des Freundes.

Ich habe mein Herz sprechen lassen und bin glücklich, sagte Mary leise. Lassen Sie mich den Namen dieses Mannes noch verschweigen. Es handelt sich ja übrigens auch zunächst um etwas anderes.

Um was, bitte? Informieren Sie mich genau, wenn ich Ihnen mit meinem Rat beistehen soll, ermahnte Doktor Hoffmann.

Natürlich. Mit Ihnen will ich ganz aufrichtig sprechen, antwortete die junge Frau. Ich weiß nur nicht, wo ich anfangen soll. Vor allem: Kennen Sie meinen Vetter Franz Rodenstein?

Er war erst kürzlich bei mir in der Kanzlei.

Hier bei Ihnen war er? Erkundigte er sich vielleicht nach meinen Vermögensverhältnissen?

Pardon — entschuldigte sich der Advokat — aber das darf ich Ihnen nicht sagen. Sie werden begreifen, Baronin, daß ich als Anwalt diskret sein muß.

Ja, ja. Also, da Sie den Franz Rodenstein persönlich kennen, ist die Sache etwas erleichtert: Baron Rodenstein, der sich nie um mich kümmerte, weder als ich Mädchen war, noch später, als ich mich verheiratete, hat sich heuer im Frühjahr plötzlich in auffälliger Weise an uns herangedrängt, hat es verstanden, meinen sonst sehr reservierten Vater so sehr für sich zu gewinnen, daß er ihn sogar hinaus ins Schloß einlud, und belästigt mich seit Wochen mit Heiratsanträgen.

Wie verhalten Sie sich dazu, Baronin?

Ablehnend! Selbstverständlich, sonst hätte ich ja nicht von „Belästigung" gesprochen. Nichts auf der Welt könnte mich bewegen, ihm meine Hand zu reichen, auch wenn ich keinen anderen Mann liebte. Dessenungeachtet habe ich seinen Antrag zwar abgelehnt, aber in einer Form, die für einen Mann weder verletzend ist, noch ihn zur vollständigen Einstellung seiner Bemühungen zwingt.

War das klug von Ihnen, Baronin?

Ja, sehen Sie, lieber Doktor, es ist wirklich nicht Koketterie. Mein Verhalten war von dem Wunsche bestimmt, mit meinem Vater nicht in einen Zwiespalt zu geraten und meinen Cousin nicht zu erbittern.

Gut, die Sachlage ist also die: Baron Franz will Sie heiraten, Ihr Vater befürwortet dies, und Sie sind auf dem Standpunkt, nein zu sagen, weil Sie einen anderen lieben. Nicht wahr, so ist es?

Ja, lieber Doktor, so ist es. Jetzt begreifen Sie also meine Lage.

Der Advokat ergriff die Hand Marys und sagte in väterlichem Tone:

Mein liebes Kind, mißverstehen Sie mich nicht, ich will absolut keine indiskrete Frage an Sie richten. Sie kamen doch aus einem bestimmten Grunde hierher. Alles, was Sie mir gesagt haben, kann ich doch nur als eine Einleitung auffassen Es handelt sich also um den Mann, auf den Ihre Wahl gefallen ist?

Nicht so ganz, Herr Doktor, antwortete Mary und stockte.

Der alte Herr schüttelte sein weißes Haupt: Wahrhaftig, liebe Baronin, ich erkenne Sie nicht wieder! Sie haben eine merkwürdige Art heute . . . Sonst greifen Sie zu und sagen klar heraus, was Sie wollen, und heute reden Sie so herum. Was haben Sie denn eigentlich?

Kummer, lieber Doktor, viel Kummer! Gott, ich wäre ja glücklich, wenn ich mich jemand anvertrauen könnte, aber — die Sache — ist so — kompliziert — und so verworren — und so — also, hören Sie mich an! Ich will es versuchen —

Mary lehnte sich in ihren Fauteuil zurück, griff nach der Stirn, als wollte sie ihre Gedanken sammeln, und sagte: Der Mann, den ich liebe, ist arm. Das wäre kein Hindernis, denn ich wäre bereit, die bescheidenste Existenz mit ihm zu teilen. Aber er ist nicht nur arm, sondern — verschuldet.

Doktor Hoffmann nickte mit einem leisen Lächeln um die Lippen, wie in Bestätigung einer Nachricht, die er zu hören erwartet hatte.

Ich habe vor einigen Tagen versucht, mit meinem Vater ohne Nennung des Namens jenes Mannes ins Reine zu kommen. Mein Vater erklärt mir, daß er die Hand von mir zurückziehe, falls ich einen Mann heiraten würde, der verschuldet und mittellos ist —

Begreiflich, bemerkte der Doktor, nach den Erfahrungen, die er mit Landsegg gemacht —

Nun wissen Sie ja, Doktor, daß ich vollständig von meinem Vater abhänge. Heirate ich gegen seinen Willen, fuhr Mary fort, so gibt er mir keinen Heller Mitgift. Um also meinen Willen durchzusetzen, was in diesem Falle gleichbedeutend mit Erreichung meines Lebenszieles, mit Sicherung meines Lebensglückes ist —

Ist es notwendig, ergänzte der Advokat, daß ich zum alten Herrn hinausfahre, ihm löffelweise die Wahrheit beibringe und meinen ganzen Einfluß aufbiete, um ihn für Ihre Idee zu gewinnen, nicht wahr?

Die junge Frau biß die Zähne aufeinander.

Nein! sagte sie kurz. Diese Bemühungen wären vergeblich.

So wissen Sie einen anderen Weg, der zum Ziele führt?

Ja. Ich werde Ihnen den Namen meines Bräutigams nennen. Sie werden die Liebenswürdigkeit haben, ganz unauffällig in Erfahrung zu bringen, wie hoch seine Schulden sind, und werden ein Arrangement mit den Gläubigern einleiten.

Der Advokat sah ernst zu der jungen Frau auf.

Ja, Baronin, fragte er ruhig, haben Sie eine Ahnung, wie hoch diese Schulden beiläufig sein könnten?

Mary zögerte einen Augenblick. Dann antwortete sie: Ich glaube 160000 Kronen.

Der Advokat fuhr überrascht auf.

160000 Kronen? wiederholte er. Verzeihen Sie, wie soll denn diese Summe aufgebracht werden, wenn es zur Rangierung käme?

Es handelt sich vorläufig nur um Vorarbeiten. Es besteht die Möglichkeit, daß Sonntag abend das Geld zu Ihrer Verfügung steht. Sollte es Sonntag abend nicht in Ihren Händen sein, so erhalten Sie es im Verlaufe der nächsten Woche.

Von wem, bitte? fragte der Anwalt.

Von mir.

Die Augen des Advokaten wurden groß.

Von Ihnen? wiederholte er verwundert. Baronin, Sie haben doch soeben erklärt, daß Sie materiell vollständig von Ihrem Vater abhängen. Woher wollen Sie plötzlich 160000 Kronen nehmen?

Die ganze Summe wird wohl nicht notwendig sein, antwortete Mary ausweichend. Vielleicht sind die Schulden nicht so hoch. Ich weiß, daß man im Ausgleichswege immer niedrigere Abfindungssummen erzielt —

Wenn auch, Baronin, wenn auch! Wenn wir die Hälfte streichen, bleiben doch noch 80000 Kronen. Das ist viel Geld.

Ich werde es mir zu verschaffen wissen, erklärte Mary.

Baronin, ich bitte Sie, Sie sind eine Frau und befinden sich in einer Gefühlsaufwallung — in solchen Momenten ermißt man nicht die Tragweite dessen, was man unternimmt! Ich bitte, lassen Sie sich nicht in Geschäfte ein, aus denen es dann kein Heraus mehr gibt! Sie stellen sich das vielleicht anders vor, als es ist! Woher wollen Sie sich denn plötzlich 80000 Kronen verschaffen, wenn nicht von Wucherern! Und diesen Weg müssen Sie um jeden Preis vermeiden! Jeder hat's bereut, der diesen Weg gegangen. Man kommt nur immer tiefer hinein. Vor Sonntag, sagen Sie, ist unser Eingreifen nicht notwendig?

So ist es, gab sie zur Antwort.

Ich werde am Sonntag — Sie waren ja ohnedies so gütig und haben mich zum Ball eingeladen — Gelegenheit finden, mit Ihnen über die Sache noch einmal zu sprechen und Ihnen dann unumwunden meine Ansicht mitzuteilen. Einstweilen will ich die Angelegenheiten Ihres Bräutigams sondieren. Bitte, wie heißt er?

Leo Walden.

Der Sohn des Obersten Baron Walden?

Ja.

Der jetzt in Kottingbrunn reiten wird?

Die Baronin nickte.

Nun, das vereinfacht die Sache. Ich kenne den Baron noch aus frühester Kindheit, kenne die Familienverhältnisse genau. Er hat schon einmal meine Hilfe in Anspruch genommen. Es handelte sich um eine Geldaffäre. Da wird es mir nicht schwer sein, eine Klärung herbeizuführen.

Aber, lieber Doktor, bat die Baronin, alles ist verloren, wenn Leo erfährt, daß ich hinter der Sache stehe. Ich glaube, er würde es mir nie verzeihen. Bitte, versprechen Sie mir strengstes Stillschweigen.

Seien Sie unbesorgt. Ich weiß, Leo ist sehr empfindlich, ein stolzer Junge, Kavalier vom Scheitel bis zur Sohle! Er wird gewiß nicht erfahren, daß Sie sich für ihn verwenden.

(Fortsetzung folgt.)

Eine wertvolle Mitteilung für Magen-, Darm- und Hämorrhoidalleidende.

(Nachdruck verboten.)

Ungeheuer groß ist die Zahl dieser Leidenden. Viele von ihnen haben schon jede Hoffnung aufgegeben, weil alle Kuren vergeblich waren. Da kommt als Retter in der Not das soeben in achter Auflage erschienene Büchlein betitelt: „Pfarrer Heumanns neue Heilmethoden". Mit trefflichen Worten wird darin manches Vorurteil bekämpft, sodann das Wesen der Leiden, sowie die Entstehungsursachen derselben beleuchtet und sehr überzeugend zum Ausdruck gebracht, wie oft in hartnäckigen und veralteten Fällen mit ganz einfachen Mitteln geholfen werden kann. Dieses Büchlein wird an jedermann umsonst versandt, der an folgende Adresse darum schreibt: Ludwig Heumann, Vertriebsstelle der Pfarrer Heumannschen Mittel, Nürnberg H 318, Villenreutherstraße 67.

Der Ruf des Herrn Pfarrer Heimann in Elbersroth i. Bay. ist schon weit über Deutschlands Grenzen gedrungen. Die weitberühmten Salben gegen offene Füße und Flechten gaben zuerst Kunde von seiner segensreichen Tätigkeit. Mit dem ihm eigener Scharfblick erkannte er aber bald, daß die Naturwissenschaft auch für viele andere Krankheiten heilsame Mittel bietet. So war es ihm beschieden, auch recht wirksame Mittel zu finden gegen Gicht und Rheumatismus, Lungen-, Nerven-, Blasen- und Nierenleiden, sowie über Asthma, Blutarmut, Bleichsucht, Arterienverkalkung (Schlaganfall), Erkältungskrankheiten, offene Füße, Flechten, Krätze usw. In dem Gratis-Büchlein sind auch diese Krankheiten ausführlich beschrieben. Es ist für jeden, der es sich schicken ließ, ein unentbehrlicher Ratgeber geworden. Ueber 3000 unaufgefordert eingelaufene Dankschreiben bezeugen den einzig dastehenden Erfolg eines rastlosen Forschers, welcher es sich zur Lebensaufgabe gemacht hat, der leidenden Menschheit zu helfen.

Friedrich Lienhard und Max Halbe.

Der 4. Oktober 1915 bringt den 50. Geburtstag der beiden Dichter Lienhard und Halbe. Friedrich Lienhard wurde am 4. Oktober 1865 noch unter französischer Herrschaft zu Rothbach im Elsaß geboren. Aber dieser Grenzländer ist in tiefster Seele deutsch, ein Verfechter unseres Volkstums und ein leidenschaftlicher Verneiner jener modernen internationalen Tendenzen, die in den Jahrzehnten vor dem Kriege das Schrifttum beherrschten und das Denken zersetzten. Seine Bestrebungen, die auf die Erweckung einer rein deutschen, in der Seele der Heimat und des Volkes wurzelnden Kunst ausgingen, haben ihm ehedem viel Gegnerschaft und sogar Spott eingetragen, und der herrschende Geist, den er bekämpfte, ließ seine Werke nicht zur Anerkennung gelangen. Er blieb ein Einsamer, den nur der Glaube an die Idee aufrecht hielt. Jetzt aber ist der Augenblick, wo der Geist, der ihn beseelt, wieder zum Allgemeingeist geworden ist und wo seiner Persönlichkeit Verständnis und Liebe erwachsen müssen. Man muß zurückdenken zur Jahrhundertwende.

Damals begann es in der deutschen Literatur bedenklich zu kriseln. Man hatte sich in Problematik und Subjektivismus verstrickt; war in eine Sackgasse geraten und suchte nach einem Auswege ins Freie. Da ließ Lienhard seinen Kampfruf ertönen: „Los von Berlin". Er selbst hatte in sich einst jene Krise erlebt, die nun allgemein wurde. Er hatte mitgekämpft für die revolutionären Ideen, die in den 90er Jahren die Kaffeehäuser erschütterten. Aber dann war er hinausgegangen in die deutsche Landschaft und zu ihrem Volke, und er hatte gesehen, wie wenig der Geist, der in der Großstadt Literatur machte, mit dem Leben des Volkes zu tun hatte. Er hatte erkannt, wie die Großstadt zwischen dem Volke und der Kunst stand; wie Kunst und Künstler in dem Boden der charakterlosen Massenanhäufung Großstadt verkümmerten. Er wandte sich nicht so sehr gegen die Darstellung großstädtischer Probleme, als gegen die Identifizierung ihres Geistes mit dem Volksgeiste. Was da in Berlin gemacht wurde, war keine deutsche Kunst mehr; es war Berliner Kunst, interessant, aber einseitig und bedenklich. Alle große Kunst aber kann nur gedeihen, wenn sie im Volke selber wurzelt. Deshalb predigte Lienhard die Abwendung von Berlin, die „Dezentralisation", und das vielfach mißverstandene Wort von der Heimatkunst flog in den Streit. Lienhard wollte wohl keine Provinzkunst, keine Kunst der Enge. Er wollte eine große deutsche Kunst, und um zu ihr den Weg freizumachen, sollte die Vorherrschaft Berlins gebrochen werden. Dieses Brechen hätte von einer großen Schöpferpersönlichkeit ausgehen müssen.

Die war nun Lienhard freilich nicht. Er ist ein Ringender mit dem Zug zum Großen, ein heilig Erfüllter, aber kein mächtig Erfüllender. Seinem hohen Idealismus versagt sich zu sehr die ursprüngliche Gestaltungsfülle. Seine Lyrik singt und blüht nicht heraus, und der Gedanke fliegt höher als die Anschauung. Auch seine Dramen sind mehr an der Idee als am Leben entzündet. Er hat nicht die schöpferische Einbildungskraft der großen Meister, die von Gesichten bedrängt sind; sondern er muß durch seinen Willen die Gesichte herbeizwingen. Dennoch stehen Werke wie „Münchhausen", „Wartburg", „Schildbürger" ehrenvoll und der höchsten Beachtung wert in der zeitgenössischen Dramenproduktion da. Einen verheißungsvollen neuen Weg bezeichnet der Roman „Oberlin", in dem Lienhard das Elsaß der Revolutionsepoche beschwört. Es ist ein Werk voll epischer Größe und Kraft. Lienhards weiterer Entwicklungsweg ist noch nicht abzusehen Er ist ein ernst Ringender, der immer das Bedeutende vor Augen hat; dies ist an ihm zu schätzen und gründete bedeutende Hoffnungen auf ihn. Vor allem aber ist sein Zielwille zu schätzen. Er ist ein Führer und Erwecker, und er hat gewiß einen Anteil an dem, was heute und morgen geschieht. Er ist jetzt Gegenwart geworden. Vielleicht gibt dies Bewußtsein auch seinem Dichtertum die Kraft zu jenen Flügen, von denen er träumt.

Wie Lienhard, so ist auch der andere 50jährige, Max Halbe, ein Ringender geblieben. Halbe stammt aus Westpreußen. Er wurde in Güttland bei Danzig geboren und besuchte das Gymnasium in Marienburg. Vor zwanzig Jahren war Halbe einen Winter lang durch die Gunst des Erfolges der erklärte König der modernen Dichtung. Er hatte jenes wunderschöne, einzigartige Werk geschaffen: „Die Jugend", das plötzlich in der Düsternis des Naturalismus einen Frühling erblühen ließ. Aber dieses Werk, dieser einmalige, glückliche Wurf wurde sein Verhängnis. Er blieb der Dichter der Jugend. Und als er's nicht bleiben wollte, als er neuen Zielen zustrebte, stürzte das Publikum den, den es noch gestern erhoben.

Wenn man Halbes Werk überschaut, sieht man ein hartes, bitteres Ringen; einen Wechsel zwischen Gelingen und Mißlingen, der traurig stimmt. Man hat das Gefühl: eine Kraft ist durch die Umstände von ihrem rechten Wege abgedrängt ist durch die Umstände von ihrem rechten Wege abgedrängt worden und tastet umher, um zu sich zurückzufinden. Acht Jahre nach der „Jugend" schrieb Halbe diese Worte: „Erst anfangen hätte sein Leben sollen, da war's vorbei". Es ist hart, dieses „Vorbei". Es ist schmerzlich, dieses Gefühl des Versagens, und in seiner absoluten Formulierung ist der bekenntnishafte Ausspruch auch garnicht wahr. Aber ein guter Kern Wahrheit steckt leider in ihm. Halbes gerade und freie Entwicklung ist ein Opfer seines ersten Erfolges geworden, und zugleich ein Opfer der Zeit, in der er lebte.

Es war Halbes Erkenntnis, daß er in eine Atmosphäre gestellt wurde, die seinem natürlichen Wesen nicht entsprach. Er geriet in ein Tempo, in eine Überhitzung, die seine Kraft überspannte und schnell verbrauchte. Peter Hille hat ihn einmal auf die Formel gebracht: „dramatisch geheiztes Idyll". Er ist eine im Grunde gestrige Natur mit stillen Träumerzügen, zart und lyrisch, den die Zeit aus sich herausgezwungen und mit sich selber in Widerstreit gebracht. Er hat Gegenwartprobleme in sein Bewußtsein aufgenommen. Aber sein Bestes ist nicht seine Modernität. Was an ihm fesselt und bestrickt, sind Elemente, die eigentlich unmodern sind. Den Erfolg seiner „Jugend" bedingte nicht der Konflikt in seinem Anklingen an zeitliche Probleme. Er wurde hervorgerufen durch das eigentlich Poetische des Werkes; durch die Stimmung, die um das tragische Liebesidyll webt. Und wo Halbe reiner Stimmungsdichter ist, Lyriker, Idylliker, ist er wunderbar und von bezauberndem Reiz. Seine besten Dramen leben von diesem Element. Schon im „Eisgang", der soziale und psychologische Konflikte mit einer Naturkatastrophe in symbolische Beziehung bringt, ist dies zu spüren. „Mutter Erde" ist ganz eingetaucht in den Duft der Scholle, der den Heimkehrenden betört und betäubt. Im „Strom" (mit dem Strom ist die Weichsel bei Hochwasser gemeint) singt das Wasser seinen brausenden Sang in das Leben der Menschen hinein. Das Beste in Halbe sind diese lyrischen Elemente, und er ist stark, wo die Heimat in ihm spricht. Er ist im Grunde ein Mensch der Scholle, den das moderne Leben entwurzelt hat und der nun keine neue Verwurzelung findet. Dies zeigt sich auch in der Wahl seiner Konflikte und in seiner Menschengestaltung. Immer wiederholt sich der Konflikt zwischen Heimat und Fremde, zwischen Altem und Neuem.

Zwei Bestandteile seiner Seele schaffen in Halbe die Problematik seiner Erscheinung: die Heimat, die das Gestern ist und die moderne Großstadt, die das Heute bedeutet. Sie geben seiner Erscheinung das Schwankende, Tastende. Aber sie geben ihr auch den eigenen, schmerzlichen, schwermütigen Reiz, der über seinen besten Sachen liegt; sie geben ihr den Ton, die Stimmung.

»Noch immer«

nehmen alle Postanstalten und Landbriefträger Bestellungen auf den „Geselligen“ für

das IV. Vierteljahr oder Monat Oktober allein

entgegen.

Geschäftsstelle des „Geselligen“.

Die wichtigsten Strecken des neuen

Winterfahrplans

werden in dieser Nummer des „Geselligen“ (3. Blatt, 1. Seite) veröffentlicht.

Aus der Provinz.

Graudenz, 2. Oktober.

— **Besitzwechsel.** Frau Rittergutsbesitzer Gudewill hat ihr Rittergut Hammer bei Rummelsburg für 250 000 M. an einen Herrn Sagert-Berlin verkauft.

— **Personalien der Reichspostverwaltung.** Dem Oberpostpraktikanten Scheferling in Danzig ist eine Postinspektorstelle in Düsseldorf übertragen worden. — Etatsmäßig angestellt ist der Postassistent Bartsch in Neuteich Westpr.

Danzig, 2. Oktober. Der Westpreußische Provinzial-Ausschuß an Generalfeldmarschall Hindenburg. Zu dem Geburtstage des Generalfeldmarschalls von Hindenburg, des Danziger Ehrenbürgers, hat der Provinzial-Ausschuß der Provinz Westpreußen eine Adresse herstellen lassen, die folgenden Wortlaut hat: Hochwohlgeborener Herr, Hochgebietender Herr General-Feldmarschall! Der heutige Tag, an dem Euere Exzellenz das achtundsechzigste Lebensjahr vollenden, ist ein Freudentag für ungezählte deutsche Herzen, die Ihnen in Dankbarkeit und Vertrauen entgegenschlagen. Nachdem es Ihnen gelungen war, mit dem ersten Schlage, zu dem Sie aushol.ten, ein russisches Heer zu vernichten und die fremden Eindringlinge aus unseren Grenzen zu verjagen, haben Sie in langen Monden harter Kriegsarbeit bald in gewaltigen Schlachten, bald in zähem Stellungskampfe den immer erneuten Andrang des übermächtigen Feindes siegreich abgewehrt, um alsdann in kühnem Vorstoß die deutschen Fahnen tief in das Innere Rußlands zu tragen. Schon erbebt das ungeheure Reich in seinen Grundfesten, schon droht ihm das Schicksal, das es unserem jungen Reiche zugedacht hatte: die Auflösung in seine alten Bestandteile. Möchte es Euerer Exzellenz durch Gottes Gnade vergönnt sein, diese Frucht Ihrer unvergleichlichen Feldherrnkunst reifen zu sehen! Wir Westpreußen erinnern uns heute gern daran, daß Euere Exzellenz in unserer alten Ordensstadt Marienburg die Befehle zu der großen Umfassungsschlacht bei Tannenberg ausgegeben haben. Wenn einst dieser Name den Zusammenbruch der deutschen Herrschaft in den Ländern östlich der Weichsel bezeichnete, so wird er fortan, wir hoffen es, ein neues Zeitalter deutscher Größe einleiten. Im Namen Ihrer Heimatprovinz bittet Sie der unterzeichnete Provinzialausschuß, zum Zeichen unserer Dankbarkeit und als Sinnbild des mächtigen Umschwunges, zu dem Euere Exzellenz das Beste beigetragen haben, eine Ansicht der Marienburg entgegen zu nehmen, wie sie unter dem Szepter der Hohenzollernkaiser aus den Trümmern neu erstanden ist. Wir bitten den Allmächtigen, daß er Sie wie bisher so auch ferner auf Ihrem schweren Wege geleiten und den Sieg an Ihre Fahnen heften wolle. Danzig, den 2. Oktober 1915. (folgen Unterschriften.)

= **Schwetz, 1. Oktober.** Feuer brach gestern abend auf bisher unaufgeklärte Weise in dem Stall- und Scheunengebäude des Kätners Czerwinski in Schönau bei Schwetz aus. Vernichtet wurden die gesamten Ernte- und Heuvorräte sowie einiges Kleinvieh. Durch Flugfeuer geriet auch der große Gaststall des Gasthofbesitzers Heß in Brand. Der Stall wurde ebenfalls bis auf die Umfassungsmauern eingeäschert. Auch die Nachbargebäude schwebten in großer Gefahr. Sie konnten nur durch tatkräftiges Eingreifen der Freiwilligen Feuerwehr gerettet werden.

Elbing, 2. Oktober. Die Weihe der Elbinger Stadtbücherei fand am Freitag in schlichter Weise in Gegenwart der städtischen Körperschaften und der Bibliothekkommission im Lesesaal des Hauses statt. Oberbürgermeister Dr. Merten vollzog die Eröffnung der Bücherei mit einer Ansprache. Die im Lesesaal vorhandene Handbücherei weist 700 Bände auf. — **Ein tödlicher Unglücksfall** ereignete sich am Mittwoch in der Schichauschen Lokomotivfabrik in Tiegenhof. Der Schmied Gustav Krause war auf dem Hof aus unbekannter Ursache zwischen die Puffer des vierten und fünften Wagens eines fahrbaren Krans geraten. Die Warnungsrufe der den Kran bedienenden Leute kamen zu spät. Die Puffer quetschten Krause zu Tode. Der Verunglückte war verheiratet und Vater von zwei Kindern.

Königsberg, 2. Oktober. Todessturz von der elektrischen Bahn. Ein Unglücksfall ereignete sich auf der elektrischen Straßenbahn. Der gegenwärtig hier als Hauptmann und Adjutant dienstuende Justizrat Fritz Podschwatek stürzte, anscheinend beim Durchfahren einer Kurve, auf dem Hinterperron stehend, so unglücklich vom Wagen und auf das Straßenpflaster herab, daß er bewußtlos liegen blieb. Zwar war ärztliche Hilfe bald zur Stelle, doch konnte nur der sofort nach dem Unfall eingetretene Tod des Verunglückten festgestellt werden. — **Gasexplosion.** Eine durch große Leichtfertigkeit herbeigeführte starke Gasexplosion ereignete sich im Hause Roßgärter Markt 44. Dort war der Rentier Bosek mit seiner Frau und einem Dienstmädchen soeben eingezogen. In den nach der Straße zu gelegenen Räumen machte sich starker Gasgeruch bemerkbar. Anstatt die Gasanstalt zu benachrichtigen, band man ein Licht an einen Besenstiel, um damit an der Decke umherzuleuchten! Plötzlich gab es einen furchtbaren Knall und eine riesige Stichflamme erfüllte die Räume. Bosek, seine Frau und das Dienstmädchen wurden zu Boden geschleudert. Ersterer und das Dienstmädchen erlitten schwere Brandwunden. Das Mädchen mußte nach dem Krankenhaus geschafft werden. Durch die Gewalt der Explosion wurden sämtliche Fenster zersplittert und vier Personen auf dem Roßgärter Markt zum Teil erheblich verletzt. In der Wohnung wurden die Türen aus den Angeln gerissen und zertrümmert und sämtliche Möbel demoliert. Der Brand konnte in kurzer Zeit gelöscht werden.

Posen, 2. Oktober. Einweihung des Garnison-Ehrenfriedhofs. Auf dem westlichen Teil des Garnisonfriedhofes zwischen dem alten Franzosenkirchhofe und dem St. Adalbertfriedhofe ist in den letzten Monaten eine Ruhestätte in Gestalt eines Ehrenfriedhofs geschaffen, auf dem bereits gegen 300 in Posen gestorbene deutsche und österreichische Krieger gebettet sind. Am Donnerstag fand die Einweihung des Ehrenfriedhofes durch den von hier scheidenden Militäroberpfarrer des 5. Armeekorps, Konsistorialrat Wiehe, in Gegenwart des stellvertretenden Kommandierenden Generals des 5. Armeekorps von Bock und Polach und zahlreicher Offiziere der Garnison statt.

r. **Ostrowo, 2. Oktober. Ein Großfeuer** wütete in Wierzbno und äscherte vier Wohnhäuser und eine Scheune ein; der Brandschaden ist groß. Getreide und Futtermittel hatten die Betroffenen gegen Brandschaden nicht versichert.

r. **Kruschwitz, 2. Oktober. Zuckerfabrik.** Die letzte Kampagne der hiesigen Zuckerfabrik hatte mit Schwierigkeiten zu kämpfen. Nicht nur die Fabrikanlage, sondern auch die Rübenbahn wurden für längere Dauer für militärische Zwecke in Anspruch genommen, sodaß ein großer Teil der Rüben nicht angeliefert werden konnte. Trotz der Störungen wurde eine Dividende von 15 Prozent gezahlt. Verarbeitet wurden 1¾ Millionen Zentner Rüben, deren Zuckergehalt im Durchschnitt 15,97 Prozent betrug. Für die Rüben wurden 1 857 000 Mark = 1,09 Mark für den Zentner bezahlt. Aus den Rüben wurden 279 000 Zentner Zucker gewonnen, außerdem 46 376 Zentner gedörrte Schnitzel und Rüben für Futterzwecke.

[] **Rummelsburg, 2. Oktober. Charakterverleihung.** Dem hiesigen praktischen Arzt Dr. Sommer ist der Charakter als Sanitätsrat verliehen worden.

Kriegs-Gedenktafel.

(3. Oktober 1914.)

Auf dem westlichen Kriegsschauplatz geht der Kampf am rechten Heeresflügel und in den Argonnen erfolgreich vorwärts.

(4. Oktober 1914.)

Die Russen sind in zweitägigem Kampfe bei Suwalki völlig geschlagen und haben 3000 Gefangene, 18 Geschütze, darunter eine schwere Batterie, und viele Maschinengewehre verloren.

Verschiedenes.

— **13 Todesopfer bei der Grubenkatastrophe in Wattenscheid.** Von den bei dem Unglück auf der Zeche „Holland“ in Wattenscheid verletzten 25 Bergleuten sind im Laufe der Nacht noch vier ihren Verletzungen erlegen, sodaß die Explosion bisher 13 Opfer gefordert hat.

— **Zur Explosion in Mümliswil.** Die fortgesetzten Nachforschungen ergaben noch mehr Leichen bei der Katastrophe von Mümliswil (Kanton Solothurn). Bis jetzt sind 30 Tote festgestellt worden.

— **Ein deutsches Theater in Belgien.** Das vom Rhein-Mainischen Verband für Volksbildung in Frankfurt a. M. errichtete, von Dr. Jaeschke, geleitete deutsche Theater in Belgien gab am Donnerstag abend im Part-Theater in Brüssel seine Eröffnungsvorstellung. Das von Leo Sternberg verfaßte Vorspiel „Aussaat“ fand starken Beifall. Es erläuterte den Zweck dieses Kriegstheaters. Hierauf kam Hans Sachs mit zwei Fastnachtsspielen und Schiller mit „Wallensteins Lager“ zu Wort.

— **Zur Bewilligung der Löhnung an Marineangehörige.** Von den Angehörigen der Kriegsgefangenen und Vermißten gehen fortwährend beim Reichsmarineamt Anträge auf Bewilligung des Gehaltes oder der Löhnung ein, für deren Erledigung die Stammarineteile in Kiel oder Wilhelmshaven zuständig sind. Da durch die Ermittelung dieser Stellen und die Weitergabe der Anträge unliebsame Verzögerungen entstehen, wird darauf aufmerksam gemacht, daß alle solche Anträge nicht an das Reichsmarineamt, sondern an den Stammarineteil in Kiel oder Wilhelmshaven zu richten sind.

— **„Vaterlandsspende zur Errichtung deutscher Kriegsbeschädigten-Erholungsheime.“** In Berlin ist ein Verein gegründet worden, der den obigen Namen trägt. Ihm ist seitens der Staates die Aufgabe übertragen worden, unter Eingliederung aller ähnlichen Bestrebungen Urlaubsheime für ins bürgerliche Leben zurückgetretene, weniger bemittelte Kriegsteilnehmer zu schaffen. Der Verein ist der Nachfolger der von der „Deutschen Soldaten-Zeitung“ begründeten Stiftung „Nationalspende Deutscher Heldenheime“. Er hat das von dieser Zeitung gesammelte Kapital von über 62 000 Mark übernommen. Als Hauptziel hat er, sich den Grundsätzen der staatlichen Kriegsbeschädigtenfürsorge anpassend, Errichtung von Erholungsheimen zur zeitweisen Unterbringung, nicht Heime zur dauernden Unterbringung gewählt. Es handelt sich nicht darum, die staatliche Kriegsbeschädigten-Fürsorge zu ersetzen, sondern sie zu ergänzen. Der Verein wird bei seiner Arbeit lediglich Vaterlandstreue und Nächstenliebe zu seinen leitenden Gesichtspunkten machen, ohne Rücksicht auf Bekenntnis und Parteistellung. Der Verein steht damit grundsätzlich auf demselben Boden wie die Vaterländischen Frauen-Vereine und wird sich überall dort, wo es ihm möglich ist, an diese Vereine anlehnen und gemeinsam mit ihnen arbeiten. Andererseits wird der Verein streng die von der Reichsregierung gebilligten neuzeitlichen Forderungen auf dem Gebiete der Kriegsbeschädigtenfürsorge beachten und seine Arbeit in den Rahmen dieser Bestrebungen, im besonderen derjenigen der Provinz- und Landesausschüsse für die Kriegsbeschädigtenfürsorge einzugliedern suchen. Die Geschäftsstelle des Vereins hat ihren Sitz in Berlin W. 57, Bülowstr. 100. Jeder Deutsche kann Mitglied des Vereins werden. Der Mindestjahresbeitrag beträgt 1 Mk., für körperschaftliche Mitglieder 10 Mark. Der Vorsitzende des Vereins ist Generalleutnant v. Wilmann in Charlottenburg. Die allwöchentlich erscheinende illustrierte Vereinszeitschrift, die „Deutsche Soldaten-Zeitung“, gewährt in ihrem Betriebe zahlreichen Kriegsbeschädigten eine Erwerbsmöglichkeit und hat eine bereits recht beliebt gewordene Stellenvermittlung für Kriegsbeschädigte eingerichtet. Vereinsmitglieder erhalten Bezugsvergünstigungen. (Vierteljahrspreis hart Mk. 1,30 — Mk. 1.—). Bestellungen werden in Berlin SW. 29, Bergmannstr. 102, angenommen.

— **Wo ist das 41. deutsche Armeekorps?** Die „Frankfurter Zeitung“ stellt die Meldung richtig, welche der „Times“ aus Petersburg von „wohlinformierter Seite“ zugegangen ist. Darin heißt es, daß das 41. deutsche Armeekorps durch Überschwemmung in den Sümpfen von Pinsk überrascht worden sei. Das ganze Korps habe nicht mehr die Möglichkeit gehabt, zu fliehen. Man nehme an, es sei vollständig zugrunde gegangen. Dazu schreibt die „Frankfurter Ztg.“ Diese Meldung entbehrt nicht einer gewissen Kuriosität. Wir glauben in der Tat auch zu wissen, daß das 41. Armeekorps verschwunden ist, nur sind wir darüber beruhigt, daß es bald wieder auftauchen wird.

— **Der zehnte Geburtstag des „Dreadnought“.** Am 2. Oktober sind 10 Jahre vergangen, seit der erste Dreadnought auf Kiel gelegt wurde. Zehn Jahre seit dieser Erneuerung des Kampfwesens zur See, die inzwischen durch ein noch jüngeres Kampfmittel — das Unterseeboot — den im Weltkrieg gewonnenen Erfahrungen gemäß bereits wieder erfolgreich in den Hintergrund gedrängt wurde. Es ist nicht leicht, den Ursprung der Idee des Dreadnought festzustellen. Es ist möglich, daß das Riesenkampfschiff eine Folge der Seeschlacht von Tsoushima im japanischen Kriege war, in deren Verlauf Admiral Togo die russische Flotte mittels der ihm zur Verfügung stehenden stärkeren Artillerie vernichtete. Wie bekannt, wurde der erste Dreadnought von den Engländern erbaut. Der Stapellauf fand am 10. Februar 1906 statt. Die Entwicklung und Vermehrung der Dreadnoughts ging in allen Ländern mit großer Geschwindigkeit vonstatten. Auch Deutschland besitzt eine große Anzahl dieser Großkampfschiffe. Weitaus größere Anstrengungen aber verwendeten die deutschen Marinekreise auf den Ausbau der Unterseebootflotte und der Krieg hat bewiesen, daß diese Voraussicht mehr als berechtigt war.

— **Feldprediger in der Front.** „Ihre Feldgeistlichen haben allgemeines Lob und Anerkennung gefunden und sind in ihrem Berufe gefallen und haben geblutet“, telegraphierte unter dem 8. März 1871 Kaiser Wilhelm I. an den damaligen Feldpropst Thielen. Denselben Ruhm ernten die Feldprediger auch jetzt im Kriege, wie es denn einst sogar ihre gute alte Tradition war, selbst die Waffe gegen den Feind zu tragen. Aus den Kriegen des großen Friedrich sind mehrere solche streitbare Gottesmänner berühmt geworden, denen das Archiv der „Brandenburgia“ in einem Rückblick auf die Geschichte des brandenburgisch-preußischen Feldpredigerwesens ein kurzes Gedenken widmet. Da ist Seegebarth, der als Feldprediger des Regiments Erbprinz v. Dessau einige Schwadronen Reiterei in dem Treffen bei Chotusitz sammelte und gegen den Feind führte. Von ihm sagt der alte Turnvater Jahn, daß jeder Feldprediger sein Bildnis auf einer Denkmünze tragen sollte. Berühmter noch war der Feldprediger der Seydlitzkürassiere, Balk, der bei Roßbach die berühmte Attacke mitgeritten hat. Er war überhaupt des schneidigen Reiterführers rechte Hand in geistigen Dingen, denn er mußte alle die schönen oder gelehrten Bücher durchlesen, die Seydlitz von Friedrich dem Großen bekam, über den Inhalt ließ sich dann Seydlitz kurz orientieren, damit er nötigenfalls bei der Tafelrunde, wenn die Rede darauf kam, mit Ehren bestehen konnte. Der Garnisonprediger Benike in der Festung Küstrin rettete einmal die Stadt dem Könige. Am 5. Juli 1762 hatten 5000 russische Kriegsgefangene revoltiert, die Wache überwältigt, sich der Gewehre und Kasemattengeschütze bemächtigt und begonnen, die Straßen Küstrins zu beschießen. Schon war der Kommandant, Oberstleutnant v. Heyderstädt, schwer am Fuße verwundet, als es Benike gelang, unter höchster Lebensgefahr zu den Rebellen auf den Wällen vorzudringen und sie zur Niederlegung der Waffen in Güte zu bewegen.

— **Hellseher und Kriegsspropheten in London.** „Niemals“, schreibt die „Times“, „waren Männer und Frauen bei uns so sehr darauf erpicht, in die Zukunft zu schauen, wie heute. Selbst die Leute, die in normalen Zeiten nicht die geheimnisvollen Salons der Hellseher in Bondstreet und Edgeware Road besuchten, fragen sich jetzt, ob „nicht doch vielleicht etwas daran ist.“ Kriegsprophetie, Magnetismus, Spiritismus und Hellseherei feiern in London wahre Feste, und die Kriegsgewinne der zahlreichen Medien sind mehr als beträchtlich. Man glaubt, daß die Sterne dieser Zeit verpflichtet seien, ihre wunderbaren Zeichen zu geben, daß die geheimnisvollen Kräfte jetzt, wenn überhaupt kund tun müssen, was verborgen ist: die Dauer und den Ausgang des Krieges. Kein Wunder, daß die Hellseher und -seherinnen mit Eifer und Geschäftigkeit an der Arbeit sind. Aber der Krieg, der alles beeinflußt, hat selbst diesen Zweig menschlicher Tätigkeit geändert. Die Handlesekunst hat all ihre Beliebtheit eingebüßt; sie ist sozusagen völlig aus der Mode gekommen. Ihre allgemeinen Phrasen — „Sie werden Erfolg haben; Sie werden eine Reise unternehmen; Hüten Sie sich vor der blonden Dame, die sich für Ihren Gatten interessiert“ — waren ganz angenehm und prickelnd in den stillen Tagen des Friedens. Doch heute verlangt das Publikum ganz entschiedene, eindeutige Antworten: „Werde ich heil durchkommen?“ „Werden wir siegen?“ „Mein Bruder ist vermißt, wo und wie befindet er sich?“ Und die Seher haben sich auch in diese neuen Bedingungen ihres Gewerbes gefunden. Die gegenwärtig in London beliebtesten Arten der Hellseher sind Hypnose und Kontakt durch Berührung eines der in Frage kommenden Person gehörigen Gegenstandes. Alle diese Hexenmeister männlichen und weiblichen Geschlechts sind emsig damit beschäftigt, alte Handschuhe oder Zigarettendosen an ihre Stirn zu drücken, die Augen zu schließen und in geheimnisvollen Redewendungen das Schicksal der Besitzer eben jener Handschuhe und Zigarettendosen zu offenbaren. Die Gegenstände werden oft von Verwandten mitgebracht, manchmal auch von den Soldaten selbst durch die Feldpost gesandt. Doch die letzteren Fälle sind seltener, da behauptet wird, daß die Berührung des Gegenstandes durch die Hand des Zensors den sog. magischen Kontakt verletze oder gar vernichte. Auch kann man sich für verhältnismäßig billiges Geld das Schicksal aus den Teeblättern im Bodensatz einer ausgetrunkenen Teetasse deuten lassen. Das alles ist zweifellos ziemlich unsinnig, aber es ist begreiflich durch die Unruhe und Nervosität einer solchen Zeit. Die Seher und Seherinnen fahren dabei natürlich weitaus am besten. Vielleicht hat diese Mode den Vorteil, daß sie viel Sorge und Kummer ablenkt, die besonders in den breiteren Volksschichten, sonst im Alkohol Tröstung suchen müßten. Auf jeden Fall können die Kriegspropheten sich nicht über Mangel an Kriegsgewinnen beklagen . . .“

Amtliche Anzeigen

Bekanntmachung.

Die Erhebung des Marktstandgeldes in der Stadt Graudenz soll vom 1. November 1915 ab bis 1. März 1918 verpachtet werden. Schriftliche und mit entsprechender Aufschrift versehene Angebote sind verschlossen bis zum 13. Oktober 1915 an uns einzureichen.

Die Pacht-Bedingungen liegen im Zimmer Nr. 15 des Rathauses zur Einsicht aus. Die Auswahl unter den Bietern behalten wir uns vor. [4559

Graudenz, den 1. Oktober 1915.

Der Magistrat.

In unser Handelsregister Abteilung A ist heute bei der Firma Max Altmann eingetragen worden, daß der Kaufmann David Jacobsohn aus Strasburg alleiniger Inhaber der Firma ist. Aktiva und Passiva sind nicht mitübernommen. [4546

Briesen, den 22. September 1915.

Königliches Amtsgericht.

Infolge Ablebens des bisherigen Inhabers ist die hiesige

Bürgermeisterstelle

von sofort zu besetzen.

Das pensionsfähige Diensteinkommen der Stelle beträgt, vorbehaltlich der Genehmigung des Bezirksausschusses

Grundgehalt	3000 Mk.
3 Alterszulagen von 3 zu 3 Jahren je 400 Mk. =	1200 Mk.
Wohnungsgeldzuschuß	600 Mk.
	4800 Mk.

Der bisherige Stelleninhaber hatte außerdem ein nicht garantiertes Nebeneinkommen von ca. 2000 Mk.

Geeignete Bewerber wollen schleunigst ihre Bewerbungen, spätestens bis zum 20. Oktober cr. an den Unterzeichneten einsenden.

Mohrungen, den 28. September 1915.

L. Gehlhar,
Stadtverordnetenvorsteher. [4299

! Kartoffeln !

Speise-, Futter-, Fabrikkartoffeln
kauft jeden Posten gegen Kasse [12608

Max Mossner, Berlin W. 30
Kartoffel-Großhandel
Freisingerstraße Nr. 13. — Fernsprecher Lützow 6125.

Flieger-Ersatz-Abt. 8
Graudenz
sucht Musiker
zum freiwilligen Eintritt.
(Klavier, Cello, Viola, Flöte.)
Gesuche an Vizefeldwebel Köhn zu richten. [4395

Einige 1000 Ztr. großfallende

Industrie-Eßkartoffeln

sind abzugeben. [4385
Dom. Gr. Baalau
bei Nikolaiken Westpr.
Fernsprecher 19.

Ia sup. Kartoffelmehl
offeriert [4258
Davis & Knopf
G. m. b. H.
Schwetz (Weichsel).
Telephon Nr. 37.

Prima Neue
Zitt. Speisezwiebeln
kleinfallend, gesund, trocken, per Ztr. 14,00 Mk., offerier. geg. Nachn.
Gebr. Davidsohn, Schönlanke a. Ostbahn. Telephon 65.

Bienenhonig
gar. rein. 1915er Ernte, 10 Pfd.-Postkanne 9,30 Mk. offeriert
Brotverkaufsstelle Hohensalza.

Narciß-Zigaretten
von Denicke, Päckchen 15 Stck. o. Mundstück mit Spitze, per 100 Päckchen Mk. 10,50 franko empf.
Franz Bertram,
Elsenau, Pos. [4455
Zigarren Zigaretten en gros.

Tilsiter
Voll-Fettkäse
in 1/1 u. 1/2 Rollen billig, sowie auch einzelne Brote als Postpaket à 1.20 Mk. geg. Nachnahme offer.
Knorr, Cobersken, Post Klopaten (Kr. Ragnit). [4270

Sielengeschirre
mit Kreuzbeine u. Halfter ohne Umhang, schwarz. Leder, neu, Arbeitsgeschirre, nach Heeresvorschrift, Gewicht 21 Pfd.,
Paar 130 Mark,
so lange Vorrat reicht. [4527
Carl Bergmann, Berlin W. 35,
Potsdamerstr. 24.

Gute Uniform
(Allensteiner Drag.), hohe Reitstiefel, Gr. 43—44, ein schwarzer und ein heller Militärmantel für Einjähr., schlanke Figur 1,84, zu verkaufen. Offert. u. Nr. 4372 an den Geselligen erbeten.

Paar Sohlen Mk. 2.—
incl. Porto, b. Lederersatz, f. Gummi z. Selbstaufm., a. nahh.
J. Lau, Stettin, Turnerstr. 97.

Weiss stettiner Aepfel
a Ztr. 15, 12 und 10 Mk. verk.
Goertz, Roßgarten bei Mischke. [4394

Zwei moderne, fast neue
Friseureinrichtungen
billig zu verkaufen. Off. u. 187 Buchhandlung Minning, Osterode Ostpr. [4345

Offeriere [1879
Neue Zittauer
Mittelspeisezwiebeln
den Originalsack zu Mark 15,00 ab Lager Bromberg gegen Nachnahme.
E. Kownatzki, Bromberg,
Telephon 955.

1000 Sack
Kartoffelmehl
beschlagnahmefrei, Marke Superior, per 100 kg Mk. 56.— frei Bahn Danzig offerieren
Max Jacobsohn & Co.,
Danzig, Reitbahn 3.

Honigpulver
Paket 30 Pfg. dient z. Herstellung 4 Pfd. Ia Kunsthonig. Wiederverk. 50 Pak. 10 Mk. fr. Nachn.
Donat Nachf., Briesen Wpr.

Sardellen
gut abgelagert, billigster Brotbelag, ca. 10 Pfd.-Postfaß, strammgepackt, M. 9,50 franko gegen Nachnahme. [1895
Müller & Poemüller, Stettin.

1/1	1/2	1/4	1/8	**Lose**
160 M.	80 M.	40 M.	20 M.	

zur 4. Klasse 232. Kgl. Pr. Staatslotterie, Ziehg. a. 8. u. 9. Okt., hat abzugeb. Richter, Kgl. Pr. Lotterie-Einn. Kolmar [illegible] Porto 10 Pfg.

Große Erfolge
erzielen Bäckereien, Drogisten, Händler u. Wiederverkäufer mit unserem Artikel. Preise und Qualitäten konkurrenzlos.
Ei-Ersatz, Milch-, Kakao-, Puddings-, Suppen-, Bouillon-Würfel, Back-Pulver zc. 10 bis 50 Pfg.-Verkaufsartikel. Nährmittel-Werke Merkur, Breslau 5, Sadowastraße 12. [4582

Speisezwiebeln
a Zentner 18,75 Mk. mit Sack gibt ab [393
A. Noeseck, Nakel.

Kartoffelgraber
Original Harder
sofort lieferbar. [4497
R. Peters, Culm.

Verkäufe

Verkauf—Tausch—Brotstelle.
Alteingeführtes [12587
Hotel
m. Kolonial- u. Destillationsgeschäft a. Bahnhof i. e. gr. Garn.-Stadt Wpr. z. verk. od. geg. Gut bis 400 Mg. z. vert. Evtl. w. zugezahlt.
Albert Kosin, Danzig.

Verkauf

holländischer und belgischer Pferde.

Gut entwickelte 2- bis 3jährige Pferde aus Holland von belgischer beziehungsweise oldenburger Abstammung sowie

100 französisch-belgische Fohlen

werden an nachstehenden Orten und Terminen durch uns verkauft:

in **Briesen (Luxuspferdemarkt): Montag, den 4. Oktober,** mittags 12 Uhr, 42 belgische und holländische 2- bis 3jährige Pferde,

in **Konitz: Dienstag, den 5. Oktober,** 12 Uhr mittags, 35 holländische 2- bis 3jährige Pferde,

in **Pr. Stargard: Mittwoch, den 6. Oktober,** 12 Uhr mittags, 50 belgisch-französische Fohlen,

in **Graudenz (auf dem Platze der Weidenverwertungsgenossenschaft): Donnerstag, den 7. Oktober,** 12 Uhr mittags, 43 holländische 2- bis 3jährige Pferde.

Sämtliche Pferde werden **meistbietend** ohne jede Garantie verkauft.

Zugelassen zum Verkauf ist jedermann aus der Provinz Westpreußen, der den Kaufberechtigungsschein der Landwirtschaftskammer besitzt oder durch eine Bescheinigung seiner Ortsbehörde nachweist, daß ihm Pferde von der Militärbehörde ausgehoben worden.

Händler werden zum Kauf nicht zugelassen.

Eine Stunde vor Beginn der an den einzelnen Orten festgesetzten Versteigerung können die Pferde besichtigt werden. [4229

Landwirtschaftskammer für die Provinz Westpreußen.

Kl. Landgrundstück
Nähe Graudenz, ca. 5 Morg. guter Mittelboden, ebener Plan, gute Gebäude, reichliches totes und leb. Inv., ist mit Ernte billig bei 2000 M. Anz. zu verk. durch Güteragentur Kollenbach, Kl. Tarpen bei Graudenz, Graudenzerstr. 1.

Kaufe Wassermühle
od. Landwirtschaft von 150—400 Mg., wenn m. i. Bromberg gel., als Anbesitz geg. m. groß. gebaut. Zinshaus m. groß. Guthaben als Anz. gen. Off. u. U. 37 a. d. Exp. Kiesenfeld, Bromberg.

Für entschl. Käufer suche ich
Landgrundstücke
von 3 bis über 20 Morg. groß. Anzahl. bis 10000 M. vorhanden. Güteragentur Wollmann, Graudenz, Rehdenerstraße 7.

Viehverkäufe

1 starkes Arbeitspferd
Rotschimmel, Wallach, steht in Mühle Wedinken b. Lasowitz zum Verkauf. [4547
Kreissparkasse Schwetz a. W.

Zu kaufen gesucht

Vollmilch und gute Tafelbutter
sucht zu kaufen Frau A. Neubert, Graudenz, Pohlmannstr. 23.

Jedes Quantum
Kastanien und Eicheln
kauft [8567
Gustav Hahn, Graudenz,
Oberthornerstr. 21—22.

Kartoffeln
auch unsortiert, kauft [4505
G. Scharnitzky, Marienburg
Tel. 33.

Futterkartoffeln
kauft größere Posten [4515
Georg Aber, Thorn.

2000 Zentner
Torfstreu
sucht zu kaufen. Offerten bitte zu richten an [4535
Domäne Gamplau,
Post Weißenburg Westpr.

Zur selbständigen Leitung meines
Eisenwaren- u. Stabeisen-Geschäfts
suche
einen älteren Herrn
aus der Branche, der der polnischen Sprache auch mächtig sein muß. Angebote mit Gehaltsansprüchen erbittet [4513
H. Kantorowicz, Gostyn i. Posen.

Gut erhaltener, gebrauchsfähiger [4503
Elektromotor
110 Volt, Gleichstrom 1½—2 PS. zu kaufen gesucht.
W. Gallmeister jr.,
Ortelsburg.

Jeden Posten sortierte und unsortierte [12601
Speisekartoffeln
kauft gegen Kasse A. Kowalski, Dresden, Reitbahnstr. 21.

Gerste
auch mit Geruch, [4540
Kleesaaten
aller Art,
Kartoffeln
kauft zu höchsten Preisen
Otto Wehner, Graudenz
Getreidegeschäft
Lindenstraße 13. Fernspr. 369.

Einspännigen
Selbstfahrerwagen kauft
Frau R. Fichtmann, Mensguth Opr

Pachtungen

Fleischerei
in Königsberg i. Pr., Tragheim, sehr gute Lage für großen oder kleinen Betrieb, vom 1. 4. 16 günstig zu vermieten. Näheres bei
Willenzig, Königsberg i. Pr.
Mitteltragheim 5. [4355

Sichere Brotstelle!
Eine alte Brot- und Kuchenbäckerei, 32 J. in gutem Betriebe gewesen, weil Pächter eingezogen, sofort zu verpachten. [12836
E. Bonsen, Hohensalza.

Männliche Personen

Stellen-Gesuche

Brennereiverw., militärfr., 1. Kraft, s. sof. Stellg. Gefl. Ang. m. Gehaltsang. an Czerwinski, Reichenau Ostpr. [11610

Oberkellner
militärfrei, mit g. Zeugn., s. sof. Stellung i. Weinstub., Rest. od. Bahnhof, auch Vertretung d. Chefs od. als Geschäftsführer. Off. u. W. M. 680 Annonc.-Exp. W. Meklenburg, Danzig. [4552

Schachtmeister, spez. Tiefbau, Moorkultur, militärfr., sucht sof. Stellg., evtl. mit Kolonne. Off. u. Bindig postl. Schivelbein erb.

Langjähriger Landwirt, selbständig gewesen, in reiferem Alter und verheiratet, würde gern selbständige
Vertrauensstellung
wie Gutsverwalt, Pachtadministration oder dem verwandte Tätigkeit übernehmen. Bedeutende Kaution vorhanden. Gefl. Angebote u. Nr. 12611 an den Gesell. erbeten.

Offene Stellen

Landwirtschafts-
kundiger Herr m. 20—30000 M. findet angen., leitende Existenz mit sehr hoh. Einkommen bei größ. Landbank; eventl. Direktor-Stellung. Angeb. m. Lebensl. bef. E. von der Ahe, Berlin-Friedenau.

Hoher täglicher Verdienst.
Für unsere Abteilung photogr. Porträt-Vergrößerungen suchen wir Vertreter u. Vertreterinnen. Schriftliche Offerten an [4420
Photo-Vertriebs-Gesellschaft
Berlin, Skalitzerstraße 104.

Tücht. Stadtreisende
für alle Städte zum Vertrieb eines Kaffee-, Kakao- u. Mehlersatzes sucht Versandhaus
Kutzke & Co., Berlin C 25.

Für mein Getreide- u. Saatengeschäft suche ich per sofort einen tüchtigen [4521
jungen Mann
sowie einen
Lehrling
mit guter Schulbildung.
Louis Mühlenthal,
Hohensalza. Tel. 63

Gewerbe, Industrie

Ein älterer militärfreier
Büfettier
der 300 M. Kaution zu hinterlegen hat, wird sofort gesucht. Off. u. Nr. 4495 an den Ges. erb.

Arbeitsamer, nüchterner
Fleischergeselle
sowie kräftige Lehrlinge oder Volontäre per gleich für mein Fleisch- und Wurstwarengeschäft mit Kraftbetrieb gesucht. Gefl. Meldungen an [12591
Wilh. Matern, Czersk (Ostbahn).

Junger Friseurgehilfe
bei 10—12 Mk. wöch. und freier Station sof. oder später gesucht.
Hermann Kunz, Friseur,
Danzig, Schüsseldamm 3.

Friseurlehrling solchen, der schon gelernt hat, stellt ein
G. Heinrich,
Danzig, Fischmarkt 39.

Frauen, Mädchen

Stellen-Gesuche

Besitzertochter, 19 J., i. Schneid., Glanzplätten u. Handarb. erf., m. v. 15. 10. od. 1. 11. bei Familienanschl. und etwas Taschengeld die
feine Küche erlernen.
Gefl. Off. u. Nr. 12497 a. d. Ges. erb.

Ein jg. gebild.
Fräulein
auch Gewerbeschule persolv., wünscht z. Oktober passende Stellung auf dem Lande, auch im Haushalt, zur Stütze der Hausfrau, Familienanschluß und Gehalt. Gefl. Anfragen u. Nr. 5191 an den Geselligen erbeten.

Tüchtiges
Wirtschaftsfräulein
32 Jahre, sucht Stellung im gut bürgerl. Haushalt Stadt od. Land. Familienanschl. Beste Zeugnisse. Off. u. Nr. 12571 an d. Geselligen.

Bescheid., geb. jung. Mädchen, in f. Küche bew., s. v. sof. Stellung in großem Landhaush. als Stütze der Hausfrau. Bed. Familienanschluß. Geh. nach Uebereinkunft. Offert. u. W. M. 631 Ann.-Exped. W. Meklenburg, Danzig. [4555

Junges Mädchen
aus achtbarer Familie, ev., 20 Jahre alt, schon in Stell. gew., wünscht von gleich Stellung zu Kindern, Stadt oder Land oder die Wirtschaft zu erlernen bei etwas Taschengeld. Meld. u. Nr. 2575 an den Geselligen erbeten.

Tüchtiges Büfettfräulein
sucht Stellung auch mit Hilfe im Haushalt. Offert. u. Nr 12570 an den Geselligen erbeten.

Gebildetes, durchaus tüchtiges
Wirtschaftsfräulein
sucht Wirkungskreis, übern. evtl. auch Gutsschreibereien. Off. bitte an E. Eisenblätter, Galsburg b. Lipnitza, Kr. Briesen Wpr.

Suche für junges Mädchen, 24 J. alt, vertraut mit feiner Küche, Backen, Einmachen, Federviehzucht, Nähen, Plätten Handarb. usw., in herrschaftl. Gutshause Stellung als
Wirtschaftsfräulein
unt. der Hausfrau (kein frauenloser Haush.), bei Familienanschl. Gefl. Angebote unt. Nr. 12613 an den Geselligen erbeten.

Offene Stellen

Stubenmädchen u. Kutscher
für Hotel sucht von Martini
Frau Hausmann R. Fichtmann,
Mensguth Ostpr.

Putzarbeiterin
welche auch im Manufakturw.-Geschäft tätig sein muß, sucht sogleich bei freier Station [12569
Jul. Thiem, Mrkt. Friedland.
Jugendbeihür., Phot. u Geh. erb.

Flotte, selbständige [12475
Putzgarniererin
gesucht. Off. mit Bild u. Gehaltsanspr. an
Ed. Kohn Nachf.,
Luckenwalde b. Berlin.

Besseres junges [12567
Mädchen
(Kaufmannstochter) sucht von sofort oder später Stellung zur
Erlernung des Haushalts
auf größerem Gut ohne gegenseitige Vergütung bei vollständ. Familienanschluß. Off. erbittet
Margarete Albrecht,
Thiergarth, Kr. Marienburg Wp.

Suche zum 15. Nov. ein anständiges, junges Mädchen als
Stütze
und zum Bedienen der Gäste.
Bahnhofswirtschaft Garnsee
Wpr. [12583

Ausstellung

für Verwundeten- und Krankenfürsorge im Kriege

Danzig 1915

in der neuen Sporthalle, Große Allee.

Letzte Woche!

Vorträge dieser Woche (abends 8 Uhr, Vortragssaal):

Sonntag, 3. Oktober: Frau Lina Frank: „Der Krieg und die Frauen".

Montag, 4. Oktober: Privatdozent Dr. Stein (Danzig): „Die zahnärztliche Behandlung von Kriegsverletzungen".

Dienstag, 5. Oktober: Marine-General-Oberarzt Dr. Böse: „Das Sanitätswesen der Marine".

Mittwoch, 6. Oktober: Stabsarzt Dr. Möller (Danzig): „Ueber Nachbehandlung und Gliedererſatz für Kriegsbeschädigte".

Donnerstag, 7. Oktober: Ingenieur Krüger (Danzig): „Die Röntgenstrahlen im Dienste des Kriegssanitätswesens".

Freitag, 8. Oktober: Frau Kreisarzt Müller (Berent): „Ueber Teppichweberei als Beruf für Kriegshinterbliebene".

Jeden Nachmittag: Kriegskino-Vorstellungen.

Bis Sonntag, 10. Oktober, täglich von 9–9 Uhr geöffnet.

Eintritt 0,50 Mark. [4430

Jede sparsame Hausfrau

kauft

Kunst-Marmeladen-Pulver „Fructus"

gibt mit 3 Pfund Zucker und ½ Liter Wasser

4 Pfund köstlich schmeckende Kunst-Marmelade.

Kartons à 40 Pfg. überall zu haben.

Honig-Pulver „Apis"

zur Herstellung von 4 Pfund Kunst-Honig. Beutel 30 Pfg.
Analysiert vom Chem. Institut Dr. Woy in Breslau.

Nahrungsmittel-Fabrik „Apis"
Namslau, Schlesien.

„Der Kriegsausschuss für Oele und Fette, dem Reichskanzler unterstellt, tordert durch Aufruf vom 26. 9. cr. zur Verwendung von Kunsthonig auf und erklärt, dass bezüglich des Nährwertes und der Bekömmlichkeit des Kunsthonigs weder vom chemischen, noch medizinischen Standpunkte Einwendungen erhoben werden können".

---

20 Zentner Cigaretten-Abfall

hat zu 70 Mark p. Zentner abzugeben [3558
Franz Tysler,
Löbau Wpr.

Seife

weiße in Fässern in lange Vorrat 100 Pfd. für 23 Mk. Vorherige Kasse oder Nachnahme. [1596
Sich. Kiel, Herz. Friedrichstr. 27.

Neue Zittauer Speisezwiebeln

à Ztr. 15.50 Mk., bei mehreren Ztr. 15.00 Mk. [12598

Prima neuen Sauerkohl

b./n. à Ztr. 9.00 Mk.

Prima Dillgurken

à Schock 5.50 Mk.

Nudeln, Marmeladen

offeriert

F. Ermisch, Graudenz.

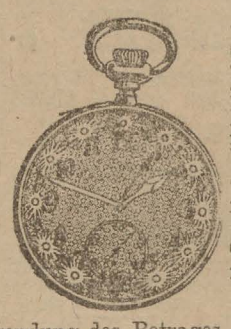
Ia Cognac- u. Jamaikarum-Verschnitt

Org. Jamaika-Rum 75%

bei großen Bezügen sehr preiswert abzugeben.

Felix Hannach, Breslau 7, Tel. 4422.

Radium-Militär-Uhr



Letzte praktische Neuheit. Diese Uhr ist genau reguliert. Zifferblatt u. Zeiger m. **Radium-Leuchtkraft.** Im finstern Schützengraben die Zeit ohne Licht ablesbar, **nur Mk. 5.50.** Mit feinem starkem Rosskopfwerk, staubdichtem Gehäuse, flache Form **Mk. 6.75. Militär-Uhren ohne Radium nur 3.75, Armband-Uhren mit Radium-Leuchtkraft Mk. 6.50 Ia Qualität Mk. 7.50,** für Offiziere erstklass. Werk **Mk. 12.–** und **Mk. 18.–** **Taschenwecker-Militär-Uhren** mit **Radium-Leuchtkraft M. 20.-** Für sämtliche Uhren 3 Jahre Garantie. Direkter Versand ins Feld geg. Voreinsendung des Betrages, da Nachnahme nicht zulässig ist, durch **M. Winkler & Co., München,** Sonnenstrasse 10/19.

Bei beginnender Saison offeriert die

Graudenzer Sauerkohlfabrik und Gurkeneinlegerei

von

G. A. Marquardt Nachflg.

Inhaber **Wilhelm Kohnert**

Telephon 61 **Graudenz** Telephon 61

pa. Delikateß-Sauerkohl und pa. Dillgurken

en gros u. en detail billigst.

Spezialität:

Sauerkohl nach Magdeburger Art.

Hunderte von Anerkennungen. [2224

Evangel. Johannesstift zu Spandau

militärberechtigtes Pädagogium, Gymnasial- und Realgymnasialunterricht von VI bis IIb. Forstgelände, 5 Internatshäuser, Schulgebäude, Turnhalle, Sommer- und Winterschwimmbad, Spielplätze. Anfragen an den Vorsteher **P. Bunke.** [2871

Weiße weiche [3720

Seife Ztr. 27 Mk.

versende nur in Fässern 110 Pfd. Inh. Nachn. ab hier freibleibend.
L. Donat Nachf., Drog., Briesen Wp.

Telefon 1518.

Oberschl. Steinkohlen und Gaskoks

offeriert [1093
Otto Hansel, Bromberg.

Für nur 50 Pf.

auch Briefm. erhalt. Sie das Buch zum Totlachen, 1000 Witze, d. man in jeder Gesellschaft erzählen kann. Dazu gratis Kriegsliederbuch u. hochinter. Beigab. Vers. K. Hancke, Berlin 112 F., Simplonstr. 42.

---

100 Zentner Oranienburg. Seife

48 Mk. per Zentner.
S. Jacob, Graudenz,
Marienwerderstr. 21.

Zahle Geld zurück!

Eine **prachtvolle, feste und üppige Büste** und **rosige, zarte Haut** wie **Alabaster** erhalten Sie in **kurzer Zeit** nur durch mein **„Allerbest".** **Einzig in seiner Wirkung.** Beeinträchtigt weder Taille noch Hüften. **Leichte, äusserliche Anwendg. Grossartige Anerkenn. u. meine eig. Erfahrung** beweisen die Vorzüglichkeit. Erfolg und Unschädlichkeit wird durch Garantieschein verbürgt. **Diskrete Zusendung** nur allein durch

Frau Emma Fischer
Berlin-Wilmersdorf 26
Detmolderstrasse 10.

Bei Voreinsendung **Dose 3 M., 2 Dosen** (zur Kur erforderlich) **nur 5 M.** franko. Nachnahme und Porto extra. Wie man über **„Allerbest"** urteilt, sagt folgende freiwillige Anerkennung: Mit Ihrem „Allerbest" bin ich sehr zufrieden, die Wirkung war eine ganz erstaunliche. Nehmen Sie meinen herzlichsten Dank.
Fr. J. S. in R. [4316

Tuchwaren

für Herren u. Damen, sowie Wäscheartikel, Decken, Strickwaren etc.

liefert gut und äußerst preiswert das überall bekannte Tuchversandgeschäft

von

Christian Günther,
Leipzig-Plagwitz, Postfach 72.

Fordern Sie portofreie Zusendung von Mustern u. Preisliste.

Kriegsbrotaufstrich

hergest. aus Waldbeeren etc.
— delikat und gesund —
in Emaille-Eimern 10 Pfd. 5.— M 25 Pfd. 10.— M
franko jeder Station unter Nachnahme.
Obstverwertungswerke Breslau 3

Schmalz-Ersatz

Kunstspeisefett vorläuf. geräumt. **Schweineschmalz** mit ca. 10% Pflanzenfettzus. Ztr. Mk. 245. Postpak. 23,60 portofr. **Reines Schweineschmalz** Ztr. Mk. 268.—. **Geräuch. durchwachs. Speck** Pfd. Mk. 2,20. **Blut- u. Zwiebelleberwurst,** letztere auch zum **Brotaufstrich** Pfd. M. 1,35. **Cervelatwurst,** Pfd. Mk. 1,85. **Frische gesalz. Schweinsköpfe** Ztr. 125.— **Knochenl. Rindfleisch** mild gesalzen, Ztr. 120 Mk. von letzteren beiden nicht unter 40–50 Pfd. Preise ohne Verbindlichkeit, freibleibend. **Ca. 1000 Schnitterdecken** neu Halbwolle, St. 2,75 u. 3,00 Mk.
Deutsche Lieferungszentrale, Berlin O. 34, Thaerstr. 61.

---

20 Zentner geschnittenen

Rippentabak

a M. 50 frei Bahn hier p. Nachn. solange Vorrat reicht offeriert
K. Borus, Strasburg Wpr.
Telephon 132. [4163

Gute weiße Schmierseife, Zentner 24 Mk.
Gute gelbe Schmierseife, Zentner 30 Mk.

solange Vorrat reicht. Versand gegen Nachnahme od. vorh. Kasse.
Bargmann, Kiel,
Hohenstaufenring 37.

Mk. 1,30 komplett liefert diese

Taschenlampe

Engros-Haus
Julius Ziegler,
Berlin S. 14,
Dresdenerstr. 80.

---

150 Zentner Stettiner Aepfel

prima Ware, verkauft im ganzen

Jäschke, Kl. Nebrau.

---

80 Kutschwagen,

neue, mod. u. wenig gefahr. Luxuswagen aller Gattungen. Gelegenheitskäufe. Ia Fabrikate, Pferdegeschirre. Reparaturwerkst. auch f. Autos. Kostenanschläge.
Hoffschulte, Berlin N. W.,
Luisenstr. 21. [3968

Garant. reine **Oderbrüch. Gänsefedern**

versende 10 Pfd.-Postsack f. 14,20 fr. i. Haus. Lief. außerd. meist kl. weiße Federn à Pfd. 2 M. Geriss. daunige Federn à Pfd. 2,50, daunigere Ware 2,95. Vers. v. Nachn. Nehme was n. gefällt sof. zurück. Preisliste üb. alle Sort. Bettfedern u. Daunen gratis.
August Jancke, Letschin 6, Oderbr. [7742

Prima Spiritus

95% pro Ltr. 3.60 M. Nachn. od. vorh. Kassa, ab Station, auch in kl. Mengen abzugeb. Freibleib. Offerten u. Nr. 4423 a. d. Ges. erb.

Ochsengeschirre

Ia Verarbeitung, großer Posten vorrätig, und **Pferdegeschirre** sofort lieferbar, hat preiswert abzugeben
Lieferungsverband von Mitgliedern der Berliner Sattler-Innung
Gesellschaft mit beschränkter Haftung,
Berlin-Schöneberg, Hauptstr. 97.

Lokomobilen

zu Kauf und Miete stets vorrätig bei [4500
Schlesische Bahnindustrie, Walter Simon & Co., Kattowitz.

Geräuchertes Schweinefleisch

von kernigen Schweinen per Pfd. Mk. 1.30

versendet ab Altona in Postkolli von 9 Pfund an gegen Nachnahme. Garantie Zurücknahme.
Johannes Ramm, Altona Nr. 11. [517

NERLBI	**Sind Sie gewandt?** Wir haben 10 Städtenamen ausgewählt und deren Buchstaben umgestellt. **Können Sie die Lösung finden?** Versuchen Sie es, bitte. Wir h. etwas f. Sie, was wir Ihnen übersend. würd. u. was eine angenehme **Ueberraschung** für Sie sein dürfte. Sie empfangen e. **wertv. Geschenk** bei der Sendung **vollst. kostenlos** beigepackt, falls Sie uns d. richtig. Städtenam., sow. Ihren Nam., **Beruf** u. Adresse auf ein. Postkarte mitteil. Bitte wed. Briefmark. noch Geld einzus. Lösungen von Schulkindern verbet. Verschieben Sie diese Sache nicht! Wer zuerst kommt mahlt zuerst! Senden Sie Ihre Karte sofort an: Heriot-Kompagnie, Prämien-Abteilung, Friedenau W. 542.
BRUAMGH	
SERDNED	
ZIPELIG	
LEIK	
RENANVOH	
MEGGURBAD	
NOPES	
RATTSGUTT	
SENES	

Bei Hustenreiz, Halsschmerzen, Heiserkeit haben

:::: Rapid-Mentholpastillen ::::

stets am schnellsten geholfen. Zu haben: **Schwanen-Apotheke, Graudenz.** [4525

Wasserturbinen

liefern schnell und pünktlich

Briegleb, Hansen & Co.

Turbinenbauanstalt, Gotha.

Ingenieurbesuch zur Verfügung.

W. HOFFMANN PIANOS G M B H

Berlin S. 100, Stallschreiberstrasse 58.

Nur eigene Fabrikate.

Katalog gratis. Kulante Bedingungen.

Häckselmaschinen

Dreschmaschinen

Göpel Rechen Schrotmühlen

Mähmaschinen

Reparaturen Ersatzteile

Melasse-Futter-Misch-Anlagen

zur Selbstbereitung auf Gütern.

Adalbert Schmidt, Osterode Opr.

Winter-Fahrplan des „Geselligen“

gültig vom 1. Oktober bis auf weiteres (ohne Gewähr)

Berlin—Schneidemühl—Konitz—Dirschau—Königsberg—Insterburg—Eydtkuhnen und zurück.

Berlin Frdrstr. ab	—	647	912	926	1138	1231	206	256	305	802	1115	1122	1131	1214
Cüstrin Altst.	—	901	|	1050	148	241	505	D	444	1032	D	1242	D	212
" Neust.	—	920	1043	1103	158	253	518		441	1042		1252	|	228
Landsberg	—	1033	1135	1148	306	343	620	|	524	1156	|	135	145	335
Friedeberg	—	1126	1157	|	349	413	714	|	D	1249	|	|	|	417
Kreuz an	—	1216	|	1241	432	448	751	508	|	130	|	222	|	432
Posen an	—	246			646		141	—	—	706	—	706	—	706
Kreuz ab	—	1251	|	1244	438	506	822	537		128	|	220	|	522
Filehne	—	109	D	D	453	521	848	|		144		D		549
Schneidemühl an	—	211	127	135	537	611	924	642	659	248	302	316	329	646
Bromberg an	—	425	249		822		1142	820		437				900
Schneidemühl ab	—	256	140	143	619	620	937	723	724	356	308	321	334	656
Flatow	—	340	nach Thorn	214	nach Thorn	702	nach Bromberg	nach Allenstein	736	422	|	|	nach Thorn	738
Konitz an	—	448		300		802			821	520		432		842
Graudenz an	—	—		723		—			—	1208	—	816		1208
Konitz ab	—	455		302		842			822	549	|	430		855
Czersk	—	543		328		921			|	629	443	|		937
Pr. Stargard	—	720		404		1027			922	742	|	535		1052
Dirschau an	—	735	—	426	—	1122			944	822	539	559	—	1125
Danzig an	—	852	—	516	—	1147	—	—	1020	950	640		—	1242
Danzig ab	—	725	336	336	—	1032	—	—	925	800	455		—	1100
Dirschau ab	—	802	443	437	—	1128	—	—	944	855	541	540	—	1152
Simonsdorf	—	818	456	D	—	1142	—	—	|	909	|	600	—	1206
Marienburg	—	827	518	459	—	1158	—	—	1014	925	601	626	—	1222
Elbing	—	915	622	527	—	1234	—	—	1044	1009	628	708	—	109
Güldenboden	—	—	622	|	—	1242	—	—		1034	|	725	—	136
Braunsberg	—	—	725	612	—	143	—	—	1131	1120	718	823	—	227
Kobbelbude	—	—	822	|	—	240	—	—	|	1219	|	920	—	326
Königsberg an	—	—	856	715	—	324	—	—	1222	1245	814	947	—	352
Königsberg ab	—	—	—	725	754	312	—	—	—	1254	822	—	—	426
Wehlau	—	—	—	812	844	426	—	—	—	203	914	—	—	525
Insterburg an	—	—	—	851	927	512	—	—	—	254	949	—	—	622
Insterburg ab	—	1205	—	842	955	552	—	—	—	307	1000	122	—	—
Gumbinnen	—	1244	—	928	1032	623	—	—	—	380	1130	157	—	—
Stallupönen	—	—	—	—	1122	640	—	—	—	443	1245	—	—	—
Eydtkuhnen an	—	—	—	—	1139	744	—	—	—	459	109	—	—	—

Eydtkuhnen ab	—	—	—	1001	512	—	—	—	—	408	910	—	—	—
Stallupönen	—	—	—	1036	544	—	—	—	—	428	932	—	—	—
Gumbinnen	—	—	—	1111	628	—	324	—	—	510	1032	—	—	—
Insterburg an	—	—	—	1142	702	—	358	—	—	558	1112	—	—	—
Insterburg ab	D 738	—	—	1153	823	—	410	644	—	712	1133	—	—	—
Wehlau	818	—	—	1243	924	—	459	712	—	804	1224	—	—	—
Königsberg an	904	—	—	148	1034	—	603	816	—	912	129	—	—	—
Königsberg ab	913	—	—	339	1204	—	652	818	—	1122	—	215	—	757
Kobbelbude	|	—	—	407	1234	—	720	D	—	1149	—	D	—	823
Braunsberg	1009	—	—	512	148	—	812	916	—	1245	—	313	—	923
Güldenboden	|	—	—	614	246	—	915	|	—	—	—	|	—	1019
Elbing	1106	—	425	632	304	—	932	1021	—	—	720	404	—	1038
Marienburg	1131	—	509	712	348	—	1016	1037	—	—	800	434	—	1114
Simonsdorf	|	—	522	722	400	—	1030	|	—	—	817	|	—	1126
Dirschau an	1150	—	533	746	412	—	1042	1057	—	—	821	454	—	1136
Danzig an	1242	—	849	832	516	—	1147	1147	—	—	950	546	—	1242
Danzig ab	1100	1032	455	726	306	—	—	—	—	—	—	450	—	1100
Dirschau ab	1200	1111	533	818	428	von Bromberg	von Thorn	1102	von Thorn	von Bromberg	von Bromberg	508	von Allenstein	1251
Pr. Stargard	1220	1146	636	852	501			|				537		124
Czersk	110	1222	746	1012	533			|				|		227
Konitz an	130	1252	829	1125	633			|				644		306
Graudenz ab	1111	812	—	845	—			—				—		1111
Konitz ab	142	1225	830	1142	632			|				647		332
Flatow	226	|	913	1243	822			|				729		433
Schneidemühl an	264	222	1031	137	842	650	1044	141	258	230	212	722	727	512
Bromberg ab	131	—	848	1244	722	431	858	—	138	1247	1242	928		—
Schneidemühl ab	209	222	1130	227	920	658	1054	148	307	319	212	805	813	—
Filehne	|	|	1222	332	1102	800	1144	|	D	404	D	D	D	—
Kreuz an	|	|	1233	332	1112	813	1157	|	400	448	312	856	905	—
Posen ab	—	—	1022	—	—	551	—	—	234	840	—	722		—
Kreuz ab			1243	341	1148	823	1205		408	516	314	858	907	—
Friedeberg			125	422	1222	908	1241		436	533	|	|	|	—
Landsberg			210	513	112	953	118		508	632	411	955	1005	—
Cüstrin Neust.			328	622	222	1108	207		543	742	431	1025	|	—
" Altst.			330	638	231	1116	214		554	752	|	|	|	—
Berlin Frdrstr. an	703	552	530	907	521	146	442	541	729	1011	648	1208	1215	—

Dirschau—Bromberg und zurück.

455	910	1100	336	725	1032	ab *Danzig* . an	900		516	822	1142	1204
550	1002	1200	430	725	1112	ab Dirschau . an	712	848	419	734	1032	1111
626	D	1246	511	822	1132	Morroschin	629	808	343	702	1032	D
641	1041	103	528	841	1202	Schmentau	610	755	329	644	1022	1032
717	1113	145	602	921	—	an Laskowitz. ab	—	717	251	624	921	1002
816	1208	340	702	1192	—	an *Graudenz* . ab	—	619	1250	509	812	812
619	—	1250	509	812	—	ab *Graudenz* . an	—	816	340	702	1192	1102
726	1115	151	612	922	—	ab Laskowitz. an	—	713	247	555	922	1022
737	1126	205	622	944	—	an Terespol . ab	—	701	235	542	912	944
756	—	308	656	1022	—	an *Schwetz* . ab	—	636	142	508	824	—
740	1127	209	622	912	—	ab Terespol . an	—	700	2..	540	911	932
833	1210	303	723	1041	—	an Bromberg . ab	—	614	146	445	815	918

Bromberg Thorn/Hohensalza Posen—Berlin.

Bromberg ab	615	751	—	1115	1220		315	740	1108	—
Hohensalza an	713	832	—	1214	104		415	832	1224	—
Thorn ab	626	—	—	1108	1240		320	722	1142	—
Hohensalza ab	720	835	—	1235	118	126	421	847	1218	—
Mogilno	755	857	—	1259	142	|	455	921	1229	—
Tremessen	815	D	—	118	D	D	516	942	1252	—
Gnesen	842	923	—	139	210	226	541	1012	D 122	—
Posen an	955	1004	—	245	254	312	621	1122	152	—
Lissa an	1146		—	454	356	454	802	—	322	—
Breslau "	202		—	722	541	722	944	—	520	—
Posen ab	1030	1018	—	420	—	322	806	420	159	—
Opalenitza	1125	1053	—	511	—	|	905	515	|	—
Bentschen	1224	1136	—	608	—	429	1019	612	305	—
Reppen	254	1255	—	822	—	542	1207	820	|	—
Frankfurt	333	132	—	842	—	607	238	900	440	—
Berlin Frdrstr. an	508	251	—	1032	—	721	418	1054	606	—

Berlin—Posen Hohensalza/Thorn Bromberg.

Berlin Frdrstr. ab	1105	543	352	—	942	743	218	1129	—	—
Frankfurt	1222	722	607	—	1107	935	351	144	—	—
Reppen	|	822	636	—	1133	1011	422	226	—	—
Bentschen	209	1022	817	—	1248	1200	528	432	—	—
Opalenitza	|	1052	907	—	|	1249	612	527	—	—
Posen an	314	1142	954	—	152	135	632	622	—	—
Breslau ab	811	—	613 725	—	1127	1042	428	234	—	—
Lissa "	1032	—	822 859	—	1258	133	556	506	—	—
Posen ab	321	522	1005	—	201	310	722	722	—	—
Gnesen	411	724	1123	—	254	438	742	928	—	—
Tremessen	D	746	1148	—	D	448	D	922	—	—
Mogilno	438	806	1202	—	|	505	|	942	—	—
Hohensalza an	502	840	1234	—	340	536	821	1018	—	—
Thorn an	512	1005	152	—	414	622	—	1128	—	—
Hohensalza ab	—	846	1240	—	345	544	822	1024	—	—
Bromberg an	—	943	137	—	438	621	912	1122	—	—

Stettin—Stargard—Posen—Breslau.

Stettin ab	—		511	945		1218	256	—	811	—	—
Stargard	—		615	1044		119	329	—	921	—	—
Arnswalde	—		708	1132		212	408	—	1022	—	—
Kreuz	526		824	1246		335	501	—	1146	—	—
Samter	616		925	154		—	602	—	1232	—	—
Rokietnice	642		948	218		—	622	—	121	—	—
Posen an	706		1000	246		—	642	—	142	—	—
Graudenz ab	—	—	—	853	1109	—		—	922	—	—
Thorn "	—	—	625	1240	1138	330		—	1132	—	—
Bromberg "	—	—	615	1220	1118	315		—	1108	—	—
Posen ab	712	718	1011	259	347	822	702	—	221	140	—
Czempin	740	759	1056	D	403	922	E	—	242	231	—
Kosten	752	813	1111	332	418	942	739	—	302	246	—
Lissa	822	852	1150	401	517	1042	826	—	327	—	—
Bojanowo	842	916	1214	423	544	1126	846	—	402	—	—
Rawitsch	855	934	1228	435	602	1150	852	—	414	—	—
Trachenberg	911	955	1248	451	621	—	855	—	433	—	—
Breslau an	1004	1110	202	541	725	—	944	—	550	—	—

Breslau—Posen—Stargard—Stettin.

Breslau ab	—	613	725	1127	1042	234	428		811	—	—
Trachenberg	—	722	810	1209	1151	352	509		925	—	—
Rawitsch	—	742	826	1224	1209	413	524		948	—	—
Bojanowo	—	755	|	|	1229	428	537		1022	—	—
Lissa	552	822	859	1255	133	509	556		1032	—	—
Kosten	629	857	924	|	207	548	629		1115	314	—
Czempin	645	911	|	|	231	602	|		1139	329	—
Posen an	730	952	1000	147	300	645	653		1218	415	—
Bromberg an	—	137		438	647	1122	912		—	—	—
Thorn "	—	153		414	625	1126			542	—	—
Graudenz "	—	528		528	812	112			721	—	—
Posen ab	—	1022	—	224	310	722	—	—	531	—	—
Rokietnice	—	1051	—	245	337	727	—	—	621	—	—
Samter	—	1115	—	301	400	749	—	—	649	—	—
Kreuz	—	1249	—	407	516	915	—	—	849	—	—
Arnswalde	—	208	—	510	624	1052	—	—	1004	—	—
Stargard	—	312	—	548	728	1142	—	—	1222	—	—
Stettin an	—	408	—	625	824	1244	—	—	123	—	—

Marienburg—Allenstein und zurück.

—	650	310	722	—	ab Marienburg an	1134	414	1022	—
—	753	424	822	—	Miswalde	1032	321	932	—
—	821	452	844	—	Maldeuten	1010	258	842	—
—	842	516	903	—	Mohrungen	952	239	832	—
—	937	622	|	—	Göttkendf.	|	143	722	—
—	949	639	1003	—	an Allenstein ab	845	130	715	—

Schneidemühl—Thorn—Insterburg.

Berlin Frdrstr. ab	1121	—	1244	—	911	647		256	286	—
Kreuz "	|	—	522	—	1244	1261		537	802	—
Schneidemühl ab	324	—	701	—	140	284	619	723	937	—
Nakel	422	—	827	—	236	352	722	722	1102	—
Bromberg an	451	—	900	—	259	425	822	822	1142	—
Grauds. ü. Lsk. an	816	—	340			722		1122	—	—
Bromberg ab	521	—	922	110	308	443	812	822	—	—
Thorn Hbf. an	542	—	1027	214	358	532	922	912	—	—
Thorn Hbf. ab	544	618	1042	230	420	724	—	912	—	—
" Mocker	604	620	1055	231	437	729	—	922	—	—
Schönsee	D	704	1128	306	500	812	—	942	—	—
Briesen	|	734	1155	325	|	822	—	1022	—	—
Gosslershausen an	633	745	1218	346	520	921	—	1022	—	—
Graudenz an	—	1102	508		804	1044	—	1122	—	—
Gosslershausen ab	654	749	1229	433	531	922	—	1042	—	—
Bischofswerder	|	813	1257	429	|	932	—	|	—	—
Dt. Eylau	730	836	123	453	605	1012	D	1052	—	—
Osterode	757	919	203	541	632	1032	632	1122	—	—
Allenstein an	835	1007	238	632	711	1122	711	1152	—	—
Königsberg an	1111	286	655	1152	1152	725	1122	728	—	—
Allenstein ab	840	1017	306	722	712	1208	—	—	—	—
Rothfliess	910	1057	348	815	742	1241	—	—	—	—
Korschen	945	1150	444	1002	822	128	—	—	—	—
Gerdauen	1012	1230	531	1042	854	222	—	—	—	—
Insterburg an	1113	143	654	1152	942	—	—	—	—	—
Gumbinnen an	1158	344	922	1242	1032	—	—	—	—	—

Insterburg—Thorn—Schneidemühl.

Gumbinnen ab	1252	626	831	1111	—	516	—	—	516	—
Insterburg ab	342	710	917	226	—	606	—	—	636	—
Gerdauen	459	805	1043	343	—	655	—	—	852	—
Korschen	600	841	1151	448	—	721	—	—	1002	—
Rothfliess	654	930	1246	535	—	810	—	—	1126	—
Allenstein an	705	948	134	627	—	838	—	—	1221	—
Königsberg ab	—	621	926	156	—	544	—	—	822	—
Allenstein ab	741	953	139	642	—	848	—	300	327	—
Osterode	834	1022	230	731	—	919	—	336	410	—
Dt. Eylau	910	1058	300	820	—	947	—	404	447	—
Bischofswerder	932	D	320	841	—	D	—	D	509	—
Gosslershausen an	955	1130	353	904	—	1019	—	436	534	—
Graudenz ab	618	—	1223	815	—	—	—	—	1202	—
Gosslershausen ab	1001	1134	401	913	—	1021	—	437	539	—
Briesen	1026	|	426	936	—	|	—	456	604	—
Schönsee	1045	|	445	957	—	|	—	|	624	—
Thorn-Mocker	1116	1223	537	1032	—	1110	—	530	655	—
" Hbf. an	1126	1232	547	1042	—	1112	—	539	705	—
Thorn Hbf. ab	1134	1239	610	—	—	1144	—	545	723	—
Bromberg an	1241	129	726	—	—	1259	—	634	833	—
Graudz. ü. Lsk. ab	619	—	508	—	—	816	—	—	619	—
Bromberg ab	1247	132	742	—	—	1244	—	638	843	—
Nakel	121	159	842	—	—	128	—	724	918	—
Schneidemühl an	239	253	944	—	—	212	—	737	1044	—
Kreuz an	448	400	1112	—	—	342	—	902	1157	—
Berlin Frdstr. "	1017	722	542	—	—	638	—	1218	412	—

Graudenz—Thorn-Mocker und zurück.

524	853	1109	225	722	922	ab Graudenz . . an	721	816	310	526	812	112
604	920	1137	301	722	952	an Kornatowo . ab	653	733	240	503	752	1222
736	1036	—	335	—	1022	an *Culm* . . . ab	532		752	406	—	922
605	930	1139	303	722	922	ab Kornatowo . an	651	730	239	508	722	1232
631	953	1156	324	622	1012	Culmsee	634	706	215	448	712	1212
701	1021	1214	352	812	1042	an Thorn-Mock. ab	611	624	139	428	642	1142

Graudenz—Marienburg und zurück.

525	726	856	138	531	812	ab Graudenz . . an	846	1105	220	712	912	1152
616	753	920	216	558	842	Garnsee	819	1040	154	622	842	1122
647	812	948	241	622	914	an Marienwerder ab	750	1024	128	622	822	1102
846	—	248	—	—	1052	an *Freystadt* . . ab	616	—	1200	—	722	—
651	814	1002	245	632	922	ab Marienwerder an	746	1022	122	612	822	1105
749	900	1108	340	711	1022	an Marienburg . ab	637	933	1228	521	722	1012
956	1036	1242	546	822	1142	an *Danzig* . . . ab	452	800	1150	356	618	908

Graudenz—Gosslershausen—Soldau und zurück.

522	618	1228	420	812	1222	ab Graudenz an	720	1101	502	822	1012	1136
552	652	1247	448	832	1226	Melno	655	1037	438	742	942	1111
617	733	116	522	922	1252	an Gosslershs. ab	620	1006	403	722	912	1032
736	838	450	622	1022	—	an *Dt. Eylau* ab	442	910	309	—	822	947
755	913	526	642	1052	—	" *Osterode* . "	410	834	230	—	744	912
—	755	120	534	912	121	ab Gosslershs. an	616	952	345	702	851	—
—	859	206	602	1012	134	Strasburg	522	857	302	622	812	—
—	1048	353	—	1212	—	an Soldau . ab	—	651	110	—	632	—

Graudenz—Laskowitz—Konitz und zurück.

619	1111	1250	509	812	—	ab Graudenz . an	816	1208	340	722	1122	—
641	1127	116	529	842	—	Gruppe	754	1147	319	642	1044	—
708	1144	146	552	912	—	an Laskowitz ab	728	1121	253	624	1022	—
833	—	303	722	1042	—	an *Bromberg* ab	614	—	146	445	816	916
846	—	418	744	1022	1111	" *Dirschau* "	542	1002	1200	430	725	—
950	—	516 546	822	1142	1204	" *Danzig* . "	455	916	1100	336	722	—
722	1142	—	—	922	—	ab Laskowitz an	707	1100	—	546	—	—
841	1256	523	—	1051	—	Tuchel	542	930	236	412	922	—
930	138	622	—	1134	—	an Konitz . . . ab	455	849	140	315	821	—
—	305	1022	—	800	—	an *Neustettin* ab	—	641	1122	120	612	—

Danzig—Dirschau—Marienburg—Elbing und zurück

Danzig ab	452	730	—	806	910	1000	1100	132	215	338	430	612	725
Praust	502	752	—	813	922	1025	1114	148	239	350	|	622	718
Hohenstein	522	812	—	825	D	1043	1128	207	258	408	D	640	735
an	534	—	—	838	948	1100	1139	224	—	415	458	652	718
Dirschau ab	548	541	826	855	1000	—	1152	226	—	442	511	652	822
Simonsdorf	606	D	541	909	nach Breslau	—	1206	238	—	456	nach Berlin	707	815
Marienburg	636	601	720	925		—	1222	240	—	513		712	821
Elbing an	659	627	821	1008		—	1258	—	—	554		—	915

Danzig ab	von Berlin	922	1022	1132
Praust		932	|	1222
Hohenstein		934	D	1241
an	944	942	1109	1238
Dirschau ab	954	—	1122	—
Simonsdorf	D	—	1142	—
Marienburg	1014	—	1159	—
Elbing an	1042	—	1228	—

Elbing ab	422	—	—	—
Marienburg	502	—	—	—
Simonsdorf	522	—	—	—
an	532	—	—	—
Dirschau ab	609	612	628	—
Hohenstein	D	627	647	823
Praust	|	649	705	831
Danzig an	630	711	728	914

Elbing ab	720	—	1038	1103	von Berlin	304	404	632	—	von Berlin	922	1022
Marienburg	800	909	1114	1131		348	434	722	—		1012	1022
Simonsdorf	817	D	1126	D		400	|	732	—		1022	|
an	831	928	1130	1150	426	412	454	742	—	944	1022	1057
Dirschau ab	859	931	1156	—	448	502	508	722	902	1022	1142	1132
Hohenstein	917	|	1211	309	D	517	nach Berlin	812	922	E	1122	1132
Praust	935	|	1223	330	|	531		821	942	|	1142	1152
Danzig an	950	1034	1249	353	515	546		832	1009	1030	1147	1204

Danzig—Praust und zurück.

Danzig ab	432	536	630	730	1000	1215	141	215	313	517	w558	632	740	1152
Praust an	452	552	653	752	1024	1237	203	238	334	540	612	722	802	1222
Praust ab	531	605	705	710	851	1248	316	338	405	548	w628	725	834	922
Danzig an	622	627	728	743	914	110	233	353	428	612	622	752	856	1002

Marienburg Zajonczkowo/Löbau Illowo und zurück.

—	626	940	338	722	1022	ab Marienbrg. an	734	903	340	711	1002	—
—	717	1038	447	815	1112	Riesenburg	638	816	251	627	920	—
—	808	1127	522	922	1222	an Dt. Eylau ab	534	730	201	544	824	—
—	840	1133	622	922	—	ab Dt. Eylau an	—	707	157	535	800	—
—	907	1200	642	922	—	an Zajonczkowo . ab	—	639	130	508	722	—
—	951	1236		956	—	an *Löbau* . . ab	—	614	100	430	704	—
—	909	1201	627	932	—	ab Zajonczkowo . an	—	637	129	506	722	—
—	959	1250	722	1022	552	G. Tauersee	542	540	1245	421	640	—
—	1017	110	742	1042	602	Soldau	520	524	1230	405	622	—
—	1034	127	752	1056	—	an Illowo . . ab	—	506	1212	337	551	—

Danzig—Belgard—Stettin.

Danzig ab	—	D 716	650	1039	145	556	922	—	—	—
Neustadt	—	804	819	1158	256	722	1012	—	—	—
Lauenburg	—	837	857	103	352	752	1122	—	—	—
Stolp	640	934	1012	D 250	511	922	1237	—	—	—
Schlawe	751	1001	1057	319		941	—	—	—	—
Köslin	846	1039	1153	356	—	1036	—	—	—	—
Belgard an	918	1104	1225	421	—	1108	—	—	—	—
Kolberg an	—	—	140	642	—	—	—	—	—	—
Belgard ab	928	1111	1232	D 427	—	1116	—	—	—	—
Labes	1046	1204	144	521	—	1222	—	—	—	—
Ruhnow	1110	1234	207	539	—	1256	—	—	—	—
Stargard	1223	110	312	634	—	154	—	—	—	—
Stettin an	128	144	406	622	—	245	—	—	—	—
Berlin an	467	403	722	912	—	552	—	—	—	—

Stettin—Belgard—Danzig.

Berlin ab	—	—	1122	314	814	—	1049	316	—	—
Stettin ab	—	—	216	1024	1030	—	201	D 530	—	—
Stargard	—	—	302	1105	1123	—	304	614	—	—
Ruhnow	—	—	405	1132	1236	—	412	722	—	—
Labes	—	—	422	1206	1251	—	427	716	—	—
Belgard an	—	—	522	1254	155	—	536	822	—	—
Kolberg ab	—	—	—	1113		—	326	—	—	—
Belgard ab	—	—	524	1259	200	—	542	D 815	—	—
Köslin	—	—	606	D 122	232	—	624	839	—	—
Schlawe	—	—	654	157	318	—	722	916	—	—
Stolp	—	410	741	237	356	619	922	941	—	—
Lauenburg	—	510	854	312	504	722	1116	—	—	—
Neustadt	612	650	943	344	552	822	1242	—	—	—
Danzig an	735	820	1047	425	655	922	—	—	—	—

Danzig—Zoppot und zurück.

Danzig ab	605	635	—	655	705	—	805	905	1010	—	1135	1205	1215	1235
Zoppot an	625	655	—	715	725	—	825	925	1030	—	1155	1225	1235	1255

Danzig ab	—	105	120	135	205	235	310	335	435	535	—	615	705	735	805	835
Zoppot an	—	125	140	155	225	255	330	355	455	555	—	635	725	755	825	855

Danzig ab	—	922	1002	1040	—	1222	Zoppot ab	422	605	630	—	715	725
Zoppot an	—	952	1022	1100	—	1242	Danzig an	442	625	650	—	735	745

Zoppot ab	735	—	835	935	—	1035	1205	1235	1255	115	130	205	235	305	335
Danzig an	755	—	855	950	—	1055	1225	1256	115	135	150	225	255	325	355

Zoppot ab	400	—	505	605	—	655	705	735	805	835	905	—	1005	—	1140
Danzig an	420	—	525	625	—	715	725	755	825	855	925	—	1025	—	1200

Danzig—Neufahrwasser und zurück.

Danzig ab	w456	535	w600	630	740	837	948	1136	w1215	1233	w118	137
Neufahrwasser an	514	553	618	648	758	855	1006	1154	1233	1251	136	155
Danzig ab	w150	237	337	437	550	642	742	812	842	1042	1230	—
Neufahrwasser an	208	255	355	455	602	702	800	832	902	1022	1248	—
Neufahrwasser ab	420	w502	600	w628	712	806	910	1015	1204	w1228	116	w142
Danzig an	438	542	618	648	730	824	928	1033	1224	113	128	201
Neufahrwasser ab	212	w233	310	405	510	614	714	814	845	914	1110	—
Danzig an	230	248	328	423	528	632	732	832	903	932	1128	—

Drittes Blatt.

Der Gesellige.

Nr. 232.

Graudenz, Sonntag 3. Oktober 1915.

Rechnen und Vertrauen.

Eine Erntedankfestbetrachtung.

Von Konsistorialrat D. Dr. Kalweit.

Wir haben in unserm lieben deutschen Vaterlande das Rechnen lernen müssen, auch die, die dafür wenig Anlage besaßen. Vor einem Jahr war es noch anders. Da gab es noch trotz des Krieges ein fröhliches Fortwirtschaften. Es war eine selbstverständliche Annahme, über die ein weiteres Nachdenken nicht nötig schien, daß der Ertrag der Felder alle Bedürfnisse decken werde. Aber mit einem Male kam der Zweifel an der Richtigkeit dieser Annahme. Da mußte mit dem Rechnen begonnen werden. Rechnen mit kleinen Zahlen ist ein Kinderspiel, aber Rechnen mit Riesenziffern und vielen Unbekannten dazu ist eine schwere Kunst. Vielfach entstand das Gefühl, daß falsch gerechnet sei, aber den Rechenfehler genau nachzuweisen, war doch nicht so leicht. Doch es ist nun nicht Zeit, darüber viel zu streiten, und wir haben wohl das Rechnen immer besser gelernt.

Überallhin ist das Rechnen gedrungen und hat unserm Leben ein anderes Aussehen gegeben. Es hat das Leben ernster, überlegter gemacht und hat an vielen Stellen die fröhliche Sorglosigkeit vertrieben. Wenn dies Rechnen manche freundlichen Vorstellungen zerstörte, so hat es doch auch mit einem Gefühl der Sicherheit gelohnt. Die Brotkarte, die zuerst wie ein Armutszeugnis aussah, ist uns zum Versicherungsschein geworden, daß wir nicht Mangel leiden werden.

Rechnen ist notwendig. Wir brauchen es dazu keineswegs als etwas Gräuliches anzusehen, wir können es mit weiten und leichten Gedanken in Verbindung bringen. Vor mehr als zwei Jahrtausenden sprachen es griechische Philosophen aus, daß Maß und Zahl der Grund der Welt seien. Die große Ahnung war ihnen aufgegangen, daß dies reiche, unübersehbare, bunte Getriebe der Welt sich berechnen, sich der klaren, sichern Ordnung von Maß und Zahl unterwerfen lassen müsse. Die Ahnung aus jener Frühzeit hat unsere Naturwissenschaft und Technik bestätigt. Durch sie ist das Rechnen zu einer Weltmacht geworden, die immer neue Gebiete erobert. Ja auch religiöse Gedanken können dem Rechnen sich verbinden. Gott ist ein Gott der Ordnung, sein Allmachtswille schuf eine geordnete Welt, in der alles ineinander greift, in der alles seine Verwendung findet und nichts ungenutzt verloren geht. Da ist Rechnen wie eine Erfüllung der göttlichen Mahnung, daß nichts umkommen soll.

Gleichwohl brächte es unserm Leben Gefahr, wenn das Rechnen alle Herrschaft an sich risse. Das bloße Rechnen macht harte und gierige Herzen. Auch können noch so große Sorgfalt und Genauigkeit nicht unbedingt verhindern, daß es nicht einmal ein böses Verrechnen gibt. Denn alles Rechnen mit Wirklichkeiten ruht an irgend einer Stelle auf einer Voraussetzung, die nicht wieder errechenbar ist. So kann es geschehen, daß die Rechnung nach allen Regeln der Rechenkunst geführt wird und doch auf ein falsches Ergebnis kommt, weil in der Voraussetzung ein Fehler liegt, wie es vorkommt, daß Geisteskranke nach allen Gesetzen der Logik mit erstaunlicher Sicherheit schließen und doch zu einem Zerrgebilde gelangen, weil sie von einem verkehrten Gedanken ausgingen. Dazu kommt, daß in der Wirklichkeit die Zahl der Kräfte immer unendlich ist und somit ein unvermuteter Eintritt neuer Größen immer die Rechnung stören kann. So müssen wir einsehen, daß unser Leben noch auf etwas anderem ruhen muß, als auf dem bloßen Rechnen. Es muß zuletzt doch auf Vertrauen ruhen, und ohne Vertrauen kann es kein wahres Leben geben.

Was uns in dieser Zeit mit ihrer Unsicherheit und ihren vorher nicht geahnten Voraussetzungen aufrecht erhält, das ist trotz aller fein ausgebildeten Methoden, die in ihrem Wesensbestande immer ein Rechnen sind, zuletzt doch ein Vertrauen, und wenn wir den Dingen auf den Grund gehen, das höchste Vertrauen, das Vertrauen zu dem Gott, der die Allmacht, Weisheit, Gerechtigkeit und Liebe ist. In all unserm Rechnen das die Ernährung unseres Volkes sicher stellen sollte, trug uns das Vertrauen, daß Gott das tägliche Brot uns geben werde, wie unsere großen Heerführer in all ihrem sorgfältigen Rechnen mit Truppen und Waffen, Eisenbahnen und Wagen das Vertrauen trägt, daß Gott den Sieg verleihen werde. So mahne auch dies Erntedankfest, das zweite in der Kriegszeit, der wahren Lebensgrundlage zu gedenken und an ihr festzuhalten, des Vertrauens zu dem lebendigen Gott.

Wahres Gottvertrauen steht nicht jenseits der Welt, es lebt in ihm ein starker Wille, die Erdenverhältnisse zu durchdringen und sie zu Verhältnissen des Vertrauens zu machen. Das Vertrauen ist unter uns eine Macht geworden. Die Kriegszeit hat mit viel bösem Mißtrauen unter uns aufgeräumt. Ein starkes Vertrauen erfüllt uns, ein Vertrauen zu dem guten und reinen Willen unseres Kaisers, zu unserer staatlichen Ordnung, zu unsrer Heeresleitung und unsern tapfern Truppen. Kein schlimmeres Werk kann es darum in dieser Zeit geben als die Zerstörung, die Täuschung des Vertrauens. Wenn selbstsüchtige Vorteilsgier die Umstände benutzt, um für sich einen Gewinn zu errechnen, geschehe es auf welchem Gebiet es wolle, auf dem Gebiet der Gütererzeugung, des Güteraustausches, des Parteiinteresses, des Einflusses auf die allgemeinen Angelegenheiten, der geistigen Bildung, der inneren Überzeugung, so muß daraus ein Schade entstehen, der schwer wieder gutzumachen ist. Vertrauen zerstören ist so grundböse wie Verrat. So wunderbar Großes ist durch Vertrauen geschehen, die Einigkeit unsres Volkes, der machtvolle Kampf gegen eine Welt von Feinden, die Aufbringung von Riesensummen. Rechnen ist gut, aber Vertrauen ist mehr. Im Rechnen die Grundlagen des Vertrauens nicht antasten, sondern die Kräfte des Vertrauens zur vollen Auswirkung bringen, das ist die Aufgabe. Vertrauen haben, Vertrauen stärken und mehren, das ist rechte Erntedankfestfeier.

Land- und Hauswirtschaft.

Zur Winterweide.

Herr Kretzwel-Burg Ziewel, Station Satzwey, schreibt in den Mitteilungen der „D. L.-G.“: Meine Erfahrungen bestätigen, daß Pferde und Rinder auf einer Weide, die mit gutem Grasbestande in den Winter gekommen ist, bei jedem Wetter gut gedeihen, vorausgesetzt, daß sie nachts nicht in einen warmen Stall, sondern in einen kühlen Schuppen gebracht werden, so daß sie nicht schwitzen.

Meine Fohlen, die mit der Mutter frühzeitig zur Weide kommen, sehen den Hof vor ihrem gebrauchsfähigen Alter nur noch, wenn die Hufe nachgesehen werden. Auch im Winter bleiben sie draußen, sie werden bei schlechtem Wetter und starker Kälte nachts in einen Bretterschuppen gebracht, der nach einer Seite offen ist und hier mit Querstangen abgeschlossen wird. In diesem Stalle — dem Melkstall im Sommer — werden die Füllen morgens und abends angebunden, um Kraftfutter zu erhalten. Im vergangenen Winter waren 18 Fohlen auf diese Weise draußen, ohne daß Druse oder eine andere Erkrankung aufgetreten ist.

Was ich mit den Fohlen längst erprobt hatte, versuchte ich im Winter 1914/15 auch mit Rindvieh. Vier junge Ochsen die nicht besonders wertvoll waren, ließ ich nach Abtrieb des anderen Viehstandes auf einer Weide, in der sich ein einfacher Bretterstall befindet. Mit großem Interesse beobachtete ich die Tiere und stellte fest, daß sie während des ganzen Winters mit großer Regelmäßigkeit am späten Morgen aus der Behausung austraten, weideten und am Abend wieder von selbst in den Schuppen auf das Strohlager kamen. Absichtlich wurde dieser Schuppen nicht geschlossen. Interessant war die Feststellung, daß das gegebene Heu oder Stroh nur genommen wurde, wenn tiefer Schnee das Weiden unmöglich machte. Die Tiere kamen rund und fett in das Frühjahr mit dickem Pelz, aber gesund und munter.

Wenn weitere Versuche, die ich im kommenden Winter mit Rindvieh zu machen gedenke, wieder so günstig ausfallen, werde ich für die Folge einen guten Grasbestand für die Winterweide stehen lassen.

Sorgt für Fettgewinnung!

Der „Gesellige“ hat schon seit Monaten wiederholt darauf hingewiesen, wie wichtig in dieser Zeit das Sparen an Fett ist. Der Kriegsausschuß für pflanzliche und tierische Öle und Fette in Berlin schreibt uns hierzu: In den Friedensjahren und auch in den ersten Kriegsmonaten sind bedeutende Mengen Öle und Fette, die für die Margarine- und Speisefettindustrie verwendbar waren und infolgedessen der Volksernährung zugeführt werden konnten, für technische Zwecke verarbeitet worden. Eine Frage von hoher wirtschaftlicher Bedeutung ist die Wiedergewinnung der Fette aus den fetthaltigen Abwässern in Gastwirtschaften, Schlächtereien, Wurstfabriken, Krankenhäusern und Privatküchen. Um aus diesen Abwässern die Fettgewinnung zu ermöglichen, empfiehlt der Kriegsausschuß die Aufstellung eines Fettabscheiders, an dessen Bezug durch den Kriegsausschuß sich für die Gastwirte lediglich die Bedingung der Lieferung des gesamten mit diesem Apparat gewonnenen Fettes während der Kriegsdauer knüpft. Der Kriegsausschuß sorgt für Abholung des gewonnenen Fettes. Er und die ihm angegliederte Kriegsabrechnungsstelle der Seifen- und Stearinfabriken, die die aus den Spülwässern gewonnenen Fette an die Seifen- und Stearinindustrie zur Verteilung bringt, werden die Anschaffung von Fettabscheidungsapparaten dadurch unterstützen, daß sie für das gewonnene Fett die jeweils möglichen Marktpreise zahlen werden. Nähere Auskunft über den durch Vermittelung des Kriegsausschusses zu beziehenden Fettabscheider geben die Ortsvereine des Deutschen Gastwirteverbandes, die Fleischerinnungen, die Organisationen der Deutschen Hotelbesitzer und der Kriegsausschuß für pflanzliche und tierische Öle und Fette, Berlin W. 8, Kanonierstraße 29/30.

Unsere Kartoffelvorräte für das neue Erntejahr.

Nach den für die Kartoffelernte günstigen Aussichten darf man mit einem Ernteertrag von über 500 Millionen Doppelzentnern rechnen. Davon sind für die menschliche Ernährung etwa 150 Millionen Doppelzentner erforderlich, zur Trocknung und gewerblichen Verwendung 50 Millionen und für Saatkartoffeln 70 Millionen Doppelzentner. Es werden mithin wohl jedenfalls 230 Millionen Doppelzentner Kartoffeln für Fütterungszwecke zur Verfügung stehen. Dazu kommen noch nicht unerhebliche Reserven aus der vorigen Ernte. Die Reichsstelle für Kartoffelversorgung hatte nach Deckung des Bedarfs der Kommunalverbände und des Heeresbedarfs noch 4 Millionen Doppelzentner zur Verfügung, die der Verarbeitung zugeführt werden konnten. Es wurden davon zu Kartoffelschnitzeln 0,5 Millionen Doppelzentner und zu Trockenkartoffeln fast eine Million Doppelzentner verarbeitet. Der Rest des Überschusses wurde mit 1,8 Millionen Doppelzentnern zu Stärke und 0,8 Millionen Doppelzentnern zu Branntwein verwertet.

Verschiedenes.

— **Die Fürsorge für die deutschen Kriegsblinden.** Mit Recht sind die im Kriege erblindeten Soldaten ein besonderes Objekt der Fürsorge und Teilnahme von seiten ihrer Mitbürger geworden. Überall ist man bemüht, für die so jäh aus ihren bisherigen Berufen Gerissenen neue Erwerbs- und Tätigkeitsmöglichkeiten zu schaffen. Die Blinden sollen wieder tätige Menschen werden, um nicht das Leben einsam und weltentrückt zubringen zu müssen. Dazu ist in erster Linie eine Kriegsblindenfürsorge in großem Stile notwendig, die den Erblindeten den Weg zeigt, sich für den neuen einzuschlagenden Beruf auszubilden. Dies geschieht in den Blindenheimen, von denen es eine ganze Anzahl schon vor dem Kriege in Deutschland gegeben hat, zu denen aber jetzt, gegründet aus privater Wohltätigkeit, noch zahlreiche neue hinzugetreten sind, sodaß man hoffen kann, daß alle Ansprüche befriedigt werden. Es stehen in Deutschland 20 Anstalten für erblindete Offiziere und Mannschaften zur Verfügung (in allen Teilen des Reiches). Die Zahl der vorhandenen Plätze dürfte der Nachfrage genügen. Denn nach einer allgemeinen Erhebung des preußischen Kriegsministeriums betrug die Zahl der Kriegsblinden in Deutschland außer Bayern, Sachsen und Württemberg bis Mitte April dieses Jahres höchstens 300. In den meisten dieser Anstalten werden die Kriegsblinden auch verpflegt. Es gibt eine stattliche Anzahl von Freistellen, anderseits ist der Preis für Unterricht, Wohnung und Verpflegung so billig bemessen, daß ihn jeder Kriegsbeschädigte aufbringen kann. Denn nach dem Reichsgesetze vom 31. Mai 1906 (Mannschafts-Versorgungsgesetz und Offizierspensionsgesetz) erhält der gewöhnliche erblindete Soldat eine lebenslängliche Kriegsrente, die einschließlich Kriegs- und Verstümmelungszulage sich auf jährlich 1368 M. beläuft und sich für Unteroffiziere um 60 M., für Sergeanten um 180 M., für Vizefeldwebel um 360 M. erhöht. Die Kriegspension eines erblindeten Offiziers bei einem Friedensgehalt von 3000 M. beträgt wenigstens 4000 Mark. Es ist wichtig zu wissen, daß diese Renten auch dann weiter gezahlt werden, wenn der Erblindete wieder instandgesetzt ist, seinen Lebensunterhalt selbst zu bestreiten. Die Befürchtung, daß dieser Umstand zur Entziehung der Rente führen würde, hat leider bisweilen bei einigen den Entschluß wankend gemacht, sich eine gründliche neue Ausbildung zu erwerben. Es ist zweifellos, daß dies nicht im Interesse der Blinden liegt, da es zum Müßiggang und schwermütigen Verstimmungen führt.

— **B-K-Brot.** Am Schlusse seiner kürzlich veröffentlichten, gerade jetzt sehr beherzigenswerten Schrift: „Über die Benutzung von Blut als Zusatz zu Nahrungsmitteln. Ein Mahnwort zur Kriegszeit.“ — Rostock, Verlag von H. Warkentien — schreibt Professor Dr. R. Kobert wörtlich: „Neben dem K-Brot darf das B-K-Brot (Blut-Kartoffelbrot), solange der Krieg dauert, in keinem Bäckerladen mehr fehlen.“ Und in dem Schriftchen „Blut als Nahrungsmittel“ — Bonn 1915 — von J. Block heißt es: „Solches Brot ist frisch, schmackhaft und läßt sich, scharf geröstet, als Blutzwieback jahrelang unverändert aufbewahren.“ In Bonn, Köln, Berlin und einigen anderen Orten ist es bereits als Nahrungs- und Arzneimittel, sowie auch zu wissenschaftlichen Untersuchungen verwendet worden. Im Gemeinderat zu München wurde, als man über das Blutbrot verhandelte, darauf hingewiesen, daß die große Widerstandsfähigkeit des estnischen Volkes vom russischen allgemein dem täglichen Genusse dieses Blutbrotes zugeschrieben werde. Das Blutbrot sättige außerordentlich, erspare also andere Nahrungsmittel und habe einen hohen Nährwert, besonders an organischen Phosphorverbindungen und Nährsalzen, für das Nervensystem. In Estland werde es von der ländlichen Bevölkerung selbst den kränksten Personen verabreicht und von allen dortigen Ärzten sehr geschätzt. Bei uns in Deutschland wird in Oldenburg schon seit undenklicher Zeit ein Roggenbrot gebacken, zu dem man Schweineblut mitverwendet. Es ist dort unter dem Namen Blutball bekannt und soll sich durch einen kräftigen Wohlgeschmack auszeichnen. Professor Dr. Kobert erklärt es geradezu für eine Versündigung, daß man in jetzigen Zeiten, wo nichts zur Tierfütterung oder Düngung verwendet werden dürfe, was Menschenkost liefern könne, das so kostbare Blut alltäglich zentnerweise der menschlichen Ernährung entziehe.

— **Eine amerikanische Abrechnung mit der englischen Heuchelei.** In seiner kleinen Schrift über die englische „gelbe“ Presse nagelt der Amerikaner Thomas Hall die englische Heuchelei fest, bei der einem „übel zumute“ werden könne, wie er sich ausdrückt. Um sie so treffend wie möglich zu kennzeichnen, führt er ein Wort Lord Beaconsfields über Gladstone an: er habe stets Politik mit falschen Karten in seinem Ärmel gespielt, fest davon überzeugt, daß sie vom Heiligen Geist dorthin gezaubert seien. England hätte Holland seiner Kriegsmarine, Frankreich seines Handels und seiner Kolonien und die Buren ihrer Gold- und Silberminen nicht ohne einen frommen Augenaufschlag und ohne irgendeinen edlen ethischen Beweggrund berauben können. Zu unserer Zeit greife es wie ein Taschendieb in Deutschlands Tasche, während dieses sich gegen Frankreich und Rußland zu verteidigen habe, und dabei rede sich das religiöse Großbritannien ein, es wolle nur, daß die Gurkhas sich in Potsdam sonnen und zugleich das „liebe“ Deutschland von Nietzsche und Militarismus befreien könnten. Das amerikanische Volk habe sich zum Narren halten lassen, aber bei Gott und der zukünftigen Geschichte würde England damit kein Glück haben. Lord Roberts sei ein viel größerer Militarist gewesen als Bernhardi — der gegenwärtig jenseits des Kanals Vielgeschmähte — und Lord Kitchener sei es auch. Hall sieht mit anerkennenswerter Unbefangenheit die eigentliche Ursache dieses Weltkrieges in der bei Sedan verletzten nationalen Eitelkeit der Franzosen, zu der sich bei den Russen der Wunsch gesellt habe, sich für seine militärischen Niederlagen in der Mandschurei und seine auf dem Felde der Diplomatie erlittenen zu entschuldigen; und bei den Engländern in kommerziellem Neid. Mit der angeblichen belgischen Neutralität rechnet der Amerikaner auch gründlich ab, indem er sie für einen offenkundigen Schwindel erklärt. Nur schade, daß er in seinem Lande ein weißer Rabe ist.

— **Serbische Totenfeiern.** In Serbien nimmt der Totenkult oft eine für unser Empfinden befremdliche Form an. Der Wunsch, mit den Toten in inniger Gemeinschaft zu bleiben, bewirkt, daß die Toten möglichst in unmittelbarer Nähe ihrer Verwandten bestattet werden. Oft werden die im Feld gefallenen Soldaten in der nächsten Umgebung von Schulen begraben, weil, wie ein serbischer General sagt, die Kinder auf diese Weise immer wieder an die Taten der Helden erinnert werden, die dadurch auch nach dem Tode noch fortwirken. Viele Friedhöfe liegen auf dem Gipfel hoher Hügel, sie bilden mehrmals in der Woche den Versammlungspunkt der Familien der Toten. In der Nähe des Grabes wird ein Feuer gemacht, auf dem man Kaffee wärmt; man ißt Süßigkeiten und trinkt bei heiterem Geplauder Limonade und Schnäpse. Von Zeit zu Zeit erhebt sich ein Freund, der eine Lobrede auf den Verstorbenen hält, während die übrige Versammlung mit einstimmt und betet . . .

— **Schlechte Erfahrungen.** Mutter (die in zweiter Ehe einen Lehrer geheiratet): „Sei doch 'n bißchen zutraulich gegen Deinen Papa, Alfred, er meint es doch so gut mit Dir!“ — Söhnchen: „Na, na, Mama, ich bin zwei Jahre bei ihm in der Schule gewesen . . . den kenne ich besser!“

(Fliegende Blätter.)

LECIFERRIN ärztlich empfohlen, um den **Blutzustand** zu verbessern und **verminderte Lebensenergie** zu ersetzen.

(Ovo-Lecithin—Eisenoxydhydrat) Der **Liebling schwächlicher** und **blutarmer Frauen** und **Mädchen.** Appetitbefördernd – gut bekömmlich.

Preis M. 3 die Flasche; Leciferrin in Tablettenform, ebenso wirksam wie das flüssige, M. 2.50, bequem als Feldpostbrief zu versenden. In Apotheken; wo zu Originalpreisen nicht erhältlich, wende man sich an **Galenus,** Chem. Ind., G. m. b. H., **Frankfurt a. M.**

Persil

das selbsttätige Waschmittel in Wirkung unübertroffen!

Man schreibt uns:

Heute feiere ich das Jubiläum des 500. grossen Paketes Persil. Seit sechs Jahren segne ich alle 14 Tage diese Erfindung und möchte Ihnen nun mal so recht herzlichen Dank aussprechen. **Wie einzig schön,** wie einfach und wie schonend ist jetzt die Behandlung der Wäsche! **Kein unzufriedenes Mädchen, keine fortbleibende Waschfrau,** wie schnell und fröhlich alles. Mein Mann ist so froh über die so seltenen Anschaffungen von neuer Wäsche, sogar wegen Hausbesuch wird die Wäsche nicht verschoben, da sie so garnicht mehr stört. Und jetzt habe ich zum erstenmal ein zartgesticktes, weisses Kleid in Persil gewaschen und es ist blendend sauber geworden. Auch die Wollwäsche lasse ich mit Persil waschen, es ist kein Stück in meinem Hause, das nicht mit Persil gewaschen wird, sogar die Bohnerlappen.

Frau Bürgermeister H.

Spricht dieses gänzlich freiwillige Zeugnis einer langjährigen zufriedenen Verbraucherin nicht mehr für die Güte und Vortrefflichkeit des selbsttätigen Waschmittels PERSIL als alles andere?

Kann Sie das nicht veranlassen

ebenfalls einen Versuch damit zu machen, oder wollen Sie sich weiter mit der mühevollen und viel teuereren veralteten Waschweise herumquälen?

Einfachste Anwendung. Gebrauchsanweisung auf jedem Paket.

HENKEL & CIE., DÜSSELDORF, auch Fabrikanten der bekannten

Henkel's Bleich-Soda

Weidmann (Landwirt) sucht in Nähe Dirschau oder Marienburg

Jagd zu pachten.

Angeb. unt. Nr. 12508 an den Geselligen erbeten.

Saatgetreide

Petkuser Roggen

2. Abs.,

Kittnauer Eppweizen

2. Abs, verkauft [2207

Dom. Bahrendorf v. Briesen Wpr.

Gut erhaltene

Kartoffelerntemaschine

Bauart Zimmermann, verkauft

P. Borrmann. [4444

Schönsee, Kr. Briesen Wpr.

Geldverkehr

Geld-Darlehen ohn. Bürg. Ratenrückz., reell. u. schnell v. Selbstgeb. **Schlevogt, Berlin 131** Rosenthalerstr. 6.

Wer Geld braucht a. Hypothek., Schuldsch., Wechsel, Policen, Wertpap. 4—5%, Möb. Inventar etc. schreibe sofort an **J. Löhöffel, Berlin,** Frobenstr. 18. Rückporto. [12385

Geld-Darlehn ohn. Bürgen, Ratenrückz., gibt schnellstens Selbstgeber **Marcus, Berlin,** Schönhauser Allee 136. (Rückp.)

Heiraten

Witwer, 46 J. alt, kath., Inh. eines sehr rent. Vieh-, Fleisch- u. Wurstgesch. in bess. Geschäftshaus, verh. mit Landwirtsch., u. Besitz. eines sehr schön geleg. villenart. Grundstücks mit gr. Obstgarten, nahe einer gr. Stadt mit schöner Umgebung, sucht zwecks **bald.**

Wiederverheiratung

pass. Bekanntschaft m. Dame, auch and. Konfess. nicht ausgeschl., zu machen. Die Ang. der Höhe des Verm. erw. Tätigk. im Geschäft u. Landw. nicht erford. Antr. m. Bild u. Nr. 12459 an den Gesell. erbeten. Diskretion Ehrensache.

Direkte Aufträge v. 600 heiratslust. **Damen m. Vermögen** v. 5—2000 Mk, Herren (a. ohne Verm.) d. rasch u. reich heir. w. erb. kostenl. Auskunft. **L. Schlesinger, Berlin,** Elisabethstr. 66. [3092

Heiratsanzeiger

Leipzig, weit verbreitet, 11. Jahrgang. Proben verschl. geg. 30 Pfg.

Auskunfts-büro Max Schimmelpfennig, G. m. b. H. mit Detektiv-Abteil. **bef. sich Berlin,** Potsdamerstr. 51.

Die Ostdeutsche Beamten-Spar- u. Darlehnskasse

eingetr. Genossensch. m. beschr. H. [4423

zu Danzig-Langfuhr, Hauptstraße 104

nimmt jederzeit Spareinlagen, auch von Nichtmitgliedern an und verzinst dieselben je nach der Kündigungsfrist mit 4 bis 5½%. Man verlange Prospekte. Postscheckkonto Danzig 2426.

10000 Ztr. Futterkartoffeln

zur sofortigen oder fortlaufenden Lieferung **gegen bar zu kaufen gesucht.** [4484

L. Krieg, Tiegenhof.

Futterkartoffeln

zu kaufen gesucht!

Für menschliche Nahrung unbrauchbare, aus Speisekartoffeln ausgelesene, kleine, angestochene und auch schorfige oder sonstwie geringwertige — nur keine faulen — Kartoffeln zu Futterzwecken für Schweine zu kaufen gesucht. [1871

Staatsgut Friedrichswerth 122 (Thüringen).

Wohnungen

Laden mit kl. Wohn., beste Lage, in Nähe der Kaserne, billig von sof. zu verm. **C. Brischke, Thorn III,** Schulstr. 37. [4339

Damen finden liebevolle Aufnahme bei Frau Hebamme **Daus, Bromberg,** Schleinitzstr. Nr. 18.

Damen liebevolle Privatauf. nahme, Einzelzimmer. Hebamme **Buttgereit, Berlin,** Invalidenstr. 148.

Zu kaufen gesucht

Fernruf 859.

Weißkohl

kauft [12369

F. Ermisch, Graudenz

Zuckerrüben

Lieferung Oktober-November cr., kaufen jeden Posten u. erbitten Angebote [3074

C. F. Müller & Sohn, Rübenspeisesaftfabrik, **Bogutschan Wpr.** Fernspr. Nr. 11.

Speise-, Fabrik- und Futterkartoffeln

gesunde, saubere Ware, offeriert sehr billig zur sofortigen und späteren Lieferung [3255

Emil Fabian, Bromberg. Tel. 103.

Vereid. Landmesser

E. Gauger, Kreisbaumeister a. D.

Graudenz, Getreidemarkt. 21 I. Fernspr. 605

übernimmt die Ausführung alle vorkommenden Vermessungen u. :: kulturtechnischen Arbeiten. ::

Krankheitshalber bin gewillt, mein

Brauereigrundstück

in aufblühender Garnisonstadt Westpreußens, verbunden mit Restauration, großem Bierverlag, Selterwasserfabrik, Dampfbadeanstalt ꝛc., im ganzen oder geteilt unter den günstigsten Zahlungsbedingungen zu verkaufen. Meldungen unter Nr. 2282 an den Geselligen erbeten.

Mein Grundstück

Marienwerderstraße 2/4, Ecke Fischmarkt, im besten Zustande, **modern ausgebaute Schaufenster,** beabsichtige wegen Neubaues

auf Abbruch

zu verkaufen.

Reflektanten wollen sich melden. [4489

Sächs. Engros-Lager, Graudenz

M. Jakubowski.

Vermögens- und Gutsverwaltungen

führt gewissenhaft **Quillfeldt,** [12325

Prozeßagent, Konkurs- u. Nachlaßverwalter in **Neetz,** Nm.

Speisekartoffeln Fabrikkartoffeln

kaufen ab allen Stationen

W. Loga & Co., Thorn,

Kartoffelgroßhandlung.

Fernsprecher Nr. 135.

Kaufe jeden Posten

Kartoffeln.

Kasse im voraus. Tüchtige Aufkäufer überall gesucht. [2439

S. Manasse, Charlottenburg Kartoffelexport, Dernburgstr. 28, Telef. Amt Wilhelm 4766.

Sortierte u. unsortierte Kartoffeln

kauft bei vorheriger Kasse

S. Popa, Bromberg.

Tel. 858. [4458

Suche einen gebrauchten oder neuen [4469

Dynamo

wenn möglich mit der ganzen Anlage zu kaufen.

Mühle Kl. Stanau bei Christburg.

800—1000 Ztr. gesundes [4060

Roggen- oder Weizenstroh

gepreßt, sucht zu kaufen und erbittet Angebote frei Verladestation.

Eduard Schubert, Lischnitz i. Pom.

Suche 400 Ztr. [12543

Industrie- oder Wohltmann-Kartoffeln

wie selbige das Feld liefert (gesund), zur sofortigen Lieferung. Gefl. Offerten erbittet

Sommermeyer, Gutsbes., Müncheberg (Mark).

Einige Wagenladungen

Weisskohl

kauft und erb. Offerten [4224

Joh. Steinborn, Riesenburg Wpr.

Gebrauchte Feldbahn mit Kippwagen, ebenso lose Schienen sofort zu kaufen gesucht. Offert. u. Nr. 4501 a. d. Ges. erb.

Ostpreußischer Kassa-Käufer sucht mehrere Tausend Stück geschälte

Kiefern-, Fichten- od. Tannen-Pfähle

3—4 m lang, von 16 cm (/) aufwärts. Off. frei Verladestation unt. Nr. 4290 an den Ges. erb.

Kartoffeln

kauft und verkauft ab allen Stationen [2671

H. Aronsohn, Soldau.

Kaufe größere Posten [4335

Speise-, Saat- und Futterkartoffeln

gegen Kasse. Gefl. äußersten Preis mit Sortenangabe erbittet

Johann Stickel, Kartoffelgroßhdlg. Eickel II, i. W.

2000 Zentner

Haferstroh

auch in kleinen Posten, zu kaufen gesucht. Offerten mit Preis von der nächsten Vollbahnstation unt. Nr. 3963 an den Gesell..

Fernsprecher 1518.

Kartoffeln
Wruken
Mohrrüben
Obst
Walnüsse

kauft jeden Posten [1092

Otto Hansel, Bromberg.

Speise-, Fabrik- u. Futter-Kartoffeln

kaufe jeden Posten, Kasse bei Verladung. [1758

T. Mikulski, Posen.

Telephon 4152.

Grundstücks- und Geschäftsverkäufe

In bester Lage Brombergs gelegenes alteingeführtes

Destillations-Geschäft

ist sehr billig zu verkaufen oder zu verpachten. [4428

J. Späte Nfg., Bromberg.

Landgrundstück

Nähe Graudenz, 8 ha, gute Gebäude, reichlich tot. u. leb. Inv., zu verk. Off. u. Nr. 12574 an den Geselligen erbeten.

Suche Gut

z. sof. Abschluß für schnell entschl. Käufer b. ger. Anz. bis 200000 M. Gegend Bromberg, Schneidemühl, Posen, Samter ꝛc. bevorz., evtl. auch angrenzende Kreise. [4363

F. Brüsewitz, Güteragentur, Bromberg, Boiestr. 6.

Landgrundstück

Nähe Graudenz, selt. schöne Gebäude, viele Zim., Zubeh. Obstgart., ca. 10 Morg. gut. Bod., dav. üb. 3 Morg. Wies., leb. u. tot. Inv. reichlich, ist weg. Versetzung bei 4000 Mk. Anz. sof. preisw. z. verk.

Güteragentur Wollmann, **Graudenz,** Rehdenerstr. 7.

Niederungsgrundstück

4 km v. Marienwerder, 52 Mg. bester Weizbd. inkl. 20 Mg. vorzügl. Wies., gute Gebd. (auch Insthaus), volle Ernte u. Inv., weg. Todesfall günstig zu verkf. b. 6—7000 M. Anz. **Fr. Kroschewski, Marienwerder,** Alte Schützenstr. 15 b. [4411

Einberufungsbalber beabsichtige ich meine in der Nähe Allensteins gelegene

Dampfziegelei

mit ca. 2½ Millionen Produktion, anerkannt bestem, unerschöpflichem Lehmlager, ca. 120 Morg. Land, an nur gut fundierten, reellen Herrn sofort zu verkaufen. Anfragen unt. Nr. 4375 an den Geselligen erbeten.

Suche größeres Gut

sofort zu kaufen. Genaue Angaben erbittet [12365

Kurt Sedelmayr, Danzig-Langfuhr, Hochstrieß 2a.

Pachtungen

Restauration

mit 4 Zimmern, Küche, Saal u. Hausgarten vom 1. 12. 15 an kautionsfähigen Pächter i. Thorn, Bromberger Vorstadt zu verpacht. Sehr gute Lage, Geschäft gutg. Gefl. Off. unter **C. K. 32** an die Ann.-Exp. **Wallis, Thorn.**

Viehverkäufe

Fette Schweine! fahnereich milchende Kühe kräftige Pferde! nur mit Eumäosin-Nährsalz, Kart. 50 ₰. **Germania-Drogerie, Graudenz**

Rappstute

4½jähr., sehr edel, flotter Gänger verkauft weil überzählig [4478

Gutsverwaltung Bialoblott p. Fürstenau Wpr., Kr. Graudenz Tel. Goßlershausen 36.

Einige hochtragende, rassige

Milchkühe

sind abzugeben. [4386

Dom. Gr. Baalau bei Nikolaiken Wpr.

Stelle 3 Stück gute, zugfeste

Ochsen

4jährig, zum Verkauf. [4412

Bormann, Gogolin, Post Gogolinke, Bez. Bromberg.

---

33 Stück

Jungvieh

1—½jährige

Bullen und Färsen

ca. 3½—5 Zentner schwer, mager, sofort verkäuflich. [4382

E. Müller, Brauerei, **Neumark Westpr.**

---

3 weidefette schwer. bayr.

Zugochsen

4 leichtere Bullen u. 4 Sterken

alles schlachtreifes Vieh, verkauft **Nabitz,** Gutsbesitzer in **Kutzen** bei Kowahlen (Ostpr.).

Einen wachsamen, auf den Mann dressierten [4344

Hund

zu kaufen gesucht. Offerten an Dt. Kroner Stadt- und Landboten in **Dt. Krone.**

Schwarz-weisse **Herdbuch-Bullen** zu zeitgem. Preisen u. Deutsch. Landschwein-Rasse zum Preise v. 135 Mk. pro Ztr. Leb.-Gewicht u. 3 M. Stallgeld pro Stck. verkäufl. Da die Schweine geweidet werden, ist Gewicht leicht. Zuchttiere unter 1 Ztr. w. nicht geliefert.

Hübschmann, Gut Neuenburg Wpr. [3575

Absatzferkel

der berühmten, schnellwüchsigen Edelrasse, seuchenfrei, ganz selten prima Tiere, langgestreckt, breitbucklig, Schlappohren, 5 Mt. schlachtreif. Bis 5 Ztr schwer werdende Tiere. Dankschr. von Rittergutsbesitzern stehen jedermann zu Diensten. [7561

6—8 Woch. altes Stck. 14—16 M
8—10 „ „ „ 17—20 „
10—12 „ „ „ 21—24 „
12—15 „ „ „ 25—30 „

pr. Nachn. Lebende Ankunft.

Läufer

von 60—100 Pfund, 1,20 Mk pro Pfd. ab hier.

Viehversandgeschäft **Fritz Koppenberg,** Warburg, Westf.

Hervorragende Bullkälber

aus milchreicher ostpreußischer Herdbuchheerde sind wieder abzugeben. [516

Rittergut Metgethen bei Königsberg i. Pr.

Ich kaufe 2 junge

Zugochsen.

Gefl. Angebote mit Alters-, Gewichts- u. Preisangabe erbittet

A. Süptitz, Strasburg Wpr.

Militär-Vorbereitungs-Anstalt für die Fähnrichsprüfungen. Nimmt nur Fahnenjunker und Kriegsfreiwillige, die übertreten. Jede sachkundige Auskunft. 1914 bestanden 224. **Berlin W. 57, Bülowstr. 103. Dr. Ulich.**

Halle S. Dr. Harangs Anstalt
404 Einj., 129 Abit. s. 1900. Prospekt.

Das Mutterhaus vom Roten Kreuz zu Gnesen
mit staatl. anerkannter Krankenpflegeschule sucht **ausgebildete Schwestern u. Lehrschwestern** im Alter von 19—35 Jahren für Krankenpflege, Gemeinde, Kleinkinderschule, Haushalt, Büro, Röntgen und Laboratorium.
Es bietet seinen Schwestern gesicherte Lebensstellung und **hohes** Ruhegeld. Beiträge zur Invaliden- u. Angestellten-Versicherg. zahlt das Mutterhaus. [4665
Näheres durch **Frau Oberin.**

Neue Gänsefedern
wie sie von der Gans gerupft werden, mit sämtl. Daunen a Pfd. 2,00 Mk. Nur kl. Federn mit Daunen a Pfd. 2,25 Mk., pa. Ware a Pfd. 2,75 Mk., Rupffedern, Halbdaunen a Pfd. 2,80 Mk., gerissene Federn mit Daunen a Pfd. 3,25 und 3,50 Mk. Versand gegen Nachn. Nehme, was nicht gefällt, auf meine Kosten zurück.
Rudolf Gielisch, Neu-Trebbin.

Adler Schreibmaschinen
Deutsches Erzeugnis.
— Kataloge kostenlos. —
Auf Wunsch Probeaufstellung.
Adlerwerke
vorm. Heinrich Kleyer A.-G.
Filiale Königsberg i. Pr.
Münzstraße 27 u. 28.
Fernruf 1143. [1521

Prima
Manilla-Bindegarn
für Strohpressen und Getreidebinder, auch in kleineren Mengen hat preiswert abzugeben
Fritz Ulmer,
Thorn-Mocker. [6239

Wegen Betriebsvergrößerung
40 PS. Heißdampf-
Lokomobile
mit Kondensation
Fabrikat der Fa. Güttler & Comp., Brieg, die auch die größere Lokomobile liefert, sofort preiswert zu verkaufen.
Die Lokomobile war nur ca. ein Jahr im Betriebe u. arbeitet tadellos, so daß sich Interessenten ein selten günstiger Gelegenheitskauf bietet. [3714
Johann Haak,
Schloßmühle,
Marienburg Wpr.

Direkt aus der Erfurter **Garn-Fabrik in Erfurt A 99** kauft m. nicht einlaufende „Blitz"-
Strick-Wolle
Strümpfe, Socken, Trikotwäsche sehr vorteilh. Muster u. Preisl. fr.

Leiden Sie an **Hämorrhoiden?**
Hab. Sie alles umsonst versucht? Auskft kostenl. u. portofrei Apotheker Dr. A Uecker, G. m. b. H. in Jessen 35, bei Gassen N.-L. Kriegern u. deren Angehg sowie Krankenkassenmitgl. Preisermäß.

Rheumatis-
mus, Ischias, Gicht können Sie selbst bekämpfen. Ich will nichts verkaufen. Für Auskunft Freimarke beifügen.
Brandt, Kriegsschulbeamter a. D
Halle a. S. 309, Jakobstr. 44

Rindled. Schaftstiefel
a 18 Mark
rindled. Kropfstiefel
a 25 Mark
hat abzugeben. [4219
Postpakete unter Nachnahme.
L. P. Boschwitz, Berlin,
Heiligegeiststr 19.

Handelsschule der Stadt Schneidemühl.
Die Michaelliskurse beginnen Donnerstag, den 14. Oktober. Dauer der Kurse 1½ Jahr. [4033
Das Schulgeld beträgt jährlich ohne fremdsprachlichen Unterricht 60 Mark, mit engl. und franz. Sprache je 20 Mark mehr.
Der erfolgreiche Besuch der Handelsschule befreit von dem Besuch der Fortbildungsschule.
Auskünfte erteilt der Leiter der Schule, Herr Direktor **Krakow**, bereitwilligst.
Schneidemühl, den 20. August 1915.
Der Magistrat.

Städtische Haushaltungs- und Gewerbeschule für Mädchen in Schneidemühl.
Hauswirtschaftliche Abteilung:	**∴ Gewerbliche ∴ Abteilung:**
Kochen, Backen, Waschen, Plätten } Dauer ½ Jahr,	Einfache und feine Handarbeit
Haushaltungskursus } Dauer 1 Jahr.	Wäscheanfertigung, Schneidern.

Schulbeginn: Donnerstag, den 14. Oktober. Anmeldungen frühzeitig erbeten. Auskunft, Programme u. Pensionsvermittelung durch die Vorsteherin M. Voigtmann.
Sprechstunden täglich von 10—12 Uhr.
Für Schülerinnen werden auf Wunsch Stellen nachgewiesen.
Schneidemühl, den 26. August 1915.
Der Magistrat. Dr. Krause.

Handelsschule für Damen
Hedwig Knorr
Danzig, Altstädt. Graben 11 (nahe d. Holzmarkt)
Fernsprecher 1355.
Höhere Kurse
zur gründlichen praktischen Vorbereitung für den **kaufmännischen Beruf** sowie zum Besuch der Handelshochschule u. des Handelslehrerinnenseminars
Beginn neuer Kurse **Montag, den 11. Oktober 1915**
Anmeldungen täglich } 12—1 Uhr vorm. 5—6 Uhr nachm.
Lehrplan wird kostenlos versandt.

Höhere Technische Lehranstalt
Neustadt (Mecklbg.) Programm frei.
Maschinenbau - Elektrotechnik. ‖ Hochbau - Tiefbau
Beginn des Wintersemesters 1. November 1915.

Pädagogium Traub Frankfurt a. O. 13 f. Einj.-Freiw., Fähnr., Prim., Abit. u. f. alle Klassen. — Damenabt. — Vorklassen f. Schwache — Vorschule — Vorzügl. Erfolge b. großer Zeitersparnis. — Prospekt. u. Erf. frei.

Pädagogium Ostrau bei Filehne. Von Sexta an. Ostern- u. Michaelis-Klassen. Erteilt Einjähr.-Zeugn.

Dir. Heimanns Vorbereitungsanstalt, Posen, Kohleisstr. 22
für Einj.-Freiwillige-, Primaner-, Fähnrichs- u. Abiturprüfungen sowie z. Eintritt in jede Klasse der höh. Schule. Im letzten Semester überaus günstige Erfolge erzielt. Bes. Kurse zur schnellen Ablegung der Notprüfung. Pensionat unter steter Aufsicht. Ill. Prospekte gratis u. franko. Fernspr. 1961. [8218

Dr. Gudenatz' Vorbereitungsanstalt
(auch für Damen)
für die Einjährigen- und Fähnrichprüfung, die mittleren und oberen Klassen aller höheren Lehranstalten bis zum Abiturium einschliesslich,
Breslau II, Neue Taschenstr. 2?
eröffnet das Winterhalbjahr **Montag, den 11. Oktober.**
Bisher best. allein schon **1519** Obersekundaner, Primaner, Abiturienten, Einjährige und Fähnriche.
1914 bestanden **107** Zöglinge die Prüfungen, zu denen sie in der Anstalt vorbereitet wurden,
1915 bereits **79.** **Streng geregeltes Anstaltspensionat.** Prospekt durch **Dr. Gudenatz.**

vorm. **Major Geislers Vorbereit.-Anstalt, Bromberg**
für alle Militär- u. Schulex., — Einjähr.-, Prim.-, Fähnr. — Grosse Zeitersparnis. Halbj. Kurse. Akad. gebild. Lehrerkolleg. — Eig. Schul- u. Pensionsgeb. — Gross. Garten-Spielpl. — Arbeitsstund. u. Pension ständig beaufsichtigt. Berücksichtigung schwacher Schüler. — Seit 1914 best. 74 Einjährige — alle Fähnr. — Prosp. — Dir. Kothe.

Breslau 3, Freiburger Strasse 42
Dr. J. Wolff's Vorbereitungs-Anstalt
gegr. 1903, für die Einj.-Freiw.-, Fähnr.-, Prim.- und Abitur.-Prüfung, sow. z. Eintr. i. d. Sekunda einer höh. Lehranstalt. Streng gereg. Pension. Bisher best. bereits **853** Prüfl., dar. **131 Abitur.** 1914 u. 1915 bestand. **157** Prüflinge: dar. 32 Abitur. (dar. 15 Damen), 14 für O I u. U I (dar. 1 Dame) **61 Einjährige** 36 für O II u. U II, alle Fähnriche und
Prospekt. Fernruf Nr. 11687.

Gärtner-Lehranstalt
ORANIENBURG
bei Berlin. Fernspr: Oranienburg 53.
Institut der Landwirtschaftskammer. Gegründet 1897.
7 etatsmässig angestellte Lehrkräfte
a) Gehilfenkursus:
Theoretische Ausbildung von Gehilfen auf allen Gebieten der Gärtnerei. Beginn des Wintersemesters Mitte Oktober.
b) Lehrlingskursus:
Praktische Ausbildung von Lehrlingen in der Anstaltsgärtnerei. Eintritt jederzeit.
Wohnung und volle Pension in der Anstalt. Prospekt und nähere Auskunft durch **Die Direktion.**

Haushaltungsschule Osterbitz.
Am 14. Oktober d. Js. beginnt der neue Winterlehrgang in unserer Haushaltungsschule Osterbitz, Kreis Briesen Wpr., und endet Mitte März 1916.
Aufnahme finden erwachsene Töchter deutscher Landwirte und, falls der Platz es gestattet, auch junge Mädchen anderer Stände.
Das Schulgeld beträgt 40 Mark monatlich = 200 Mark für den Lehrgang, einschließlich Wohnung und Kost.
Der Lehrplan umfaßt folgende Fächer: Kochen, Backen, Waschen, Plätten und Glanzplätten, häusliche Reinigungsarbeiten, Gartenarbeit, Geflügel- und Schweinehaltung, Handarbeit (Flicken, Stopfen, Stricken, Maschinennähen, Zuschneiden und Nähen von einfacher Wäsche und Hauskleidern), Nahrungsmittellehre, Gesundheitslehre, Geflügelzuchtlehre, Gesang.
Nähere Auskunft erteilt die Vorsteherin, Landpflegerin Fräulein **von Schaewen in Osterbitz, Kreis Briesen.**
Die Landwirtschaftskammer für die Prov. Westpreußen.
von Oldenburg. [4260

Fröbel-Oberlin-Institut
Haushaltungsschule
Inh. Heinrich Pollak, Berlin S. W., Wilhelmstrasse 10.
Praktische Ausbildung i. Kochen, Schneidern, Plätten, Wäschenähen, Stopfen, Putz, Frisieren, Servieren, Anstandslehre, Deutsch. Spr. — Für d. eigen. Haushaltungen sowie Ausbildung von Kinderfräulein, Stützen, Jungfern, Hausmädchen. Kurse 4 — 12 M. Gute Pension 50—70 M. Prospekte gratis.

Ambulatorium und Spezialheilanstalt
für **Herzkranke** und **Nerven-Leidende**
Spezialärztl. Unters. m. Röntgen-Durchleuchtg. Phys. diät. Behdlg.
Danzig, Ecke Dominikswall 1. 9—12, 3—5. Fernspr. 2198.

Kuranstalt für Nerven- und Gemütskranke
(früher San.-Rat Dr. Kleuden)
Fernspr. 12 **Obernigk** b. Breslau Fernspr. 12
Entziehung: Alkohol, Morphium usw. — Aufnahme jederzeit — Arzt im Hause. — Prospekt frei. — Nervenarzt **Dr. Sprengel.**

Ewald'sche Heilanstalt
Obernigk bei Breslau
1. Sanatorium für Nerven- und Gemütskranke.
2. Kurpension für Rekonvaleszenten und Erholungsbedürftige. Entziehungskuren.
Näheres durch illustriert. Prospekt.
Gegründet 1870 • Fernsprecher Nr. 1
Dr. Loewenstein, Nervenarzt.

Thüringer Waldsanatorium
Schwarzeck
Bad Blankenburg-Thüringerwald
(Besitzer: Sanitätsrat Dr. Wiedeburg)
*für Kranke und Erholungsbedürftige, ist auch **während des Krieges** geöffnet und besucht!*
Ausführliche bildergeschmückte Prospekte werden kostenlos versandt.

Sanatorium Charlottenhaus
Breslau,
Thiergarten-Strasse 55-57
Teleph. No. 548.
Modernster Comfort. Alle zeitgemäß. Heilverfahren. Behandlung aller inneren und nervösen Krankheiten.
Besondere Abteilung für Zuckerkranke.
Prospekte d. d. Verwaltung. Besitzer

Bei Haut- u. Harn-Leiden
lese jeder meine Broschüre „Gift- und Kräuterkuren". Gegen Einsendung von 30 Pf. in Briefmarken an die Firma Puhlmann & Co., Berlin 251, Müggelstr. 25a, erfolgt die Zusendung in geschlossenem Kuvert ohne Aufdruck. [7562
Dr. med. Geyer, Spezialarzt für Haut- u. Harnleiden

Wohnungs-Einrichtungen
gediegen — modern
2 Zimmer u. Küche M. 464,00—1950,00
3 Zimmer u. Küche M. 931,50—5500,00
4 Zimmer u. Küche M. 1483,50—9500,00
Ständige Ausstellung von 500 Muster-Zimmern.
Wertpapiere werden als Zahlung oder als Sicherstellung angenommen.
Verkauf nur im Fabrikgebäude 5 Jahre Garantie. | Verlangen Sie kostenfrei unsern illustrierten Katalog „G".
Bei Kauf von Einrichtungen über 2000 Mk. wird Hin- und Rückfahrt vergütet!
Fechner & Preidel Berlin C (a. Hackeschen Markt.) Neue Schönhauser Strasse 2.
Frachtfrei durch ganz Deutschland.

Unterstandsstiefel auch Scheinwerfer Acetylenlampen.
Kaufen Sie keine englisch-amerikanischen Fabrikate.

Höchste Kriegsermäßigung
Orig.-Schnellgang-Nähmaschine Krone 18 Neueste Haushaltungs-Nähmaschine f. Schneiderei Gestell mit hygienischer Fußruhe von 50 M. an. Bobbin-Nähmaschinen, Rundschiff-Schnellnäher statt 145 M. für 95 M. Stickt und stopft. Rück- u. vorwärtsnäh. Vorzugspreise. Versenkbare Nähmaschinen in allen Holzarten. 40 Jahre Liefer. d. Deutsch. Beamten-Vereins. Katal. grat. **Berliner** Nähmaschinen- u. Fahrrad-Großfirma **M. Jacobsohn, Berlin,** Linienstraße 126.

Prima Oberschlesische Steinkohlen Schmiedekohlen, Briketts Koks, Petroleum
empfiehlt zur sofortigen und späteren pünktlichen Lieferung und bittet um Aufträge **H. Rosochowicz, Thorn.** Fernruf 527

Holzkohlen
Buchenretorten - Holzkohlen für Gießereien, Klempnereien, Maschinenfabriken, Brauereien, Zuckerfabriken sowie zum Plätten u. Bügeln unübertroff., empfiehlt **S. I. Michalsohn, Graudenz,** 5757] Amtsstr. 18. Tel. 143

Weisskohl
rote Speisemöhren, Kohlrüben (weiße u. gelbe) liefert billigst in Waggonlad. frei Station Karl Russ, Königsberg Pr., Mühlenberg 8, Tel. 2034.

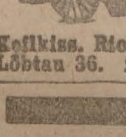
1 W. D. Motorpflug
neuesten Modells
nur höchstens 300 Morgen umgepflügt, neu gestrichen, komplett, mit allem Zubehör und gleicher Garantie, wie für einen vollständ. neuen Pflug, preiswert zu verkaufen.
Gefl. Anfragen unter Nr. 4129 an den Geselligen erbeten.

Kutschwagen
aller Gattungen, neue und wenig gefahrene. Gelegenheitskäufe sow. Ausführ. v. Karosseriearb. **Pfeiffer,** Berlin N. W., Luisenstr. 27—28.

Fensterglas
und Glasschneider offeriert billigst **K. Pforte,** Bromberg. Telephon 1620.

10 Stachelbeersträucher	2,—
10 Johannisbeersträucher	1,50
10 Himbeersträucher	1,25
10 Rhabarberstanden	2,—
100 Erdbeerpflanzen	2,—
10 winterhart. Baumenstaud.	1,75
25 Hyazinthen zum Treiben	3,—
25 „ Freiland	2,—
100 Tulpen	3,50
100 Schneeglöckchen	3,—

Lift. u. Broschüre b. Bestellg gratis.
A. Hanschner, Neuhardenberg (Mark) 18.



Krankenfahrstühle f. Zimm. u. Straß. Selbstfahrer, Ruhestühle, Klosettstühle, Lesetische, verstellb Kopfkiss. **Rich. Maune, Dresden-Löbtau 36.** Katalog gratis.

Prima
Qualitäts-Betten
keine sogenannten Reklamebetten, nur erprobte, bestbewährte Qualitäten, für deren Haltbarkeit weitgehende Garantie übernommen wird. Hochfein echt rot, dicht Daunenköper, grosse 1½ schläf. Ober- und Unterbetten und 2 Kissen m. 20 Pfd. zartweiche Federn u. Halbdaunen, das Gebett Mk. 31,50, dasselbe Bett mit Daunendecke Mk. 36,50. Feinstes herrschaftl. Daunenbett Mk. 44,50. Zweischläf. kost. jed. Bett Mk. 5,00 mehr. Nichtgefallend, Umtausch od. Geld zurück. Katalog frei. Viele Dankschreiben.
Altbewährtes Bettenversand-Haus
A. & M. Frankrone, Cassel 125

Prima Sprit
96—96 %, einige Stückfässer enth. ca. 600 Liter, billig abzugeben. Auf Verlangen Spezialofferte. Kleinere Mengen versende, so lange Vorrat, a 3,50 Mark per 1 Liter, möglichst in Käufers Gefäßen, per Nachnahme. [1869
W. Klemens,
Argenau.

Teilzahlung
Uhren und Goldwaren, Photoartikel, Feldstecher, Sprechmaschinen, Musikinstrumente, Kriegsschmuck
Kataloge gratis und franko liefern
Jonass & Co., Berlin A 762
Belle-Alliancestrasse 7—10.

Paket für 3 M.

1 elektr. Taschenlampe
1 Brieftasche
1 Taschenfeuerzeug
1 Herrenuhrkette, vergold.
1 P. Gummihosenträger
1 gute Kleiderbürste
20 Briefbogen u. Kuverts
30 Kriegs- und Liebeskarten.

Sämtl. 8 Artikel liefere streng reell für nur 3 M. Versand Nachn. Packung frei. Extra: Taschenlampenbatterien 6 Mon. Lagerfäh., Stück 0,35 M., 10 Stck. 3,20 M.
Paul Girnus, Berlin 115,
Saarbrückerstr. 18. [4474

Viertes Blatt.

Der Gesellige.

Nr. 232.

Graudenz, Sonntag 3. Oktober 1915.

Die Einarmfibel.

Als würdiges Dokument deutscher Heilpädagogik ist vor kurzer Zeit im Verlage von Braun-Karlsruhe ein Büchlein erschienen, das sich die Aufgabe stellt, allen denjenigen, die im Kriege einen Arm verloren haben, ein praktischer Ratgeber zu sein, die auftretenden Schwierigkeiten des täglichen Lebens zu überwinden. Es stellt die Anfangsgründe, das ABC, dar, die der Einarmer wiedererlernt haben muß, ehe er den Kampf um das tägliche Brot aufnehmen kann. Mit Recht führt es daher den Titel „Einarmfibel". Entstanden ist es in der bekannten Heidelberger Einarmschule, herausgegeben von deren Leiter, einem „Alt-Einarm", dem Privatdozenten Dr. Eberhard Freiherr v. Künßberg im Verein mit den ebenfalls einarmigen Lehrern der Schule Fritz Büttner, Adolf Asmussen und Richard Ruppe. Auch außenstehende Einarmer wie der bekannte Graf Géza Zichy haben mit Rat und Tat beigesteuert. Die Fibel verliert sich nicht in theoretischen Erörterungen, sondern ist aus der Praxis für die Praxis geschrieben. Bei ihrem Studium wird der Eindruck der Gewißheit, daß der Einarmige durchaus nicht gezwungen ist, sich in seinem ferneren Leben auf die Mildtätigkeit und Hilfsbereitschaft seiner Mitmenschen zu verlassen, sondern daß er durchweg imstande ist, mit dem erhaltenen Arme die notwendigen Vorrichtungen zu vollziehen. Dabei ist es gleichgültig, ob der rechte oder linke Arm in Verlust geraten ist. Zunächst sind die persönlichen Bedürfnisse zu berücksichtigen: die Körperpflege, das Ankleiden, das Essen. Das Waschen des ganzen Körpers macht gar keine Schwierigkeiten. Rasieren kann sich der Einarmige nach einiger Übung. Auch das Schwimmen bleibt ihm nicht versagt, wenn er sich im Wasser etwas schräg legt. Beim Ankleiden überwindet der Einarmer die Fährnisse des Kragenknopfes nicht schwerer als sein zweiarmiger Bruder. Lehrreiche Bilder erläutern, wie man einen Rock anzieht, Schnürschuhe knüpft, einen Regenschirm aufspannt. Ja sogar bei dem Anlegen eines Selbstbinders gelingen dem Einarmer gefällige Formen. Beim Essen gilt als einzige Schwierigkeit das Schneiden, aber auch nur da, wo der Ellenbogen fehlt. Denn man kann sich leicht gewöhnen, die Gabel mit dem Ellenbogen zu halten. Mehrere Wege gibt es, mit einem Arme Kartoffeln und Obst zu schälen.

Eine der wichtigsten Vorrichtungen, welche die linke Hand lernen muß, ist das Schreiben. Im Anfang sind zwar Schwierigkeiten zu überwinden, aber nach einiger Übung geht es. Man lernt schnell und schön schreiben, wenn man auf die Haltung von Körper, Hand und Feder Gewicht legt. Die Steilschrift ist zwar bei den Linksern beliebter, aber auch die normale Schrägschrift von links nach rechts ist unschwer sich anzulernen. Auch kalligraphische Schriftarten gelingen nach einiger Übung. Wer Fertigkeit im Schreiben besitzt, sollte sich der Stenographie zuwenden. Wer diese beherrscht und sich weiter noch das Schreibmaschineschreiben aneignet, dem eröffnen sich günstige Aussichten im Erwerbsleben. Zur Unterstützung der Arbeit erwähnt die Fibel noch zahlreiche Geräte, die eigens für die Bedürfnisse der Einarmigen konstruiert sind, so Spaten mit drehbarer Krücke, Linkssensen, Linksfeilen und dergleichen mehr.

Zu alledem kommt noch ein Ersatzstück für das fehlende Glied, die Prothese. Bei ihrer Anfertigung sollte man aber lieber auf den schönen „Sonntagsarm" verzichten, der mehr lästig als nützlich ist, und einen „Arbeitsarm" wählen, der den lebendigen Arm wirklich unterstützt. Die Arbeitsarme sind nach dem Beruf verschieden. An sie lassen sich Hilfsgeräte, die für die jeweilige Tätigkeit sich eignen, anschließen. Für den Sonntag kann man anstelle der Haken, Kloben, Klammern der Arbeitswoche die Sonntagshand einstecken. Zum Schluß des Buches sind dann noch lesenswerte selbstbiographische Erzählungen, die von Einarmern wie Götz v. Berlichingen, Graf Zichy, Inspektor Salchert und den Lehrern der Heidelberger Schule stammen, wiedergegeben. Sie zeigen in vollster Deutlichkeit, wie wenig bei einiger Ausdauer der Einarmige hinter dem gesunden Mitmenschen zurückzustehen braucht.

Die Kriegsereignisse im September 1915.

1. September. Die äußere Fortlinie von Grodno genommen. — Brody in Ostgalizien von den Österreichern wieder besetzt.

2. September. Die Stadt Grodno genommen.

3. September. Der Brückenkopf von Friedrichstadt erstürmt, 3360 Russen gefangen, fünf Maschinengewehre erbeutet. Die Festung Grodno mit sämtlichen Forts genommen; sechs schwere Geschütze erbeutet, 2700 Gefangene gemacht.

7. September. Der Zar übernimmt den Oberbefehl über die russischen Heere, Großfürst Nikolaus zum Vizekönig des Kaukasus ernannt.

8. September. Unsere Marineluftschiffe greifen mit gutem Erfolg den Westteil der City von London, Fabrikanlagen bei Norwich und die Hafenanlagen und Eisenwerke von Middlesborough an. — In den Argonnen auf einer Front von über zwei Kilometer die feindliche Stellung in Tiefe von 300 bis 500 Meter gestürmt, darunter das Werk Marie Therese, 2099 Franzosen gefangen, 48 Maschinengewehre, 54 Minenwerfer, eine Revolverkanone erbeutet.

11. September. Die Docks von London und Umgebung mit gutem Erfolg bombardiert. — Starke italienische Angriffe an der Küstenländischen und Tiroler Front überall unter schweren Verlusten abgewiesen.

12. September. Die Bahnlinie Wilna—Dünaburg—Petersburg an mehreren Stellen erreicht.

15. September. Erfolgreiche Kämpfe bei Jakobstadt und bei Wilna. Die Stadt Pinsk genommen, 750 Gefangene, Zeborow in Ostgalizien gestürmt, 1900 Gefangene. — Die Beute von Nowo-Georgiewsk beträgt nach abgeschlossener Zählung: 1640 Geschütze, 23 219 Gewehre, 103 Maschinengewehre, 160 000 Schuß Artilleriemunition, 7 098 000 Gewehrpatronen. Die Zahl der in Kowno erbeuteten Geschütze beträgt 1301.

19. September. Wilna in deutscher Hand unter Zusammenwirken der Armeen v. Eichhorn, v. Scholtz und v. Gallwitz. — Über 22 000 Russen gefangen.

23. September. Eindringen in die russische vorgeschobene Stellung westlich von Dünaburg. 2122 Gefangene. — Die dritte Kriegsanleihe ergab 12 Milliarden 30 Millionen Mark.

24. September. Ergebnis der dritten deutschen Kriegsanleihe: 12 Milliarden 67 Millionen Mark. — Mobilmachung in Griechenland angeordnet.

25. September. Feindlicher Angriff von der Nordsee bis an die Vogesen abgeschlagen. Die Engländer zwischen den Bahnen von Ypern nach Roulers und Comines abgeschlagen, bei Armentières und nördlich vom Kanal von La Bassée noch im Angriff; die Franzosen zwischen Kanal von La Bassée und Arras (bei Souchez und Neuville), in der Champagne von Prosnes bis zu den Argonnen, bei Bezange-la-Grande abgeschlagen.

26. September. Veraebliche englische Schiffsangriffe auf Zeebrügge, ein Schiff gesunken. Große Verluste des Feindes bei Ypern. Südwestlich Lille eine Division in die zweite Verteidigungslinie zurückgedrängt. Souchez freiwillig geräumt. Zahlreiche andere Angriffe unter schweren Verlusten des Gegners abgeschlagen. Nördlich Perthes ebenfalls eine deutsche Division 2 bis 3 Kilometer zurückgenommen; alle Durchbruchsversuche des Feindes gescheitert. Nördlich Mourmelon le Grand und westlich der Argonnen 3750 Franzosen gefangen.

27. September. Gegenangriff bei Lille bringt die große feindliche Offensive zum Stehen. Angriffe der Engländer bei Loos, der Franzosen bei Souchez blutig abgeschlagen. 2600 Gefangene. Schwere Verluste der Franzosen zwischen Reims und Argonnen. 3900 Gefangene, alle Angriffe gescheitert. Die russische Offensive in Ostgalizien und Wolhynien gebrochen; die feindlichen Stellungen bei Dubno und bei Luzk geräumt.

28. September. Der Gegner setzt seine Durchbruchsversuche im Artois und in der Champagne fort. Alle Angriffe brechen an der Tapferkeit unserer Truppen zusammen.

29. September. Fortsetzung der französischen Durchbruchsversuche mit gleichem Mißerfolg. — Die Russen werden in Wolhynien hinter den Kormin und die Putilowka geworfen.

30. September. Die Durchbruchsversuche werden in der Champagne fortgesetzt.

Verschiedenes.

— **Hindenburggamaschen, Bismarckheringe und anderes.** „Hindenburg-Gamaschen" und „Tannenberg-Stiefel" hat uns die Zeit des jetzigen gewaltigen Weltkrieges gebracht. Es ist sehr leicht begreiflich, wenn diejenigen, die eine neue Ware oder einen neuen Gebrauchsgegenstand auf den Markt bringen, sich zu deren besserer Einführung eines Namens bedienen wollen, der in aller Munde ist. Wie wenige dieser Bezeichnungen haben sich aber im Laufe der Zeiten behaupten können. Einer so sehr emporragenden und welthistorischen Persönlichkeit wie derjenigen des Fürsten Bismarck zu Ehren sind viele Dinge benannt worden, es haben sich aber eigentlich nur die Bezeichnungen „Bismarckheringe" für eine besondere Art der Heringsmarinierung und „Bismarckeiche" für eine Art Baumkuchen mit knorriger dunkelbrauner Schokoladenrinde erhalten. Nach der Marquise von Pompadour, die für die Mode ihrer Zeit tonangebend gewesen ist, sind damals viele neue Modeschöpfungen à la Pompadour und à la Marquise benannt worden; von diesen Bezeichnungen hat sich in Frankreich bis zum heutigen Tage nur das Wort marquise als Kunstausdruck für eine herablaßbare Fensterdecke zum Abhalten der Sonnenstrahlen erhalten; dieses Wort ist als „Markise" gleichzeitig mit der Sache auch nach Deutschland gewandert. Der Name „Pompadour" aber ist auf dem Gebiete der Mode in Frankreich längst vollständig von der Bildfläche verschwunden; es ist ein eigenartiges Spiel des Zufalls, daß man in dieser Beziehung in Deutschland der Frau von Pompadour ein längeres Gedenken bewahrt hat, als in ihrer Heimat. Man belegt ja bei uns die zierlichen Arbeitsbeutel der Damen mit diesem Namen; in Polizeiberichten kann man mitunter sogar von einem „Pompadourräuber" lesen, der eine — Handtasche gestohlen hat. Daß man bei uns bis heute noch an der Bezeichnung „Pompadour" festhält, liegt daran, daß man noch kein Wort ausfindig gemacht hat, um diesen Gegenstand der weiblichen Toilette von einem Handtäschchen zu unterscheiden. In Frankreich hat sich längst dafür die Bezeichnung ridicule (wörtlich „Das Lächerliche") eingebürgert, die eine Entstellung des französischen Wortes réticule (Netzchen) darstellt. Wenn wir bei uns nach weiteren Dingen Umschau halten, deren Namen die Erinnerung an eine berühmte Persönlichkeit festhalten, so werden wir außer den „Schillerlocken" und den „Lucca-Augen" nicht viele ähnliche Bezeichnungen ausfindig machen. Merkwürdig ist es immerhin, daß sich diese dankbare Erinnerung bei uns verhältnismäßig am häufigsten auf dem Gebiet der Gaumengenüsse offenbart, wie dies ja auch aus den Bezeichnungen „Bismarckheringe" und „Bismarckeiche" hervorgeht. Auch berühmte Schlachten hat man früher in ähnlicher Weise wie jetzt die Schlacht von Tannenberg durch die „Tannenberg-Stiefel" verherrlicht; wie wenige davon aber haben die Zeit ihrer Erfindung gleich dem bekannten „Huhn à la Marengo" überlebt? Die „Leipziger Lerchen" und das „Leipziger Allerlei" haben keinen Bezug auf die Leipziger Völkerschlacht; sie wären in Deutschland berühmt, auch wenn die welthistorische Schlacht sich in einer andern Gegend als bei Leipzig abgespielt hätte. Die Erinnerung aber an eine Schlacht von sehr viel geringerer weltgeschichtlicher Bedeutung wird heute noch bei uns in der Bezeichnung einer beliebten Speise festgehalten. Dem Seesiege bei Mahon zu Ehren, den der französische Feldherr Louis François Armand Duhlessis, Herzog von Richelieu, am 29. Mai 1756 über die englische Flotte davongetragen hatte, wurde nämlich eine gerade damals in Paris neuerfundene Speise mahonnaise genannt, und dieser Name änderte der bequemeren Aussprache wegen später seine Form in mayonnaise um. Die Seeschlacht bei Mahon ist heute so gut wie vergessen, aber die Mayonnaise hat die Erinnerung an die Schlacht überdauert. Wer denkt freilich heute noch bei ihrem Genusse an Mahon und den französischen Sieger in dieser Schlacht, den Herzog von Richelieu?

Für Rheumatiker und Nervenleidende.

Ging auf Krücken und fährt jetzt wieder Rad.

„Damit auch andere Leidende von ihren Schmerzen befreit werden, gebe ich öffentlich das Mittel bekannt, welches mich von meinen chronischen Gliederschmerzen befreite, und durch das ich meine Gesundheit wieder erlangte. Zwei Monate habe ich wegen der qualvollsten Schmerzen zu Bett gelegen, dann bin ich auf Krücken gegangen und jetzt bin ich durch den Gebrauch von Togal soweit hergestellt, daß ich wieder radfahren kann. Togal ist das Wunderbarste, was ich je versucht habe, und das Einzige, was mir half. Ich hätte nie geglaubt, Heilung von meinen furchtbaren Leiden auf so einfache Weise zu finden." Joseph Buschfeld, Erkelenz. Ähnlich wirkt Togal bei Rheumatismus, Ischias, Hexenschuß, Gicht, Schmerzen in den Gelenken und Gliedern, sowie bei allen Arten von Nerven- und Kopfschmerzen. Ärztlich glänzend begutachtet. Zu niedrigen Preisen in jeder Apotheke erhältlich. 15051

Wunden, Flechten, Frostbeulen, Wundlaufen, Wundreiten, offene Füsse heilt die hautbildende, schmerzstillende „Vater Philipp"-Salbe à 1,20 u. 2,25, als Feldpostbrief unentbehrlich Graudenz Schwanenap. Markt. Vers.: Tutogen-Labor., Szittkehmen

Kriegsschäden
regelt schnellstens an
Ziegeleien, Schornsteinen
Wilhelm Eckardt & Ernst Holop, G. m. b. H.
Berlin W. 30, Neue Winterfeldtstraße 28.
Geschäftsgründung 1870

Kunsthonig
ab eigner Fabrik gebe laufend jede Woche billigst ab
S. Rosenbaum, Schönlanke.

Acetylen-Sturmlaternen
Acetylen-Tischlampen
Acetylen-Hängelampen
Acetylen-Handlampen
Acetylen-Leuchter
Billiger und heller als Petroleumlicht.
Abbildung und Preise gratis und franko.
Benno Hoffmann
Frankfurt — Main — Eschersheim.

Konserven-Engroshaus, Berlin W. 57
empfiehlt in bekannter Güte der Waren und Packung
Frucht-, Gemüse-, Fisch-Konserven « und Marmeladen jeglicher Art »
Preisliste stets gern zu Diensten.
Es würde sich empfehlen, Ihren Bedarf jetzt zu decken, da bei der Knappheit der Waren diese bedeutend im Preise steigen werden.
Georg Neumann & Co., Bülowstr. 56.
Fernsprecher Amt Lützow 2415.

Asthenoid
(Colchic., Lith., salicyl. Theobr. Rad. Rhei.)
nach Dr. Ihlau, prakt. Arzt, Stabsarzt d. R.
Bewährtes, schnell helfendes Mittel gegen Rheumatismus und Gicht, ärztlich erprobt und vielfach empfohlen. Zu haben in allen Apotheken.
!! Praktisch ins Feld zu schicken !!
General-Depot: Bellevue-Apotheke 4, Berlin W., am Potsdamer Platz. Telephon: Lützow Nr. 193.

Bettfedern
grau, doppelt gereinigt u. gewaschen, gut füllend, versendet zur Probe franko 10-Pfundpaket für 20 Mark g. Nachnahme. Muster gratis. 14216
Ernst Liche, Berlin W., Magdeburgerstr. 12,
Polstermaterial en gros und Bettfederversand.

Essigsprit
12—13% S. H.
garantiert reines Gärungsprodukt für größere Abnehmer, bei Wagenladungen gewährt Preisermäßigung. 15055
Dt. Eylauer Essigfabrik
Hugo Nieckau & Co.

Welcher [4530

Kinematographenbesitzer

mit nur erstklassigem Apparat würde in einer Kleinstadt wöchentlich 2—3 mal

Vorstellungen

geben? Angebote erb. Schützenhausbesitzer **A. Schwarck** in Stuhm (Westpr.).

Hundedresseur

für Jagdhund im ersten Felde ges. Hauptm. **Flemming, Thorn,** Baderstr. 28. [4518

---

4 Stück

Muldenkipper

für 60 cm Gleis zu leihen oder kaufen gesucht. Off. erbittet **Schultz, Milkowitz, Wiersbau**

Därme

hat stets am Lager [8566
Gustav Huhn, Graudenz,
Oberthornerstr. 21—22.

Holsteiner Export- **Käse**

schmackhaft und schnittig,
Broden von netto 9 Pfd. M. 6.10
100 Stück Harzer Käse „ 4.20
9 Pfd. Margarine-Käse „ 8.65
lief. ab Nortorf u. Nachn. **Heinrich Krogmann, Nortorf** (Hlst.) N. 9552 b

---

1 „Marshall"-

Dreschkasten

60 " mit Ringschmier-Trommellagern, reparaturbedürftig, preiswert zu **verkaufen.** Anfragen unter Nr. 4421 an d. Geselligen.

Wolle

Wollwaren

Trikotagen

für

Wiederverkäufer.

Lagerbesuch stets lohnend.
Muster nur unter Nachnahme. [4426

V. Kronheim
Glogau.

!!Nur diese Woche!!

Jahrgang 1914

und früher! versenden geles. kompl. von: Fürs Haus, Neues Bl. à 2.— M., Welt u. Haus, Berliner Illustr. Zeitung, Lustige Blätter, Gute Stunde, Gartenlaube, Buch für Alle. Land und Meer, Meggendorfer, Flieg. Blätter à 2,50 M., Daheim u. Universum à 3.— M., **Simplicissimus.** Jugend à 4.— M. [447
Bei Bestellung von 5 Jahrgängen 1 Jahrgang gratis.
Germania, Berlin, Stallschreiberstr. 25/7.

5000 rm

Kiefernrundknüppel

off. in Waggonladungen franko Bahnhof Graudenz u. Mischke
A. Knodel. Graudenz,
Blumenstr. 13.

---

4 starke Arbeitswagen

80 Zentner Tragkraft

3 neue Wagenpläne u.

1 Mietenplan

zu verkaufen.
4508] **Feise, Graudenz.**

Feinster Kunsthonig

vorzügl. Brotbelag
Emaille-Eimer oder Topf ca. 10 Pfd. br 4.25 M., p. Bahn 4 Coll. 14 M. [4314

Blütenhonig-Ersatz

ca. 10 Pfd. 4.75 Mk., 4 Eimer 16.80 Mk., alles franko inkl. Gefäße
Gustav Krüger, Magdeburg,
Bismarckstraße 33.

Pa. Speisezwiebeln

gr. und mittelgr., p. Ztr. M. 15 m. Sack, Waggonladungen billiger.
J. Bernstein, Nakel.

---

6. Preuß.-Süddeutsche 232.
Kgl. Preuß. Klassen-Lotterie.

Zur 4. Klasse Ziehung
8. u. 9. Oktober 1915,

1/2	1/4	1/8 Lose
80	40	20 Mk.

Kgl. Preuß. Lotterie-Einnehmer
von Rudolphi,
Graudenz, Salzstraße 4/5.

Speise- und Futter-Kartoffeln

sortiert u. unsortiert, offeriert billigst [4522
Louis Mühlenthal,
Hohensalza. Fernruf 63.

Bindfaden

16 Ztr. Jute-Kordel, 2-, 3-, 4-fach, a M. 3 p. kg, in 60 kg-Ballen unter Nachnahme sofort lieferbar, freibleibend. [4554
W. Meklenburg, Danzig.

Zu verkaufen ein noch fast neuer

Separator

mit Dampf-Turbinen-Antrieb u. 750 Liter Stl. Preis 300 Mk., Anzahl. per Nachnahme 200 Mk., Rest wenn derselbe im Betrieb ist. Off. u. Nr. 12606 an den Gesell.

Steinkohlen
à Ztr. 1.40,
Steinkohl.-Briketts
à Ztr. 1.50,
Braunkohl.-Brikett.
à Ztr. 1.40,
Gaskoks
à Ztr. 1.50

ab Waggon Bromberg verkauft
Kohlenvertrieb G. m. b. H.
vorm. Pohl & Sohn,
Bromberg, Berlinerstr. 10.
Telephon 440.

Sauerkohl

per Ztr. 8.50 Mk., bei 5 to Br. f. N. 8.25 Mk., bei Abnahme gr. Posten evtl. Ladung billiger, Versand gegen Nachnahme, off. bei prompter Lieferung. [12614
Ostdeutsche Fruchtsaft-Zentrale, Schwetz a. W.,
Telefon 127.

Edel-Krebse
schön gr. 8,00 Mk. per Schock
Suppen-Krebse
4,00 Mk. per Schock inkl. Ver., offeriert [11255
Konopatzky, Gollub
Westpr.

Danziger Zeitung

Inseraten-Annahme
in der Expedition des Geselligen.
Original-Preis. Rabatt.

Ca. 100 Zentner

rote Speisemöhren

hat zum Verkauf [4528
Gut Kalm sen bei Garnsee.

Ingenieur, 36 J. alt, wünsch

Heirat

mit nettem Fräulein od. Witwe Einiges Vermögen oder eigenes Geschäft erwünscht. Off. unter Nr. 12580 an den Gesell. erbeten.

Wer möchte Beamten hübsches heiteres kath. Fräulein mit etwa 10000 M. Vermögen, welche schneidern und wirtschaften versteht, behufs

Heirat

näher bezeichnen? Anonym zwecklos. Ernstgem., auch direkte Off. evtl. m. Bild unt. Nr. 12612 an den Geselligen erbeten.

Aufricht. Heiratsgesuch!

Landwirt, kath., Ende 20, militärfrei, 26000 Mark Vermögen, später noch 20000 Mk., wünscht in ein Grundstück einzuheiraten. Junge Witwe nicht ausgeschlossen. Verschwiegenh. Ehrensache. Offert. mögl. mit Bild unter Nr. 12607 an den Geselligen erbeten.

Mehrere Tausend ca. 12 cm lange

Karauschen

zum Einsetzen in andere Gewässer hat abzugeben [4264
Königliche Försterei Barkau
bei Warlubien.

Wohnungen

Schöner Laden

mit 2 Schaufenstern nebst Wohnung u. Bierdestall a. d. Hauptstr. in Strasburg Wpr. gelegen, sof. zu vermieten. **Jakob Jost, Strasburg Wpr.,** Steinstr. 11

Pension

Einzelpension

für gutlernenden zart. Sextaner (Offiziershalbwaise) in ein. Gymnasialstadt Westpr. gesucht. Liebevolle Behandlung. Briefl. Meld. mit Preisangabe u. Nr. 12582 an den Geselligen erbeten.

Verkäufe

Meine 10½ kulm. Hufen große

Niederungswirtschaft

im Danziger Werder gelegen, erstklassiger Niederungsboden, von 2 Chausseen durchschnitten, schön arrondiert, totes u. lebendes Inventar reichlich und überkomplett, Gebäude sehr gut, Wohnhaus hochherrschaftlich, großem schönen Garten, elektrische Kraft und Licht, besonderer Umstände halber von sofort zu verkaufen.

Preis fest 54 tausend Mark pro kulm. Hufe. Anzahlung 120 bis 130 tausend Mark.

Für ernstliche Käufer, die was Reelles und Gutes kaufen wollen, selten günstige Gelegenheit.

Meld. unter Nr. 4543 an den Geselligen erbeten.

Viehverkäufe

Verkaufe 4¼jährige braune

Stute

v. „Manners" XX, 1,62 Bdm. Mutter v. „Geheimrat" XX.
Ed. Schneider, Harnau,
Post u. Bahn Gr. Plauth Wpr.

Bernhardiner

echt, sehr wachsamer Hof- u. Begleithund, halbdressiert, 1 Jahr alt, groß, stark u. sehr schön gezeichnet, verkauft [4425
Gastwirt **Carl Duwe,**
Offettno bei Ostrowitt,
Kr. Löbau Westpr.

Hochtragende Kühe,
Sterken
sowie Mastvieh

sucht zu kaufen
Jacob Altgenug Söhne
Marienburg Wpr.
Langgasse 16.

Hofhund

sehr wachsam u. scharf, sucht zu kaufen **Mühle Daschkowo**
4490] p. Weburg.

Stellen-Gesuche

Erfahrener, solider

Molkerei-Fachmann

sucht dauernde, selbständ. Stellg. in größerer Molkerei, selbig. ist verheiratet u. gänzlich militärfr. Gefl. Off. u. 12581 a. d. Gesell.

Offene Stellen

Bürovorsteher

für Rechtsanwalt in Danzig per sofort **gesucht.** Offert. unt. **R. A. 100** an die Annoncen-Filiale des Geselligen **H. Schmidt, Danzig,** Poggenpfuhl 43. [4549

Bürogehilfe

Herr od. Dame, mit dem Geschäftsverkehr eines Büros vollständig vertraut, kann sof. eintreten. Gesuche sind unter Darlegung der Verhältnisse und Angabe der Gehaltsansprüche zu richten an die **Handwerkskammer zu Graudenz,** Markt 21. II.

Gewandt., tücht. Verkäufer

perf. Dekorat. u. Lackschriftschreib., der **poln. Sprache** mächt., p. sof. od. spät. gesucht.
Eduard Tischler,
feine Weißwaren u. Herren-Artikel, [4309
Kattowitz O.-Schl.

Für meine Manufakturwaren- und Konfektionsabteilung suche per 1. 11

einen tüchtigen

Verkäufer

(guten Dekorateur)

christl. Konfession und der polnischen Sprache vollständig mächtig. Offerten nebst Bild, Zeugnisabschr. und Gehaltsangabe bei nicht freier Station sind zu richten an [4545

Kaufhaus
W. Korzeniewski
Neuenburg Wpr.

Für die Tuch-, Manufakturwaren- und Konfektions-Abtlg suche [4308

1 Verkäufer
1 Verkäuferin

der poln. Sprache mächtig. Ferner

1 Volontär
1 Lehrling.

Sonnabends geschlossen. Offert. mit Gehaltsansprüchen erbittet
Kaufhaus A. Fromm,
Lautenburg Westpr.

Suche p. 1. November für mein Kolonialwaren- u. Destillationsgeschäft einen jüng., gut empf.

Gehilfen

außerdem p. sogl. od. spät. einen

Lehrling.

Wilh. Weiß, Bromberg.

Schweizer

verlangt von gleich [4485
Naß, Weburg.

Suche per sofort einen tüchtig.

Verkäufer

der gleichzeitig guter Dekorateur und Lackschreiber ist. Polnische Sprache Bedingung. Offerten nebst Bild, Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen bei nicht freier Station an [4510
S. Hoffmann,
Pr. Stargard, Markt 12.
Tuch, Manufaktur u. Konfektion.

Suche per 15. Oktober resp. 1. November cr. [4514

2 tüchtige Verkäufer

der poln. Sprache mächtig, von denen einer Dekorateur und Lackschriftschreiber sein muß. Offert. mit Bild und Gehaltsansprüchen sind zu richten an
E. Fromm, Löbau Wpr.,
Modewaren- u. Konfektionshaus.

Für mein Kolonialwarengesch. en gros en detail suche vom 1. November d. Js. einen älteren und einen jüngeren [4496

Gehilfen sowie
einen Lehrling.

Hermann Unrau, Graudenz.

Gewerbe, Industrie

Friseurgehilfe
und Volontär

können eintreten bei [4493
A. Schikauowski, Graudenz,
Börgenstr. 4.

Friseurgehilfe

gesucht. 12—15 Mk. wöchentlich.
Frau **M. Luebke Dt. Eylau,**
12599] Bahnhofstr. 81.

Ein tüchtiger

Lokomotivführer

kann sofort bei längerer Beschäftigung eintreten. Zu melden
Baubüro Julius Berger,
Tiefbau-Aktiengesellschaft,
Gr. Falkenau a. Weichsel.

Suche per sofort einen tücht.,

ält. Malergehilfen

welcher selbständig arbeitet.
P. Marschler, Graudenz.

Einen **ersten** [4483

Feuermann

der mit Retortenöfen Bescheid weiß, sucht
Städtisches Gaswerk,
Dirschau.

Zimmerleute.

1 Polier mit 1 Kolonne Zimmerleuten für Barackenbauten im Akkord für Tuchel und Czersk gesucht. [4560
Gebrüder Bergmann,
Baugeschäft,
Pr. Friedland Wpr.

Tücht. Schneidergesellen

für dauernde Stellung gesucht.
C. Warrach, Marienwerder,
Bahnhofstraße.

Landwirtschaft

Militärfreier, unverheirateter

Wirtschafts-
Beamter

für Feld- und Außenwirtschaft unter Leitung des Oberinspektors zum sofort. Antritte, 15. 10. oder 1. 11. gesucht. Lebenslauf, Zeugnisse erbeten. Gehalt nach Uebereinkunft. Evtl. Kriegsinvalide
Rittergut Gr. Leistenau,
Kreis Graudenz Westpr.
Bahnstation Scharnhorst Westpr.

Dom. Schadlowitz, Post Groszendorf, Kreis Hohensalza sucht zu sofort oder später einen jung. tüchtigen [4539

Beamten

polnische Sprache erwünscht. Gehaltsanspr. und Zeugnisabschr. sind einzusenden.

Suche für meine 6½ Hufen große Werderwirtschaft einen

älteren Inspektor

oder erfahrenen Wirtschafter evtl. zur späteren selbständigen Leitung da ich militärpflichtig bin.
G. Doebring, Gutsbesitzer,
Tannsee. [4512

Älterer verheir.

Schloßgärtner

im Besitz langjähriger Zeugnisse, sucht sofort od. später dauernde Stellung. Gefl. Offerten unter Nr. 12609 an den Geselligen erb.

Lehrlinge

Suche zum sofortigen Eintritt für mein Manufaktur-, Modew.- und Konfektionsgeschäft [4533

1 Lehrling mos.

bei vollständig freier Station.
Bernhard Chaskel,
Argenau.

Lehrling

für Konditorei, nicht unter 16 Jahren, zu sofortigem Eintritt gesucht. [4553
Konditorei Haneisen,
Danzig, Jopengasse.

Junger Mann, mit gutem Leumundszeugnis, welcher das Brennereigewerbe erlernen will, kann als [4509

Lehrling

sofort oder später bei mäßiger Pensionszahlung eintreten. Die hiesige Brennerei ist mit Kartoffeltrocknerei und elektrischem Betrieb verbunden.
Andrees, Brennereiverwalter,
Adl. Bochlin, Post Neuenburg
Westpreußen.

Für mein Kolonialwaren- und Delikatessengeschäft suche ich von sofort einen [4188

Lehrling

Sohn achtbarer Eltern.
Lindner & Co. Nachf.,
Inh. Rudolf Orlovius,
Graudenz,
Marienwerderstr. 45.

Kellnerlehrling

sucht von sofort [4482
Hotel Goetz, Gnesen.

Suche für mein Kolonialwar.-, Delikatessen-, Destillations- und Baumaterialiengeschäft [4516

einen Lehrling

Sohn achtbarer Eltern.
Ernst Zander, Lessen Wpr.

Frauen, Mädchen

Stellen-Gesuche

Besitzertocht., als selbst. **Wirtin** tätig gewes., sucht Stell. v. gl. od. sp. Off. an **E. Gruhn, Mohrungen,** Hinteranger 15 erb.

Junges Mädchen

19 J. alt, sucht von sogl. od. spät. Aufenthalt in einem bess. Hause zur Erlernung d. Haushalts. Vollkomm. Familienanschluß Beding. Offert. erbet. **Michell, Marienwerder,** Hindenburgstr. 18/19.

Junges Mädchen

aus guter Familie, das bereits 2 Jahre in Stellung war, wünscht von evtl. 1. Dez. auf größ. Gute perfekt kochen zu lernen. Monatl. Vergüt. erwünscht. Gefl. Meld. erb. Fr. **Paschkewitz, Markushof** Wpr. [12579

Stütze sucht Stelle i. Geschäftshause, wo sie sich mit betätigen kann. Offerten an [12593
Schellhammer, Wodehnen
bei Ragnit Ostpr.

Besseres [4504

Mädchen

17 Jahre, wünscht ohne gegenseit. Vergütung die Hotelküche zu erlernen. Off. erb. Mucharowski Marienburg, Nogat-Weg 3.

Bess. jg. Frau wünscht Ehepaar Dame oder Herrn Haushalt zu führen auch als **Stütze** bei kl. Ansprüchen evtl. auch aufs Land. Offerten erbeten nach **Stettin,** Friedrichstraße 14, part. rechts.
4511] **Lange.**

Offene Stellen

Suche von sofort bezw. 15. 10. oder 1. November cr. evangl.

Kindergärtnerin I. Klasse

zu 7jähr. Knaben und 6jähr. Mädchen. Musik erwünscht, doch nicht Bedingung. Zeugnisse und Gehaltsansprüche an [4537
Frau Leugnik,
Straschewo b. Kielpin,
Kr. Löbau.

Für mein Kolonial-, Materialwaren- und Destillationsgeschäft verbunden mit Stab, Eisenkurzwaren und Baumaterialien suche ich vom 1. Novbr. 15 eine freundl

Kassiererin

welche der einfachen Buchführung mächtig ist. Off. und Gehaltsanspr. bei freier Beköstigung und Wohnung erbittet [4538
Georg Garbrecht,
Schönsee Wpr. Tel. 22.

Suchen zum sofortigen Eintritt eine [4470

Verkäuferin

für Baumwollwaren und Konfektion, der polnischen Sprache mächtig. Angebote mit Bild, Zeugnisabschr. u. Gehaltsansprüchen an
Gebr. Zielak, Briesen
Westpr.

Kassiererin

poln. sprechend, mit Buchhaltung u. Kontorarbeiten vertraut, sowie tüchtige [4557

Verkäuferin

für mein Schuhwarengeschäft **per** sof. gesucht. Offerten mit **Bild,** Zeugnissen u. Gehaltsansprüchen bei nicht freier Station erbeten.
J. Jacobsohn, Lautenburg
Westpr.

Suche junges, fleißiges [4534

Mädchen

vom Lande, nicht unter 18 **Jahren,** das ausgelernt oder **solches,** das sich als Mamsell **ausbilden** will. **Frl. Mennicke,**
Eluchau b. Gollub.

Für mein gutgehendes Restaurant suche von sofort eine tüchtige, bochanständige

Frau oder Herrn

zum Bedienen der Gäste. Erforderlich sind ca. 200—300 Mk. Meld. mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften unter Nr. 4541 an den Geselligen erbeten.

Gesucht wird für einen kleinen Haushalt auf dem Land ein

jung. Mädchen

das gewillt ist, mit der Hausfrau sämtliche Hausarbeiten zu besorgen. Lehrertochter bevorzugt. Taschengeld 10 Mark monatlich. Lehrer **Hahn, Kriefkohl.**

Wegen Einberufung suche ich per sofort oder später eine erste branchekundige [4481

Verkäuferin

Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen bei freier Station im Hause nebst Bild erbittet
Max Hey, Culm Westpr.,
Glas-, Porzellan- u. Spielwaren-Handlung.

Suche von sofort ein

Mädchen für alles

das auch melken muß. Gehalt monatlich 20 Mark. Off. unter Nr. 4542 an den Geselligen erb.

Junges Mädchen, ev., gesund, in allen wirtschaftl. Kenntnissen unterrichtet, zu jeder Arbeit bereit, zum 15. Okt. od. 1. Nov. als

Stütze

gesucht. Mädchen vorhand. Vergütung 10 Mk. monatlich. Ausführliche Offerten an **Pfarrhaus Hirschfeld** (Kr. Pr. Holland, Opr.).

Suche zum 1. November ganz perf. kochende [4531

Wirtin

für Stadthaushalt. [illegible] frei. Zeugn., Gehaltsanspr. [illegible] ographie an Frau von [illegible]thau, Berlin-Grunewald, Dunckerstr. 19.

Siehe Arbeitsmarkt auch 2. Blatt.

Arbeitsmarkt

Stellen-Gesuche

Filiale oder Vertretungen
übernimmt **Albert Naujock** in Memel, Töpferstraße 14a.

Volontär
18 Jahre alt, mit Reifezeugnis für Prima, sucht per sof. Stellung in größerem Getreide- oder Holzgeschäft. Briefl. Meld. unt. Nr. 4188 an den Geselligen erbeten.

Suche zum 15. Okt. od. 1. Novbr. Stellung als unverheirateter
Gärtner oder Jäger
in wildreichem Revier, guter Raubzeug- und Kaninchenvertilger. Geh. monatl. 45—50 M. bei fr. Station. Angeb. sind zu richten an Gärtnergeh. **F. Bartz, Streckenthin** b. Thunow, Kr. Köslin, Pom.

Offene Stellen

Gute Existenz
hoh. Verdienst verschaff. Sie sich d. Verk. m. 1a
Bouillonwürfel Honigpulver.
Verl. Sie sof. Prosp. u. Groß-Offert. kostenl. [5455
Hirschfeld, Nahrungsmittelfbk. Berlin 73, Heinersdorferstr. 28

Durch die Knappheit der Stärke ist

Dauerwäsche
der beste Verkaufsartikel. **Vertreter** zum Besuch von Privaten
Nr. 21 gegen sehr hohe
Stück 1.00 Provision gesucht.
Alte Preise. [9434
Walter Cohnheim, Halle-S. 190.

Gut bezahlte Stellung erhalten Sie nur, wenn Sie einen geschickt abgefaßten Bewerbungsbrief einreichen. Danach beurteilt man, ob man Sie **engagiert**. Wie steht es damit bei Ihnen? Schaffen Sie sich A. Kohlhan, 50 Musterbewerbungsbriefe für Kaufleute, Gewerbegehilfen ꝛc. Nachn. 1.50 Mk. direkt vom Verlag A. Fischer, Thorn III an. Sie benötig. die wichtigen Ratschläge und Vorlagen vielleicht dringend.

Handelsstand

Für mein Kolonialwaren- u. Delikatessen-Geschäft suche per 1. evtl. 15. Oktober [3286
1 Verkäufer
der poln. Sprache mächtig. Meld. mit Bild und Gehaltsanspr. erb.
Otto Neumann Nachfl., Oliva.

Per sofort resp. 1. November gewandter
Verkäufer od. Verkäuferin
für die **Leinen- und Baumwollwaren-Abteilung gesucht.**
Offerten nebst Photographie und Gehaltsansprüchen an [4405
Hirsch Loewe's Söhne, Dt. Krone.

Suche für sofort od. 1. November tüchtigen [4435
jungen Mann.
Richard Toppenthal, Kolonialw., Destill., **Schwiebus.**

Vom 1. 10. oder 15. 10. d. Js. suche für mein Kolonial-, Delikateßwaren- und Schankgeschäft einen [4279
jungen Mann Verkäuferin od. Lehrfräulein.
Bild nebst Gehaltsansprüchen sind zu richten an
Gregor Friskes Nachf., Inh. **Leo Bleske,** Schlappe Wpr.

Für mein Kolonial-, Eisen- u. Schankgeschäft suche per sogleich einen jüngeren
jungen Mann
kath., der poln. Sprache mächtig. Zeugnisabsch. u. Gehaltsansp. erb.
S. Komorowski, Alt-Kischau Wpr.

Bayerische Loden
bester Wetterschutz, regendicht

Wetter-Kragen	für Damen und Herren, mit abknöpfbarer Kapuze . . von	**M. 14.—** an
Wetter-Mäntel	für Damen und Herren, praktische Formen . . . . . von	**M. 19.—** an
Sport-Anzüge	aus guten Loden u. modernen Sportstoffen . . . . . von	**M. 36.—** an
Sport-Kostüme	für Damen in tadelloser Schneiderarbeit . . . . . von	**M. 52.—** an

Versand von Echten Herren- und Damen-Loden, modernen Kostüm- und Anzug-Stoffen, Sport-Stoffen und Blusen-Flanellen auch meterweise.
Verlangen Sie Muster u. Katalog No. 78 mit Massanleitung kostenlos.
Fritz Schulze Loden-Versandhaus **München G** Maximilianstr. 40.

Für meine Kolonialwaren-Großhandlung suche ich zum sof. Eintritt einen [4454
jungen Mann
der nicht in kürzerer Zeit seine militärische Einberufung zu erwarten hat, oder der gänzl. militärfrei ist. Kenntnisse in leicht. Kontorarbeiten und schöne flotte Handschrift erwünscht. Schriftl. Angebote mit Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen erbittet **J. Lindner, Bromberg.**

Materialist
flotter, energischer Verkäufer, evtl. auch Kriegsinvalide, findet per sofort oder später dauernde Stellung als [4330
erster Verkäufer
Zeugn., Gehaltsanspr., möglichst mit Bild eins. Rückporto verb.
Gustav Kalinowski, Graudenz.

Für mein Tuch-Manufaktur- und Modewaren-Geschäft s. p. sof.
1 jüng. Kommis und 1 Lehrling
der poln. Sprache mächtig, mos. Konf. Vom Verkäufer erbitte Photographie u. Zeugnisabschr.
Jacob Neumann, Tuchel, am Markt.

Für mein Materialwaren- und Eisengeschäft suche zum baldigen Antritt [4391
2 junge Leute.
Nur branchekundige Herren belieben Offerte nebst Zeugnisabschriften u. Gehaltsansprüchen einzureichen.
T. Jagodzinski, Goßlershausen.

Für mein Kolonialw. en gros Geschäft suche p. bald einen mit der Branche vertraut. militärfr.
Lageristen.
J. Auerhan, Lissa i. Pos.

Suche zum sofortig. Eintritt für mein Manufaktur- u. Modewarengeschäft bei dau. Stellung
1 tücht. Verkäufer 1 tücht. Verkäuferin.
Offerten mit Bild, Zeugnissen u. Gehaltsansprüchen an [4443
Carl Hinz, Heiligenbeil, Markt 2—3.

Suche für mein Kolonialwarengeschäft per sogleich oder später einen tüchtigen
Verkäufer
oder [4441
Verkäuferin
bei hohem Gehalt.
Rich. Mentz, Mischke Westpr.

Für mein Manufakturwaren- und Konfektionsgeschäft, welches am Sonnabend geschlossen ist suche per sofort oder 15. 10.
1 jüng. Verkäufer
1 „ Verkäuferin
1 Volontär.
Bedingung polnische Sprache.
D. Raguschanski,
3594) **Schönsee Wpr.**

Gewerbe, Industrie

Eleve od. Elevin
zum baldigen Eintritt gesucht.
Ernst Schnabel, Apothekenbes., Bischofsburg. [4297

Dom. Reitz bei Stolp, Pom., sucht zu sofort einen unverh. oder verheirateten [4456
Heizer
für Brennerei u. Trockenanlage.
2—3 Müllergesellen
stellt einberufungshalber sof. ein
Kunstmühle Sobbowitz, Kr. Dirschau Wpr.

Suche von sof. Ober-, Servier- u. Cafékellner, Büfettier, Materialisten, Kellnerlehrlinge, Hotelhausdiener, Kutscher u. Burschen.
Stanislaus Lewandowski, gewerbsmäßiger Stellenvermittler, **Thorn,** Schuhmacherstraße 18. Fernsprecher 52. [11968

Geschäftsführer gesucht!
Suche zum sofortigen Antritt für mein Hotel einen tüchtigen, zuverlässigen [4333
Oberkellner
oder sonstige hierzu passende Persönlichkeit zur Ueberwachung des Betriebes. Honorar nach Vereinbarung.
Max Graeber, Konitz Westpr.

Friseurgehilfe
sucht **Rudolf Stach,** Stolp i. Pom., Holzentorstr. 24.

Suche von sofort einen [4453
Konditorgehilfen
der in der Bäckerei mithilft, od. auch Bäckergehilfe der in der Konditorei eingearb. ist. **Paul Muchlinski,** Dampfbäckerei mit Motorbetrieb, Kaffee und Konditorei, **Mewe.** [4453

10 bis 15 Anstreicher
für Brückenanstrich stellt ein [4424
P. Marschler, Graudenz.

Malergehilfen
u. Anstreicher von sofort für dauernd gesucht. [4377
Borrmann, Malermstr., **Schönsee Wpr.,** Kr. Briesen.

Junger [12563
Friseurgehilfe
wird von sogleich oder später bei hohem Gehalt gesucht.
A. Epding, Culm, Markt 20.

Tüchtigen Müller
gegen hohem Stundenlohn sucht Dampfmahlmühle
A. Schubring, Neumark Wp.

1 Schneidemüller
für Vollgatter sogleich gesucht. Meldungen mit Lohnanspr. an
Gustav Wilke & Sohn, Baugeschäft, Dirschau.

Tüchtige, zuverlässige
Ziegel u. Pappdecker
für sofort gesucht. [1646
Graudenzer Dachpappenfabrik, Graudenz.

Maurer
werden bei 70—73 Pf. Stundenlohn eingestellt. [4286
Phl. Holzmann & Cie., G. m. b. H., **Danzig.**

Fleischergeselle
sofort oder später gesucht, ebenso ein **Lehrling,** der Lust hat, die Fleischerei und Wurstmacherei zu erlernen. [12511
Hoffmann, Fleischermstr., Wurstfabrik m. elektrisch. Betrieb, **Hammerstein.**

Landwirtschaft

Suche sofort [4357
Inspektor
für Gut mit 1200 Morgen Acker.
von der Osten, Witmit, Kr. Regenwalde i. Pom.

Militärfreien [4417
Brennereiverwalter
sucht bei 60 Mk. monatl. Gehalt und freier Station
Dom. Hammer, Kr. Schlochau Wpr.

Suche von sofort für ein Gut von 1300 Morgen einen
Beamten
der möglichst selbständig wirtschaften k. Gehalt 150 Mk. p. Mon. Meldungen an **Schwichtenberg,** Alt Dollstädt (Kr. Preußisch Holland, Ostpr.). [4277

Gesucht von sofort ein
Rechnungsführer
ledig mit Wirtschaftsfunkt. der Amtsvorsteher- und Standesamtsvorsteher-Geschäfte übernimmt. [4436
Weise, Domäne Schönfließ b. Rheinsberg Wpr.

Domäne Kolkau bei Gnewin, Kr. Neustadt Wpr., sucht zum baldigen Antritt einen tüchtigen
Inspektor
verh. oder unverh. Gehalt nach Uebereinkunft. [4390

Zu sofort wird [4463
Rechnungsführer
(auch Kriegsinvalide)
od. Rechnungsführerin
gesucht. Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüche an die
Staatliche Gutsverwaltung **Gorpschewo** b Blütenau, Kreis Mogilno.

Berliner Verein deutscher Landwirtschaftsbeamten
unter Protektorat Sr. Majestät d. Kaisers
Berlin SW., Dessauer Str. 14.
Gegründet 1865.
Vermögen 1. 1. 1915 Mk. 480 183.
Mitglieder können gut empfohlene Landwirtschaftsbeamte all. Branchen werd., Pensionsberechtigung erwerben, der Vereinswitwenkasse beitreten, in besonderen Notlagen Unterstützungen erhalten.
Stellenvermittlung beiderseits kostenlos
Das Direktorium.
Ehrhardt, Oekonomierat.

Suche für sofort einen [4337
Wirtschaftsbeamten.
Gehalt 50 Mark monatlich und freie Station, ohne Wäsche.
Lambrecht, Wittenhof bei Buchholz.

Forstgut Rieselfeld, Heubude-Danzig, sucht von gleich oder 15. Oktober [4284
Eleven
mit Vorkenntnissen, selbiger kann Invalide sein, Landwirtssohn bevorzugt. Evtl. geg. Taschengeld.

Ehrlicher selbstätiger [4336
Gärtner
der servieren kann und Zentralheizung versteht, f. Dauerstellung zu sofort oder später gesucht. Kriegsinvalide nicht ausgeschloss.
Obergutmann **Albinus,** Zaskotsch bei Hohenkirch, Westpr.

Auf Gut Baldau b. Dirschau werden zu Martini zwei [2193
verh. Pferdeknechte
mit Scharwerker gesucht.

Landwirtschaftliche Beamte werden dring. verlangt. Gründl. Ausbild. in kurzer Zeit. Honorar mäßig. **Kriegsinvalden** und **Damen,** die sich zur **Gutssekretärin** ausbilden wollen, **Preisermäßigung.** Lehrplan und Auskunft durch die **Landwirtschaftliche Beamtenschule Frankfurt a. O. W. Faul,** Direktor.

Suche zum 1. 11. resp. 11. 11. d. Js. einen verheirateten
Obermelker
mit Gehilfen zu ca. 32 Kühen und 40 Stück Jungvieh. Zeugnisse u. Gehaltsforderungen sind einzureichen an [4460
Meyer zu Eissen, Napolle, Post Klein Trebis.

Ansiedelungsgut Biskupitz bei Culmsee sucht zum sofortigen Antritt oder zu Martini d. Js. einen verheirateten [4408
Kutscher.

Gutsverwaltung Fronza b Bahnhof Schmentau sucht einen militärfreien, unverh. [4276
Kutscher
zum baldigen Antritt.

Arbeiter-Annahme.

Unsere Kampagne beginnt am [2533
Donnerstag, den 7. Oktober a. c.
Die Postenverteilung findet am
Mittwoch, den 6. Oktober a. c.
auf unserem Fabrikhofe statt.
Frühere schriftliche oder mündliche Meldungen sind erwünscht.
Jeder Arbeiter muß im Besitze von Arbeitspapieren und Quittungskarte der Invaliditäts- und Altersversicherung sein.
Warmes Mittagessen wird kostenlos gewährt.
Zuckerfabrik Melno.

Einen Melker
sucht von sofort [4303
Gut Brakau bei Tiefenau Wpr.

Verschiedene

3 Schachtmeister
mit auch ohne Leute, ab sofort für größ. Drainage und Wiesenmelioration gesucht. Meld. an
Bussler, Daschkowo p. Weburg. [4295

Portier u. Kassenbote
verheiratet, mit guten Empfehlungen zum baldigen Antritt bei angemessenem Lohn, freier Wohnung und Heizung gesucht. Hausreinigung ist mit zu übernehmen. [4215
C. B. Dietrich & Sohn, G. m. b. H., Thorn-Mocker.

Unsere diesjährige
Kampagne
beginnt **Dienstag, den 12. Okt.** Die Annahme der Arbeiter findet **Montag, den 11. Oktober** morgens ½9 Uhr auf dem Fabrikhofe statt. Altersversicherungskarten sowie Arbeitsbücher sind hierbei vorzulegen.
Zuckerfabrik Culmsee.

Lehrlinge

Suche zum baldigen Antritt u. günstigen Bedingungen einen
Lehrling.
Johann Klein, Molkerei Willenberg Opr. [4448

Lehrling
per gleich oder später gesucht.
Gust. Lorenz, Dt. Eylau.
Buchdruckerei u. Buchbinderei.

Kellnerlehrling
verlangt von sofort [4415
Hauptbahnhofswirtschaft Allenstein Opr.

Frauen, Mädchen

Stellen-Gesuche

Jüng. alleinstehende **Witwe,** erfahren im Geschäft, wünscht eine
Filiale
zu übernehmen. Off. u. S. W. an d. Osterod. Ztg., **Osterode** Opr.

Bess. jung. Mädchen, auf. 20, evgl., d. etw. näh. u. koch. k. u. sonst sämtl. Arb. kennt, w. Stellung als **Stütze** v. 15. 10. in bess. Haush., w. Mädch. vorh., evtl. b. ält. Ehepaar od. einz. Dame. Ang. E. S. Zoppot, Südstr. 40.

Anf., vertr. i. Buchf. Stenogr. u. Schreibmaschine sucht
Stellung
im Kontor von sofort od. später. Angeb. u. Nr. 12300 a. d. Ges. erb.

Buchhalterin
3½ J. auf einer Stelle tät., sucht p. 1. 11. d. J. in einem größ. Kontor Stellung. Gefl. Anfr. u. S. 111 a. d. Geschäftsstelle d. „Briesener Ztg.", Briesen Wpr. erb. [4257

Offene Stellen

Tücht. Verkäuferin
der polnischen Sprache mächtig, sucht v. sofort [12348
Max Rosenthal, Exin, Kolonialwaren, Destillation.

Suche für mein Manufakturwaren-Geschäft [4028
tüchtige Verkäuferin
der poln. Sprache mächtig. Bewerbungen mit Bild, Zeugnisabschr. u. Gehaltsanspr. bei freier Station erbittet
Gumpert Cohn, Czarnikau.

Einfache evgl.
Stütze od. Wirtin
für Gutshaush. b. Familienanschl. für sogleich gesucht. Anfangsgeh. 240 M. jährl. Off. m. Zeugnisabschr. u. Nr. 4419 a. d. Ges. erb.

Ev. Erzieherin oder Hauslehrer
für 7jährigen Knaben und 6jähriges Mädchen gesucht. Gehaltsansprüche und Zeugnisabschriften zu senden an
Rittergutsbes. **Paul Mendritz,** Post und Bahn Scharnhorst Westpr.

Eine Erzieherin
resp. Kindergärtnerin I. Kl. zu nach den Ferien für 2 Kinder von 8 u. 9 Jahren gesucht.
Meld. an Frau Gutsbesitzer **Haasler, Burkandten,** Station Szillen. [4185

Suche ein junges, kräftiges
Mädchen
zur Erlernung der Wirtschaft.
Frau Gutsbesitzer **Moeller, Borowo** b. Soldau.

Suche per bald evtl. 1. 11. ein
Fräulein
zu 4 Kindern im Alter von 7 bis 12 Jahren, die die Schularbeiten mit beaufsichtigen kann u. etwas Hausarbeit übernimmt. Den Bewerbungen bitte Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüche beizufügen. [4480
Frau A. Meyer, Soldau Opr.

Für mein Tuch-, Manufaktur-, Modewaren- u. Konfektions-Geschäft suche per 1. Nov. d. Js. eine tüchtige [4400
Verkäuferin
Bewerberinnen belieben den Off. Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüche bei freier Station und Wohnung beizufügen.
M. Elias, Inh. **Edmund Elias,** Zinten Ostpr.

Verkäuferin
branchekundig für ff. Konfitürengeschäft sogleich gesucht. Persönliche Vorstellung erwünscht. Offerten unter Nr. 4365 an den Geselligen erbeten.

Buchhalterin
für einfache Buchführung gesucht; teilweise im Geschäft behilflich. Polnisch erforderlich. Stellung angenehm u. leicht. **J. W. Peto,** Materialwar., **Strasburg** Wpr.

Suche von sogleich ordentliches evangel.
Stubenmädch.
Gehaltsanspr., Bild, Zeugn. u. Nr. 4368 an den Geselligen erb.

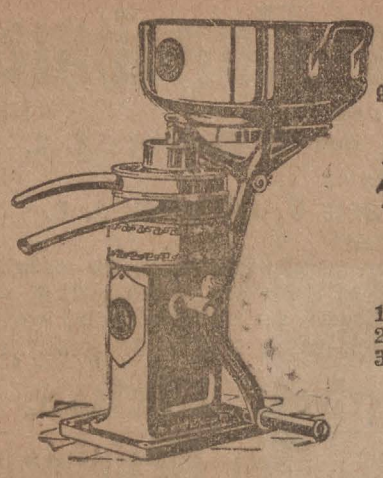
Anständiges und fleißiges
Mädchen
für mittlere Landwirtschaft, die gut melken kann, zu Martini gesucht. Lohn 200 Mk. Meld. an Frau M. Arx, Freystadt Wpr.

Suche vom 11. 11. 15 ein sauberes, ehrliches [4478
Mädchen für Alles
das etw. kochen kann u. schon in bess. Hause ged. hat. Meld. m. Lohnang. u. Zeugnisabschr. sind zu richten an Frau Buchdruckereibes. **Sophie Fuhrich, Strasburg** Wpr.

Suche sofort ein kath., besseres
Mädchen
zu zwei kleinen Kindern. Meldungen mit Gehaltsansprüchen erbittet [4407
Frau **Schlesiger, Heinrikau,** Kr. Braunsberg Opr.

Suche zu sofort oder 15. Okt gewandtes [4392
Stubenmädchen
das die Besorgung der Wäsche mit übernimmt.
Frau Domänenpächter **Manecke, Gr. Sehren** b. Dt. Eylau Wpr.

Wegen Veränderung meines jetzigen Frl. suche von sofort oder 15. 10. junges, anständiges Mädchen als [4414
Stütze.
Bevorz. Kl. Bes.- od. Kätnertochter. Frau Helene Foth, Großw estfalen p. Graudenz.



Neueste Bauart.

Mehr Butter

gewinnt man durch Entrahmung der Milch mit den neuen

deutschen

Pan-N-Separatoren

Den ausländischen Zentrifugen unbedingt vorzuziehen!

Wichtige Vorzüge:

1. Schärfere Entrahmung d. doppeltentrahmenden Einsatz.
2. Leichtester Gang von allen Systemen.
3. Größte Haltbarkeit.

☛ Für Landwirte erleichterte Zahlung.
Preisliste usw. kostenlos franko.

Pan-Separator-Gesellschaft, Tilsit 10.

unsere Fabrik bleibt auch während des Krieges im Betrieb!

NIENBURGER

EISENGIESSEREI UND MASCHINENFABRIK

NIENBURG A. D. SAALE

liefert seit 1848

als erstklassige Spezialität vollständige Einrichtungen für

Dampfziegeleianlagen

Dachziegel-, Röhren-, Ton- und Chamottewerke

Düngekalkwerke :: Hartzerkleinerungen

Automatische Kreistransporteure

Moderne Dampfkraft-Anlagen

für Heiss- und Sattdampf.

Hervorragende Auszeichnungen auf allen beschickten Ausstellungen. Erste Referenzen. Musteranlagen können besichtigt werden. Eigene Versuchsstation für Proben.

Vertreter für Ost- und Westpreussen

Dr. F. Schäfer, Elbing, Grünstrasse 58.

Gebr. gut erhaltene eiserne 14040

Bassins □

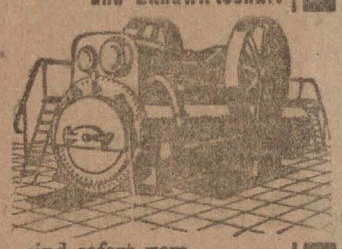
auch runde in jeder Größe, billigst abzugeben

D. Bernstein, Marienburg Wpr.

Fernruf 113.

Lokomobilen

für Industrie und Landwirtschaft



sind sofort vom Lager lieferbar.

Angebote und Ingenieurbesuche kostenlos.

Güttler & Comp.
Brieg-E., Bez. Bresl.

Oberschlesische

Steinkohlen

in Waggonladungen, kann sofort liefern 11993

Zuckerfabrik Neu-Schönsee, Schönsee Westpr.

Strohpressen-Draht

kauft man am besten bei

Walter Schondorff, Magdeburg-S. 12. 12954

Kürätzin.

juckender Ausschlag verschwindet nach garantiert 3 Tagen bei Anwendung von „Hermaseife".

Für 1—2 Personen . . . . 1,95 M.
Für ältere Fälle . . . . . 2,95 M.

Behandlung ohne Berufsstörung, dazu gehörig: Rasiermesser, Nr. 75 Pf.

F. A. Markgraf, Königsberg i. Pr., Königstraße 51/52.

Wurzelschwingen

1 sp. M. 1,20
2 sp. M. 1,30
3 sp. M. 1,40

Kaff- (Spreu-) Körbe
aus Weidenruten

für 2 Scheffel	Mk. 3,—
„ 2½ „	„ 3,50
„ 3 „	„ 4,—

Ernst Friedrich, Neudamm 2.

3000 Zentner

Bettfedern

verkauft jährlich die erste Bettfedern-Fabrik mit elektr. Betrieb

Gustav Lustig Prinzenstrasse 46

Berlin 4

Versand geg. Nachn. Verpack. kostenfrei. Garantie: Umtausch oder Rücksendung auf meine Kosten. Fällfertige Bettfedern Pfd. M. 0.55, 1.—, 1.80. — Prima Halbdaunen M. 1.75 u. 1.90. — Gemischte Gänsepufedern M. 2.—. — Ia weiße Gänsehalbdaunen M. 2.50, 3.—, 3.50. — Echt chinesische Mongoldaunen (gesetzlich geschützt) M. 2.85. — Füllkräftig Matador-Gänsedaunen (gesetzlich geschützt) M. 3.50. — Weiße Daunen M. 5.—. Von den Daunen genügen 3—4 Pfund zum großen Oberbett. — Geriffene Federn M. 1.50, 2.—, 2.50, 3.50. — Gänsefedern (z. Reißen) M. 0.60 p. Pfund. — Oderbrucher Gänseschlachtfedern mit Daunen M. 1.50. Proben u. Preisliste von allen Bettartikeln gratis.

Unstreitig größtes Betten- u. Bettfedern-Spezialgeschäft.

Abrollungen **Lagerhaus**

Ich empfehle mich zu m Transport von

Fracht- und Eilgütern

und zur Zusammenstellung von **Wagenladungen**

Adolf Koch
Spediteur

Fernsprecher: Moritzplatz 10102/4.

Berlin SO. 16 Cöpenickerstr. 54.

Grosse Prämienersparnis

an Rohr-, Stroh- und Schindeldächern

„Feuersicherheit"

erzielt man mit unserer

„Silifix-Bedachung"

(ges. geschützt)

grau, rot oder **grün.**

Besuche und Kostenanschläge kostenfrei.

Graudenzer Dachpappenfabrik, Graudenz. 9652

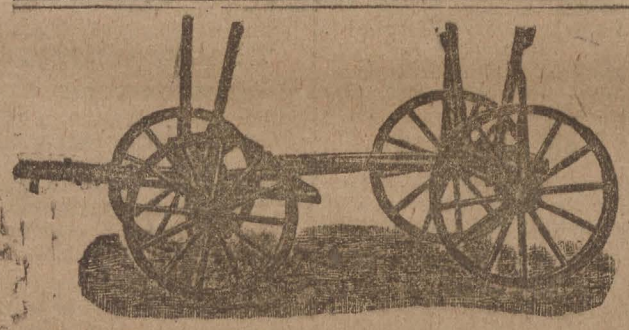
DAS IDEAL-GETRÄNK
ist unbestritten

Lebona

Milch-Kakao mit Zucker

Grosser Nährwert! Ueberall erhältlich! **Würfel 10 Pfennig**

Alleinige Fabrikanten: LEHMANN & BÖHNE, Berlin W 35.



Arbeitswagen!

für die Landwirtschaft in jeder Stärke

liefert schnell

Paul Griffig, Wagenfabrik, Trebnitz i. Schl.

Prospekte und Ingenieurbesuch kostenlos.

Stalleinrichtungen

für Rinder, Pferde und Schweine, sowie Hängebahnen für Futter und Dungtransport, Fenster etc. liefert auf Grund langjähriger Erfahrungen in best — bewährten und modernsten Ausführungen—

Apparatebauanstalt u. Metallwerke A.-G.
(vorm. Gebr. Schmidt & Rich. Brauer)
Weimar.

Ia. Leder-, Kamelhaar-, Baumwoll- pp.

Treibriemen

Näh- und Binderiemen, techn. Leder aller Art, Dichtungen :: Packungen

Oele und Fette, Schläuche, Riemenscheiben

bedeutend Lager.

Franz Debus, Berlin C. 19

Wallstraße 17/18.

Fernspr.: Zentrum 7224. Tel.-Adr.: Debus, Berlin, Wallstr. 17

Wir empfehlen:

Dampflokomobilen :: Motorlokomobilen

ferner

ein- u. mehrscharige Pflüge, Kultivatoren Kartoffelerntemaschinen „Syst. Harder"

neuester Ausführung.

Zur besonderen Boden- und Wiesenbearbeitung, zur Schonung der Zugtiere

:: :: Prokof's Schnittwinkelmesser :: :: und Wiesenritzer (D. R. P.)

zu jedem Kultivator passend. 12116

Born & Schütze
Thorn-Mocker.

Katalog kostenfrei.

!! Spezialität !!

Glattstrohdreschmaschinen
mit und ohne Walzen, mit Automobilkugellager. Leistung 1 Pferd 8—10 Stiegen in 1 Std.

Breitdrescher
Pflüge :: Kultivatoren
Göpel und Häckselmaschinen
Schrotmühlen
Patent Drillmaschinen
Kartoffeldämpfer

!! Alles erstklassige Fabrikate !!

Leonhard Eichler
vorm. Paul Grams, Maschinenfabrik, Kolberg.

Tüchtige Vertreter gesucht.

Ausschneiden u. aufbewahren!

Strickwollen

Schweißwolle, nicht filzend, nicht einlaufend, bestes Mittel gegen kalte Füße.

Gesundheitsflanelle

in bekannter guter Qualität. Reflektanten wollen Muster einfordern und verkaufe ich jedes Quantum solange es mir noch möglich ist, in jetziger Zeit Wolle abzugeben.

Postpackete von 4½ Kilo an franko. Für den Privatgebrauch und zum Wiederverkauf sehr zu empfehlen.

Ich bitte um recht regen und rechtzeitigen Einkauf.

C. F. Hesehke, Wollspinn. u. Tuchfabr., Rummelsburg Pom.

Annahme von loser Schafwolle. 5963

Ausschneiden u. aufbewahren!

M. Woden,

Hoflieferant J. M. d. Königin-Wtw. der Niederlande.

Breslau, Ring 38.

Größtes Pelzwaren-Versandhaus

Ständiges Lager von vielen Hunderten fertiger Herren- und Damen-Pelze, :: :: Jacketts 2c. in allen Größen. :: ::

Herren-Geh- und Reise-Pelze von 115.— Mk. an,

Pelzreverenden für Geistliche von 175.— Mk. an,

Offizierspelze mit Pelzkragen für alle Truppengattungen von 215 Mk. an,

Automobilpelze, Chauffeurpelze in allen Pelzarten von 85—105—115 Mk. an,

Kontor-, Haus- u. Jagd-Pelzröcke von 55 Mk. an,

Eleg. Damen-Pelzjacketts von Persianer, Breitschwanz, Nerz, Nerzmurmel, Sealbisam, echt Seal 2c. zu billigsten Preisen,

Damen-Pelzjacken von 25 Mk. an,

Eleg. Damen-Pelzmäntel von 80 Mk. an,

Aparte Stolas, Muffen, Pelzhüte neuester Fasson, in allen Pelzarten,

Herrenmützen u. Autokappen zu bill. Preisen,

Livree-Pelze für Kutscher und Diener von 75 Mk. an,

Lange Fußsäcke von 27,50 Mark an,

Fußkörbe, Jagd-Muffen von 6,— Mark an,

Pelzteppiche v. 7,50 Mk. an,

Wagen- und Schlitten-Decken, Bären- u. andere Felle mit nat. Kopf in allen Größen.

Auswahl-Sendungen umgehend per Post franko.

Neubezüge von Pelzen, sowie Modernisierungen aller Pelzgegenstände, wenn dieselben auch nicht von mir gekauft sind, werden in meinen eigenen Werkstätten am billigsten und reellsten ausgeführt.

Extra-Bestellungen auf Wunsch innerhalb 24 Stunden.

Preisliste, Pelzbezug und Pelzwerk-Proben franko.

Die Firma unterhält weder Reisende, noch Agenten, noch Filialen.

---

extrafeiner Machandel No. 00 „Edel-Likör".

Eingetragen am Institut für Gärungsgewerbe zu Berlin, sowie alle anderen Sorten Stobbe's Machandel, Liköre und Branntweine.

Alleiniger Fabrikant des echten Tiegenhöfer Machandels

Heinr. Stobbe, Tiegenhof

Dampf-Destillation. Machandel-, Branntwein- und Likör-Fabrik. Gegründet anno 1776.

Originalflasche und Originalgläser gesetzl. geschützt. Preisliste und Verkaufsbedingungen gratis und franko.

Vertreter für Graudenz:
H. Fouquet, Grabenstr. 20|21

Krätze

(Hautjucken) beseitigt innerhalb 3 Tagen geruchlos Antikrätzin. Büchse 3 Mk. Seit Jahr. bewährt. Radikalmittel aus der Apotheke in Franzburg B. 12, Pomm. Zahlreiche freiw. Dankschreiben.

Teilzahlung
Geringe Monatsraten

Viele tausende Kunden. Viele tausende freiwillige Dankschreiben.

Uhren :: Goldwaren
Geschäft 1/4 Jahrhundert.
Spezial-Uhren-Haus.
R. Harimann, Katalog franko.
Berlin SO. 700, Brückenstr. 5b.